

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto:
Gebr. Arnhold, Dresden
und Böhl, Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Postgebühren mit den wöchentlichen Beilagen
„Nach der Arbeit“ und „Volk und Welt“ für einen halben Monat 1 M.
Einzelnnummer 10 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10,
Fernsprecher Nr. 25261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Normalzeile
30 Pf., die 90 mm breite Reklamzeile 1,50 M., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mitteilungen
40 Proz. Rabatt. Für Briefbelegung 10 Pf.

Nr. 201

Dresden, Sonnabend den 29. August 1925

36. Jahrg.

Die Einigung im Baugewerbe

Sieg trotz der Unternehmerparole: „Unter keinen Umständen Lohnerhöhung“

Wie wir bereits in der gestrigen Ausgabe meldeten, erfolgte in letzter Minute die Einigung im Baugewerbe. Die Einigung überhandlungen im Reichsarbeitsministerium sind schließlich mit einer Lohnervereinbarung abgeschlossen worden. Die Verhandlungen wurden nach 17stündiger Dauer beendet.

Bekanntlich waren die Löhne der Tiefbau- und Bauhilfsarbeiter sehr umstritten. Am heftigsten die der Tiefbauarbeiter. Daran drohten widerhaft die Verhandlungen zu scheitern. Schließlich verzichteten die Parteien auf die tarifliche Lohnregelung dieser Gruppe. Die Vereinbarung erstreckt sich daher nur auf Facharbeiter- und Bauhilfsarbeiter-Löhne. Im Bezirk Groß-Berlin beträgt der Lohn der Facharbeiter 1,25 M. pro Stunde und der der Bauhilfsarbeiter 0,96 M. Gegenüber dem Schiedsspruch vom 14. August 1925 ist eine Lohnerhöhung für Facharbeiter um 5 Pf. die Stunde und für Bauhilfsarbeiter um 4 Pf. zu verzeichnen. Gegenüber den Löhnen vor der Aussperrung beträgt die Erhöhung der Stundenlöhne für Facharbeiter 10 Pf., für Bauhilfsarbeiter 6 Pf. die Stunde. Es ist bekannt, daß bereits ein Schiedsspruch unter Vorsitz des Herrn Schallhorn gefaßt worden ist, der für Facharbeiter pro Stunde 1,30 M. vorsah. Dieser Schiedsspruch wurde aber von der Arbeitgeberorganisation und der Organisation der Arbeitnehmer abgelehnt und ist daher niemals wirksam geworden.

Für die übrigen Streit- und Aussperrungsgebiete sind folgende Löhne vereinbart: Freiburg i. Br.: Facharbeiter 1,12 M., Hilfsarbeiter 90 Pf.; Mannheim: Facharbeiter 1,15 M., Hilfsarbeiter 92 Pf.; Frankfurt a. M.: Facharbeiter 1,14 M., Hilfsarbeiter 95 Pf.; Provinz Sachsen und Anhalt: Facharbeiter 1,05 M., Hilfsarbeiter 90 Pf.; Mecklenburg: 96 und 84 Pf.; Kassel: 1,05 M., und 87 Pf.

Diese Löhne sind Spitzenlöhne der Hauptstadt innerhalb dieser Bezirke, d. h. die in diesen Orten festgesetzte Lohnerhöhung pro Stunde wird auch in gleichen Umfange auf die Löhne in den übrigen Lohngebieten des Bezirks daraufgezählt. Die neuen Lohnsätze treten am nächsten Montag, dem 31. August, in Kraft. Die Arbeit wird möglichst sofort wieder aufgenommen. Nachregelungen sind beiderseits nicht statt. Die Lohnregelung tritt bis zum 30. November d. J. Die übrigen Bestimmungen des Schiedsspruchs vom 14. August bleiben in Kraft, d. h. soweit Änderungen der Tarifklassen kritisch geblieben sind, bleibt sie der Verhandlung der Parteien überlassen. In denjenigen Lohngebieten, in denen bisher durch Tarifvereinbarung oder Schiedsspruch die Bezüge der Lehrlinge geregelt sind, verbleibt es bei dem bisherigen Brauch. Ebenso bleiben die bisherigen Regelungen des Werkgebiets oder sonstiger besonderer Entschädigungen bestehen. Ueber die Bestimmungen eines Manifests werden die Parteien alsbald zur Verhandlung zusammenzutreten, damit auch die in den Bezirken unerledigt gebliebenen Tariffragen geregelt werden.

Die Lohnvereinbarung, die die geplante Aussperrung im deutschen Baugewerbe inhibiert, fand unter ganz besonderen Verhältnissen statt. Die Parteien mußten sich entscheiden, einen sonst nicht üblichen Weg zu wählen, um über Annahme oder Ablehnung dieses Verhandlungsergebnisses zu befinden. Die Lohnvereinbarung ist von den zuständigen Zentralorganisationen vollzogen worden, und damit ist die in Aussicht gestellte Aussperrung vermieden.

Arbeitsaufnahme am Montag

Berlin, 29. August. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt voraussichtlich am Montag früh. Die Arbeitsaufnahme bedarf noch eines Beschlusses der Streikenden, der wohl in allen Kampfgebieten am Sonnabend erfolgen wird.

Noch keine Regelung im Arbeitszeitabkommen

Die Vereinbarung beendet den Konflikt im Baugewerbe. Der Reichsverband des deutschen Baugewerbes stellt dazu mit: „Hierdurch wird die angekündigte Generalaussperrung aufgehoben.“

Die Organisationen standen vor der Frage, ob sie auch im Tiefbaugewerbe auf den Abschluß eines Lohnvertrages bestehen oder es zur allgemeinen Aussperrung im Baugewerbe kommen lassen sollen. Die Bauarbeiterorganisationen haben sich für die Unterzeichnung des oben skizzierten Abkommens entschieden. Sie waren noch zeitlicher Überlegung der Lohnsetzung, daß die Streitfrage der Tiefbauarbeiterlöhne in keinem Verhältnis steht zu dem Risiko einer Generalaussperrung im Baugewerbe. Es kann hinzugefügt werden, daß praktisch genommen, die oben angeführten Löhne nur als Mindestlöhne anzusehen sind, und daß im allgemeinen die Löhne überschritten werden dürfen.

Die Fragen der Arbeitszeit, der Ferien usw. sind besonderen Vereinbarungen vorbehalten. Es ist außer Zweifel, daß die Bauarbeiter nach dem glänzend geführten Kampfe, der den Bauunternehmern schwere Wunden geschlagen hat, diese Verhandlungen erfolgreich führen werden. Tatsächlich besteht ja überall der Schlußtag, in Berlin sogar eine Arbeitszeit von 4 1/2 Stunden die Woche. Die Unternehmer verzichteten auf den Versuch einer Verlängerung der Arbeitszeit, die zu Beginn des Kampfes von ihnen vorangestellt worden ist.

Die Bauarbeiter haben den Angriff der Unternehmer auf die Arbeitszeit nicht nur abgelehnt, sondern sie haben darüber hinaus Lohnerhöhungen bis zu 10 Pf. die Stunde durchgesetzt, obwohl die Reichsregierung im Verein mit den gesamten Unternehmerverbänden die Parole ausgegeben hat: Unter keinen Umständen Lohnerhöhung! Die Bauarbeiter haben dank ihrer ausgezeichneten Organisation es verstanden, trotz dem eine zwar nicht vollbefriedigende, aber immerhin nicht unerhebliche Lohnerhöhung durchzusetzen. Dieser unter den gegenwärtigen Umständen hoch zu bewertende Erfolg wird seine Wirkung nicht verfehlen.

Die „Stinnes-Sanierung“, schreibt der Vorkämpfer, ist damit in ihr letztes Stadium getreten. Schon jetzt wird erwartet, daß für das Familienvermögen nur noch wenig übrig bleiben wird. Von einem Stinnes-Konzern kann heute nicht mehr die Rede sein.

Die Annahme der Einladung

Berlin, 29. August. (Eigener Funkspruch.) Die kurze Note, in der die deutsche Regierung den Vorschlag der französischen Antwort bestätigt hat, liegt nunmehr im Wortlaut vor. Die deutsche Regierung erklärt die am Schluß der französischen Note ausgesprochene Ansicht, daß eine Fortsetzung des Notenwechsels kaum geeigneter wäre, zu einer weiteren Klärung der mit dem Abschluß eines Sicherheitspactes zusammenhängenden Fragen zu führen, durchaus zu teilen. Sie begrüßt deshalb die vom französischen Vorkämpfer mündlich mitgeteilten Anregungen, daß die juristischen Sachverständigen Deutschlands Belgiens und Frankreichs möglichst bald zusammentreffen, um den deutschen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, sich von den Ansichten der alliierten Regierungen über die juristische und technische Seite der zur Erörterung stehenden Probleme zu unterrichten. Unter diesen Umständen glaube die deutsche Regierung von einer weiteren schriftlichen Erläuterung ihres Standpunktes und von einer Stellungnahme zu den Ausführungen der französischen Note jetzt absehen zu wollen.

Ämlich wird aus London gemeldet: „Die Verhandlungen zwischen den Rechtsfachverständigen der deutschen, belgischen und britischen Außenministerien werden am Montag in London beginnen. Die Länder werden wie folgt vertreten sein: Frankreich, Deutschland, Holland, Belgien, Großbritannien. Der Zweck der Zusammenkunft ist, den deutschen Sachverständigen von den Ansichten der Alliierten über die rechtliche und technische Seite der Probleme in Kenntnis zu setzen, die in dem vorgelegten Sicherheitspact enthalten sind.“

Aus London wird gleichzeitig berichtet, daß dort allgemeine Befriedigung darüber herrsche, daß nunmehr die Verhandlungen durch Notenwechsel beendet sind. Man glaube zuversichtlich, daß die Zusammenkunft der technischen Berater bald von einer Konferenz der Außenminister gefolgt sein wird.

Die sächsische Landwirtschaft

Von Hermann Krüger, M. d. R.

Nicht alle, die den Freistaat Sachsen als den industriereichsten Staat im Deutschen Reich kennen, wissen, daß daselbst auch eine kulturell sehr gut entwickelte Landwirtschaft bodenständig ist. Wer sich über die letztere unterrichten will, dem bietet das von dem Direktor Herrn Prof. Dr. Schöne bearbeitete und im Verlag des Landesfunktionsrats Sachsen erschienene Werk: „Die sächsische Landwirtschaft“, ein sehr geeignetes Mittel. Zahlreiche Fachleute auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Theorie und Praxis haben sehr leistungswerte Arbeiten dazu beigetragen.

Das Werk ist mehr als ein bloßer Tätigkeitsbericht; es ist ein sehr leistungswertes Lehrbuch und Nachschlagewerk über viele Fragen der Bodenkultur und der landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse.

Die Bodenverhältnisse sind in Sachsen nur im Hügel- und Flachland günstig. Der meist tiefgründige Anschiebenboden, verbunden mit günstiger Höhenlage, ermöglicht hier die Kultur der wertvolleren Getreidearten und Hackfrüchte. Anders dagegen auf den Verwitterungsböden der Bergtäler, an denen der Freistaat Sachsen sehr reich ist. Diese Böden, die meist nicht tiefgründig sind, liegen zudem noch in Höhen von über 400 Meter, und sie eignen sich daher nur zum Anbau geringwertiger Getreidearten und Futterpflanzen.

Das Werk unternimmt es die verschiedenen Arten der Verwitterungsböden zu beschreiben, ihre Lage anzugeben und zu vermerken, welche Düngemittel fehlen und regelmäßig in den Boden gebracht werden müssen, um die Ertragsfähigkeit zu heben.

Was die Bodennutzung anbelangt, so stehen dafür circa 1,4 Millionen Hektar zur Verfügung. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 1913 = 1 025 013 Hektar oder 68,6 Prozent. Im Kriege ging sie um etwa 100 000 Hektar zurück; sie betrug 1923 erst 938 856 Hektar und der Rückgang soll bis heute noch nicht ausgeglichen sein. Auf Forsten und Holzungen entfielen 1913 = 377 675 Hektar oder 25,4 Prozent, und 10 044 Hektar waren Leeland.

Wie sind nun die Besitzverhältnisse am Grund und Boden in Sachsen?

1919 hatte der Freistaat Sachsen 4 663 296 Einwohner. Nehmen wir an, daß sich in bezug auf die Landwirtschaft an dem Berufs- und Betriebsverhältnis der Zählung von 1907 nicht viel geändert haben wird, so war 1919 nur der elfte Teil der sächsischen Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Denn 1907 betrug die Zahl der in der sächsl. Landwirtschaft haupt- und nebenberuflich Erwerbstätigen 404 435.

In der sächsischen Landwirtschaft herrschen der Zahl nach, wie überall, die Zwergbetriebe vor; dem Bodenbesitz nach jedoch die Bauernbetriebe von 5 bis 100 Hektar. 1907 gab es in Sachsen insgesamt 175 428 landwirtschaftliche Betriebe, von denen 68 270 als Hauptbetriebe und 107 158 als Nebenbetriebe bezeichnet wurden. Wie winzig der Umfang der Zwergbetriebe ist, und wie groß aber ihre Zahl, das zeigt folgende Aufstellung:

Zahl der Betriebe	Proz. aller Betriebe	Größe in Hektar	Proz. der ges. landw. Nutzfl.
100 517	57,29	unter 2	5,12
26 904	15,34	2-5	9,11
37 690	21,49	5-20	41,47
9 573	5,46	20-100	30,45
764	0,42	100 u. darüber	13,85

Diese Statistik ist sehr lehrreich, insbesondere im Hinblick auf die jetzt in Kraft tretenden Agrarzölle. Die 764 Großbetriebe über 100 Hektar, die zusammen 2 1/2 mal soviel Bodenfläche besitzen, wie die 100 517 Besitzer der Zwergbetriebe, in deren Nutzungsinteresse liegt zweifellos ein Zoll, der den Getreidepreis erhöht. Auch die 9 1/2 Tausend Großbauern, mit Betrieben von 50 bis 100 Hektaren, haben, besonders im Flachland, noch einen Nutzen, da sie Getreide weit über den eigenen Bedarf hinaus erzeugen. Bei den Mittelbauern von 20 bis 50 Hektaren werden schon recht viele Felder, denen durch die Zölle auf landwirtschaftliche Betriebsmittel, die etwaige Mehreinnahme durch die Getreidezölle wieder weggenommen wird. Na, und die 127 000 Zwerg- und Kleinbauernbetriebe sind mit ganz geringen Ausnahmen nur die Opfer der Agrarzölle. Gerade diese Statistik zeigt, wie verfehrt die deutsche Wirtschaftspolitik ist. Die 107 000 Nebenbetriebe in der sächsischen Landwirtschaft sind Betriebe, die ihre Besitzer — wenige ausgenommen — nicht ernähren. Gerade in dem dichtbevölkerten Sachsen aber, das durchweg Nahrungszufuhr- und Land ist, wären alle Voraussetzungen gegeben, durch die Steigerung der landwirtschaftlichen Veredelungsproduktion in den Zwerg- und Kleinbetrieben, viele der Nebenbetriebe zu Betrieben zu machen, die ihren Besitzer ernähren. Aber dafür haben die Kreise, die gegenwärtig für die deutsche Wirtschaftspolitik maßgebend sind, kein Verständnis.

Erfreulich ist, daß in dem besprochenen Werke gegen die zurzeitige Forderung und die damit in Zusammenhang stehende technische Rückständigkeit der landwirtschaftlichen Produktionsweise angeknüpft wird. In der Lausitz, im Bezirk Dresden, Großenhain, Borna und im Vogtland ist die Grundstücksverteilung bis zum Zollhauszustand entwickelt. Tausende von Hektaren guten Ackerbodens gehen dabei durch die vielen Grenzraine, Wege, Gräben usw. verloren. Und was das Wichtigste ist, diese Grundstücksplitter können nicht so sachgemäß unter Bodenkultur

Die Stinnes-Sanierung

Völliger Zusammenbruch

Berlin, 29. August. (Eigener Funkspruch.) Eine entscheidende, wenn auch nicht überraschende Wendung ist in der Liquidation der Stinnes-Unternehmungen eingetreten. Es ergibt sich nunmehr klipp und klar, daß das Riesenunternehmen von Hugo Stinnes völlig zusammengebrochen ist. Das Stützkonfessionarium, das sich aus 22 Banken zusammensetzte, hat seine Auflösung beschlossen. Die weitere Abwicklung der Liquidation wird durch die vier Banken — Darmstädter Bank, Deutsche Bank, Diskontogesellschaft und Dresdner Bank — durchgeführt werden. Ihr Interesse am Stinnes-Konzern soll sich auf 35 Millionen Mark belaufen. Der von der Verhandlung gewährte Kredit wird von ihnen zurückgezahlt werden. Ihre Aufgabe wird es sein, die noch vorhandene Masse, die sich auf 140 Millionen Mark belaufen soll, zu verwerten. Dieser Summe stehen allerdings Schulden im Betrage von 112 Millionen Mark und Bürgschaften von weiteren 8 Millionen Mark gegenüber. Das verkleinerte Stützkonfessionarium rechnet damit, sämtliche Gläubiger befriedigen zu können.

Eine besondere Rolle spielt bei der Abwicklung das wertvolle Privat-Kohlenhandelsgeschäft der Firma Stinnes, das man ihr zunächst voll erhalten wollte. Jetzt glaubt man, auch diesen Familienbesitz der Liquidationsmasse einverleiben zu müssen. Zu diesem Zweck soll eine neue Kohlenhandels-A.-G. mit einem Kapital von 25 Millionen Mark gebildet werden. Auch die Stinnes-Flotte mit 42 000 Tonnen Rheinschiffen und 50 000 Tonnen Seeschiffen mit Hafenanlagen sowie Beteiligungen soll eingebracht werden. — Die Gesellschaft soll außerdem die Aktienmehrheit des Mühlheimer Verarbeitereins erhalten und ein Vorkaufsrecht auf die Sache Matthias Stinnes. Ob die Familie Stinnes einen Anteil an diesen Werken erhalten wird, wird sich erst nach der Tilgung der Verbindlichkeiten ergeben.

und Fruchtwechsel genommen werden, wie das bei großen Ackerflächen geschehen kann. Vielfach wird hier noch in der Hand geätet, und das dreifache und mehr an Saatforn hinausgeworfen, wie mit der Drill- oder gar der Einkornmaschine. Und obendrein ist der Ernteertrag bei Handaat erheblich geringer. Auf dem Rittergut *Warklee*, bei Rauen, ist im Jahre 1924 der Weizen-Vorfrucht abwechselnd in Reihen von 25, 30, 35, 50 Zentimeter gedrillt worden. Dabei erforderte ein Hektar 56 Kilogramm Saatgut, während sonst im Durchschnitt in der Provinz Brandenburg 165 Kilogramm pro Hektar gebraucht wurden. Der Weizen wurde dann im Frühjahr mit Nachmaschinen bedeckt. Und wie war der Ertrag? *Warklee* erntete 432 Tonnen, also 86 Zentner pro Hektar, während im Durchschnitt in Brandenburg nur 2 Tonnen, also 40 Zentner geerntet wurden. Bei der enormen Zerspaltung ist eine solche Bearbeitung nicht möglich. Die Grundstücksplatter müssen zusammengelegt werden, wie es übrigens — die Sozialdemokratie seit Jahrzehnten propagiert hat. Sie empfahl, die kleinen Grundstücke zusammenzulegen, landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften zu bilden, welche die nötigen Maschinen beschaffen und nun eine großzügige Bodenkultur vornehmen sollten. Wir haben, insbesondere nach der Revolution, der Gemährung von Staatskrediten zur Beschaffung solcher genossenschaftlicher Maschinen das Wort geredet. Aber die unter dem Einfluß des alten Staatsregimes stehenden landwirtschaftlichen Kreise dachten damals mehr darüber nach, wie sie wohl ihren „Bönnig“ wiederbringen, nicht aber darüber, wie sie endlich aus der vorhin genannten Art der Feldbestellung herauskommen könnten. Es sind in Sachsen noch 100 000 Hektar zusammenzulegen, wobei 760 Hektar Ackerland gewonnen werden können; ohne die dabei zu erzielenden Mehrerträge die durch intensivere Bodenkultur gewonnen werden könnten.

Das Meliorationswesen ist in Sachsen mehr gefördert worden, wie in andern Gliedstaaten. In der Bodenverbesserung wird ständig gearbeitet. Aber, wieviel auch hier noch zu tun ist, geht aus einer Bemerkung hervor, monach vornehmlich nach ein zweites Jahrhundert nötig sein soll, ehe das aufbereitete Programm durchgeführt ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß es viel schneller ginge. Was das Wert über die Boniturung des Ackerlandes sagt, ist wiederum ebenso interessant wie lehrreich. Es ist aber nicht möglich, im Rahmen eines Artikels auf Einzelheiten einzugehen.

Einem größeren Mächte in dem Zuge nimmt die Darstellung des landwirtschaftlichen Sachbildungswesen ein. Nach dieser Darstellung zu urteilen, ist diesem Bildungswesen organisatorisch große Sorgfalt zugewandt worden. Der theoretische Teil wird bestritten in Vorträgen und 31 im Lande verteilten Schulen. Und der praktische Aufschulungsunterricht wird gewährt in den vier Berufsschulen *Lbarandi*, *Dresden*, *Möckern* und *Bomnitz*. Außerdem ist noch für Einzelwirtschaftsberatung gesorgt. Auf dem Gebiete der sachlichen Ausbildung wird trotzdem in der Landwirtschaft noch viel zu wenig getan. Es wäre sicher auch von großem Vorteil, wenn man auch den landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen in den weniger arbeitsreichen Zeiten eine gründliche sachliche Ausbildung ermöglichte. Viele Mißgriffe, die durch ungeschultes Personal erfolgen und oft schweren Schaden bringen — vor allem in der Viehwirtschaft — würden verhindert werden.

Natürlich ist in der sächsischen Landwirtschaft, mit ihrer großen Zahl bäuerlicher Betriebe, die Viehzucht und Viehhaltung sehr beträchtlich. Sie könnte aber noch mehr entwickelt werden, denn für Tierprodukte, wie Milch, Butter, Käse, Eier, Fleisch usw. ist in dem dichtbevölkerten Sachsen, mit seiner starken Industrie und einem erheblichen Menschenverkehr, reichlich Absatz vorhanden. Das hat allerdings zur Voraussetzung, die Beschaffung billiger Futtermittel und erschwingliche Preise für Magervieh. Beides hat der Zolltarif verhindert, damit die wenigen großen Grundbesitzer auf Kosten der kleinen vorwärts kommen. Die statistischen Angaben, die über die Entwicklung der Viehhaltung gemacht werden, zeigen, daß der im Kriege eingetretene Rückgang bei Rindern und Schweinen immer noch nicht weitgemacht war; wenigstens zu der Zeit nicht, wo die Statistik abgeschlossen wurde. Die Zahl der Schafe und ganz besonders die der Ziegen, hat jedoch seit 1913 sehr stark zugenommen. Es ergibt sich folgendes Gesamtbild:

	1913	1922
Rinder	718 028	692 838
Schweine	760 000	570 000
Schafe	58 271	104 189
Ziegen	186 373	324 419

Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß in den letzten zwei Jahren eine wesentlich weitere Zunahme stattgefunden hat, so daß wir dem Friedensstand nicht mehr weit entfernt sein werden. Trotzdem muß man es im Interesse der Volksernährung und der kleinen Bauernbetriebe bedauern, daß durch die Getreide- und Futtermittelkölle neue Schwierigkeiten für die Viehwirtschaft entstanden sind.

Schließlich ein Wort noch über die sächsische Forstwirtschaft. Die 383 314 Hektar zergliedern sich in folgende Waldungen:

178 850 Hektar Staatswald	4 147 • Truppenübungsplätze
22 518 • Gemeindeforsten	• Stifts- und Genossenschaftsforsten
10 678 • Fideikommissforsten	• andere Privatwaldungen
36 018 •	
186 108 •	
Sa. 383 314 Hektar	

Davon bestehen 341 089 Hektar oder 89 Prozent aus Nadelholz, 12 989 Hektar oder 3 Prozent aus Laubholz und 30 461 Hektar oder 8 Prozent sind Nadelwald. Die Staatswaldungen bestehen zu 97 Prozent aus Nadelwald.

Man kann dem Buche nur recht viel Aufmerksamkeit wünschen auch außerhalb der Landwirtschaft. Auch von Sozialdemokraten sollte es gelesen werden. Nur wer die Berufsfragen des Landwirts kennt und mit dem Landwirt darüber reden kann, der findet auch die Tür geöffnet, zu dem Vertrauen des Bauern in politischen Tagesfragen; das Vertrauen des Bauern, das jetzt wieder so schmächtig gemißbraucht worden ist, von den politischen Parteien der Linken und Schlotbarone, und das nicht gemißbraucht werden darf, im Interesse des Bauern und des gesamten schaffenden Volkes.

Deutschnationale Rückzugskanonade

Der Zusammenbruch der nationalistischen Demagogie. Die „Deutsche Zeitung“ liefert eine Rückzugskanonade, die den Marsch der Deutschnationalen von der Politik der „nationalen Opposition“ über die Annahme der Dawes-Bestehung zum Sicherheitspakt mit dem ewigen Verzicht auf Elbst-Lothringen deckt. Die „Deutsche Zeitung“ polemisiert gegen die „Strefemannsche Staatskunst“, die sie mit folgenden Sätzen zeichnet:

„Erit Annahme des Dawes-Planes (Regelung der Entschädigungsverpflichtung durch Sondervertrag), sodann Annahme des Sicherheitspactes (Regelung der Grenzfragen durch Sondervertrag), sodann Annahme der Bedingungen der letzten Entwaffnungsnote (Regelung der Abrüstung Deutschlands durch Sondervertrag), sodann Abkommen über die Rheinlande (Regelung der Kontrolle durch Sondervertrag), schließlich Eintritt in den Völkerbund (Regelung aller andern Fragen des Versailles-Diktats durch Sondervertrag) — vielleicht sollen diese Sonderverträge auch in anderer Reihenfolge zustandekommen. Ganz zum Schluß jedenfalls erit kommt die Kriegsschuldfrage. Wenn dann alles andre vorher geregelt ist, dann werden die Gegner sagen: „Also gut, ihr seid nicht allein schuld, sondern es haben alle ein bißchen schuld. Dann wollen wir einmal den Versailles-Vertrag in den Punkten, die noch nicht durch Sonderverträge geregelt sind, einer Nachprüfung unterziehen.“ Dann sind nämlich schon alle Punkte des Versailles-Vertrages im Sinne des Vertrages durch Sonderabkommen, die mit der Kriegsschuldfrage nichts zu tun haben, geregelt. Also: „Erit Regelung der Kriegsschuldfrage“ heißt die Parole der nationalen Opposition, dann wollen wir über andre Dinge weiterreden.“

Soweit ist also die „Deutsche Zeitung“ schon. Es bedeutet in Wirklichkeit bereits den vollständigen Verzicht auf eine eigene nationale Politik, wenn selbst die „Deutsche Zeitung“ den Plänen Strefemanns nichts andres entgegenzusetzen weiß als die Forderung: „Erit Regelung der Kriegsschuldfrage, dann wollen wir über andre Dinge weiterreden.“ Diese Rückzugskanonade deckt die Tatsache, daß die Demagogie der „nationalen Opposition“ völlig zusammengebrochen ist, herzlich schlecht.

machen — das ist der Sinn dieser Musik — wenn sie einen hat; sie stellt selbst das in Frage.

Nach dieser Musik tanzt die Jugend. Sie tanzt todernt, fastal, nach schwierigen Regeln, fern aller Erotik. Und das Saxophon lacht auch darüber.

Rundum steht die Ausstellung: Wohnung und Siedlung. Bauten aus Schiefersteinen, Lamellenböckern, Weckend-Häuser, das Haus des Siedlers, Hagenstall und Radio. Mietwohnerebene propagieren die Wohnungswirtschaft; Hausbesitzerorganisationen kämpfen um die Freiheit des Hauszinses; Tabellen, Statistiken stehen als feindliche Phalangen einander gegenüber. Händler arrangieren einen Wüdelmarkt für Herrn Raffe. Zerkosch baut ein wunderbar korrektes Prödelhäuschen; es heißt sein Hausbach ins Licht wie ein Haus der Technik — drinen jodeln oberbayerische Schulplattler und kleine Leute trinken Bier; das Prisma ist ein Bierpakt in Vergnügungsdien. Ein Architekt konstruiert das „Haus des Kopparbäckers“, und davon stehen die Leute wie vor einer Normalität. Kam, Crispin, das Hausbau fehlen, aber die Probleme, um die sie sich mühen, Klassen überall — am trauesten dort, wo niemand an sie dachte. . . .

Das Saxophon quält spöttisch in alle Betrachtungen. Jazg-Ländler tragen Hakenkreuze. Sie wählen böslich und tungen — was denn? amerikanisch? niggerhaft? international? Ueber dem braunen Dach eines Nobelhauses, ländlich nett, vor sommerlichem Grün, weht die schwarzrotgoldene Flagge. Barne, schone, mit Geschichte getränkte Fischen. Ist es ein Bild zukünftigen Friedens? Stelle des Grobreters Haus? Rundum liegt eine Republik. Und alle sitzen außerhalb — rund um die Jazg-Tanzbühne. Drüben spielt die Reichswehrkapelle: Stolz weht die Flagge Schwarz-weißrot. Die Belunien und Germanien um die Ocherstermusik tragen einen ersten Preis aus dem Wettbewerb Dresden im Blumenfchmau. . . .

Die ganze Problematik dieser Zeit wird sichtbar, drängt sich in einige Minuten zusammen. Wir sind Uebergang; Dünger für kommende Geschlechter. Wist — Wist das Saxophon. Die Kinder mit bunten Papierschirmchen vom Himmel in den Händen, hier spielend zwischen den Tischen — sie werden einmal Generation sein. Auch Regeneration? Sie werden einmal wissen, was aus dieser problematischen, widerprüchlichen Zeit des Uebergangs Weibendes herorging. Und vielleicht auch sie noch nicht.

Man, in sich beruhend und nur die Wärme. Sie wachsen ruhig, schweigend über alles hinaus. In ihren leichtgefieberten Wäutern wüthet der Abendwind. Hoberstool wachsen sie und schneigen. . . .

Ver schwunden

SPD. Ende September soll in Grebesmühlen im Mecklenburg ein Landfriedensbruchverbrechen stattfinden, in dem 17 Reichsbannerleute angeklagt sind, weil sie sich gegen einen planmäßigen Überfall von Hochadelnuten zur Wehr gesetzt haben. Während des Vorkriegens wurde ein ehemaliger Frontbaum-Angehöriger namens Kreuzfeld zu Bekannten, er wollte vor Gericht die Tatsachen so hinstellen, wie sie gewesen seien und diese müßten infolge dessen die Reichsbannerleute entlasten. Kurz darauf, seit dem 13. Juli 1926, ist Kreuzfeld, nachdem ihn die Hochbader schwer verprügelt hatten, spurlos verschwunden. Die Staatsanwaltschaft und Polizeibehörden in Mecklenburg haben den Verbleib nicht feststellen können. Vieles spricht dafür, daß Kreuzfeld das Ende seines Kameraden Holz gefunden hat, über dessen Ermordung kürzlich das Schweriner Schwurgericht in nichtöffentlicher Sitzung verhandelte. Es wird höchste Zeit, daß das Reichsjustizministerium einmal in dieses mysteriöse Dunkel hineinleuchtet. Die Öffentlichkeit hat ein dringendes Interesse daran, zu erfahren, welche geheimen Kräfte in Mecklenburg ihr Unwesen treiben. Wer auch immer über den Verbleib des Kreuzfeld Auskunft geben kann, wird gebeten, Nachricht an den Verteidiger der Grebesmühlener Reichsbannerleute, Rechtsanwalt Dr. Baronsprung, Magdeburg, Große Mühlstraße 18, gelangen zu lassen. Die republikanische Presse wird um Hilfe bei der Aufklärung des Kreuzfeld gebeten.

Wirkungen der Pariser Parteitagbeschlüsse

P. Paris, 29. August 1928.

Von unserm Pariser Mitarbeiter erhalten wir folgenden Bericht:

Ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich sage, daß die Beschlüsse des letzten französischen Parteitagbeschlusses die bürgerlichen politischen Kreise, wie überhaupt die öffentliche Meinung einigermaßen überrascht haben. Dafür ist ein guter Grund vorhanden: Da unsere Parteipresse wenig gelesen wird, ist man über die Tatsachen unserer Bewegung nur durch gemittelte Zeitungen unterrichtet. Ferner muß man noch bedenken, daß an vielen Zeitungen ehemalige Sozialisten tätig sind, die einen begrifflichen Blick für diejenige empfinden, die die proletarische Sache nicht preisgeben haben. Es kommt hinzu, daß die Zeitungen der bürgerlichen „Rechten“ ihre Spalten nur den rechtserrichteten Genossen öffnen, die natürlich die Sache zu ihren Gunsten darstellen. Daraus erhellt, daß es klüger ist, sein Urteil nicht auf solche Informationen aufzubauen.

Greifen wir den Fall Baranne heraus. Dieser Abgeordnete war Vizepräsident der Kammer, sein Name figurerte von Zeit zu Zeit unter Artikeln von Zeitungen mit tiefer Auflage. Man konnte vermuten, daß er eine einflussreiche Persönlichkeit in der Partei gewesen sei. Durch seinen eigenen Verzicht, sodann mit erdrückender Mehrheit durch den Parteitag, schließlich verhält es sich mit der Beteiligung an der Regierung. Ständig sprach man von ihr in den Mäutern der Linken. Bekannte Persönlichkeiten bewiesen die Notwendigkeit: Paul Boncour, Moutet, Renaudel, Vincent Auriel. So kam es, daß sowohl in Versammlungen, als auch im Privatgespräch die Leute sagten: „Aun, ihr werdet bald in die Regierung eintreten, nicht?“ Begeben sie protestierte ich darüber wohl inne, und doch nicht aufreife, daß die Anhänger einer Regierungskoalition etwa die Mehrheit oder auch nur eine so starke Mehrheit hätten, als man ihnen zuzurich — es war nichts zu machen, man glaubte mir nicht. Schließlich wie ein Hüg aus heiletem Himmel, kam der Kongreß von Paris, um allen die es erfahren wollten, zu zeigen, daß durchaus nicht die Auffassungen in der Partei vorherrschten, die man vermutet hatte. Trotzdem hervorragende Persönlichkeiten an der Spitze der Anhänger der Koalition standen, haben diese noch nicht 500 Mandate gegenüber mehr als 2000, die für die Gegner abgegeben wurden, erlangt.

Selbst aber kommen die Zeitungen der bürgerlichen Linken nicht aus dem Jörn heraus. Sie stellen es so dar, als seien wir es gewesen, die das Kartell geiprenzt haben und die dem seit 16 Monaten wiederholt ausgedrückten Willen der Wähler untreu geworden seien. Soll man noch einmal unterstreichen, wie sehr diese Behauptung unklar und verleumderisch ist? Die Partei hatte sich mit ganzer Kraft in dem Kampf gegen den Nationalen Block getüht und sie hat ihn zum Besten der französischen Republik und des internationalen Friedens zurückgelassen. Zu diesem Zweck müßte sie eine Anzahl von Wahlbalkommen treffen. Aber sie tat es in aller Offenheit, ohne ihr Gesicht zu ändern. Und wenn sie heute erklärt, sie könne nicht mehr länger das Kabinett Painlevé unterstützen, so geschieht dies nur deshalb, weil die Finanzpolitik, wie die Parapolitik dieser Regierung die Unterstützung nicht mehr verdienen. Das alles ist sehr einfach und sehr logisch.

Wenn eine neue Regierung Reformen im Innern,

Die Jazg-Musik lärmt. Die Schnäpser kömmern, flagen, spotten. Die Musik spielt Sentimentalität und Blasphemie, Pathos und seine Jertretimmung, Spott und Verneinung.

Die Kinder odnen sich zum Jazg. Sie tragen ihre Komplexion durch die blaue Dämmerung und schauen gläubig in das Licht.

Dresdner Kalender

Theater am 30. und 31. August. Opernhaus: Sonntag: Außer Anrecht: Amalia (7). Volksbühne Nr. 1188 bis 1226. Montag: Anrechtstheater: Die Jauerlöse (7). Volksbühne Nr. 1237 bis 1311. — Schauspielhaus: Sonntag: Außer Anrecht (neu einstudiert): Der Traum ein Leben (7). Volksbühne Nr. 4286 bis 4384. Montag: Anrechtstheater: A. Hafemanns Töchter (7 1/2). Volksbühne Nr. 4885 bis 4957. — Sommeroper im Alberttheater: Sonntag und Montag: Die schöne Helena (7 1/2). — Reibenza-theater: Sonntag: Gräfin Mariza (8 1/2); Der liebe Augustin (7 1/2); Montag: Der liebe Augustin (7 1/2). — Zentraltheater: Schauspiel des Neuen Theaters, Dresden: Sonntag und Montag: Balzer (8). (Olga Rimburg, Franz Schönmann, Werner Herbstholt als Gast.) Volksbühne (Sonntag) Nr. 2001 bis 2000; (Montag) Nr. 2001 bis 2050. — Theater am Wapalag geschlossen. — Festspiele Reiben (auf der Albrechtsburg): Täglich bis zum 5. September: Zedermann (7).

Spielplan des Dresdner Theater vom 1. bis 7. September. Opernhaus: Dienstag: Amalia (7); Mittwoch: Die Weistinger von Nürnberg (8); Donnerstag: Kiefland (7 1/2); Freitag: Orpheus und Eurydike (7 1/2); Sonnabend: Zosta (7 1/2); Sonntag: Don Giovanni (7); Montag: Jaz und Zimmermann (7). — Schauspielhaus: Dienstag: Der Traum ein Leben (7); Mittwoch: Don Carlos (6 1/2); Donnerstag: Der Traum ein Leben (7 1/2); Freitag: Der Kaufmann von Venedig (7); Sonnabend: Der Weg nach Dover (7 1/2); Sonntag: Der Traum ein Leben (7); Montag: Sechs Verlorenen suchen einen Autor (7 1/2). — Oper im Alberttheater: Dienstag bis Montag: Gaspard des Deutsch-Ausschusses Theaters; Det Blau Vogel (7 1/2). — Reibenza-theater: Dienstag bis Freitag: Der liebe Augustin (7 1/2); Sonnabend: Erbsaufführung: Anneliese von Dessau (7 1/2); Sonntag: Anneliese von Dessau (8 1/2); Anneliese von Dessau (7 1/2); Montag: Der liebe Augustin (7 1/2). — Zentraltheater (Gesamtschauspiel des Neuen Theaters, Dresden): Dienstag (Erstaufführung) bis Montag: Gumburg (8). — Theater am Wapalag: Wiedereröffnung am 5. September: Die Prinzessin vom Riß (8).

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind die Jazhaber der nachstehenden Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: Montag, 31. 8. (Die Jauerlöse) Nr. 1237 bis 1311, am Dienstag (Amalia) Nr. 1512 bis 1580, am Mittwoch (Die Weistinger von Nürnberg) Nr. 1861 bis 1896, am Donnerstag (Kiefland) Nr. 1897 bis 1471, am Freitag (Orpheus und Eurydike) Nr. 1472 bis 1526, am

Leben • Wissen • Kunst

Uebergang

Von Edgar Hahnwald

In Cafés des Vergnügungssüds sind abseits, nahe am Jazg, immer noch Tische frei. Man sitzt beiseite, außerhalb, unbetreut und doch dabei. Als betrübender Zuschauer, Kaffee vor sich, grünes Laub über sich. Man erholt sich von dem pianissimo zerstückelten und in seiner handelsbesessenen Durchschnittlichkeit erwidert gleichförmigen Jazgmarkt der mit wenigen Abweichungen auch diesmal wieder schon im Beginn verfallenden Dresdner Jazgbeschau, der vierten Jazggleichen mit wechselndem Thema.

Die Jazg-Pans spielt. Der überfische Kapellmeister singt, springt, tanzt, geht, lacht vor dem Orchester; ein halgender Auerbach ist eine Statue an Beherrschung ihm gegenüber, der Alfred Folgoes kühne Feststellung erwidert: „Der Mensch ist nicht nur gut, er ist auch Gummi“. Das Saxophon quält, nasselt, greint, dudelt. Trommeln zasseln dort, militärisch; Becken plärren grell. Das Messingband des Paffes flast und düht wie ein Kapaphon über den Köpfen der Musiker. Es spricht in breiter Streuung die Tonstrahlen ins Laub der Wärme, Lüne, prasselnd wie Rieswürfe und manchmal rund und prall wie Ballons.

Die Melodie — es gibt keine; es gibt nur spontische Wäutchen, wachsend, stotternd, fortzirehend, plötzlich gehemmt. Es ist eine Clownerie der Lüne, und der zappelnde Kapellmeister illustriert sie. Es ist eine Musik der Selbstverfälschung, ohne Erkund vor Bestehendem, ohne Glauben an Zukünftiges; pessimistischer Illustriert — vielleicht ist es Musik dieser Menschheit nach dem Weltkrieg und vor dem nächsten; man kann darüber viel nachdenken und sehr ernst werden, während der Gummi-Kapellmeister zappelt.

Der näselnde Wehlaut des Saxophons verflucht unter den Trommeln; diese prasseln vier Takte lang allein — es klingt wie Sterben und Angriff; der Baz dröhnt in halbkreisrunder Drehung nicht das Messing über alle Köpfe hin — hört es dröhnen! Eine schlapper plärzt: Kad Kad — Kad Kad, das Saxophon dudelt, fundenlange Wellenlinien lösen sich in süßen Sentimentalitäten, Cupidinfanfalten werden quätschend breit gezogen und unfähigem Spott preisgegeben.

Nichts zu preisen, nichts zu glauben, nichts zu ehren, nichts zu ertröben, es sei denn plattes Geld und platter „Kerug“ des Augenblicks, und das alles zu wissen und sich darüber lustig zu

Sonn
die Befri
Demokra
sie unter
in der S
rechts w
wollten
auf ihre
einige in
wir eine
haltung
sehen sie
Rehrheit
daß bei
ischen ge
revolution

Die
Die 2
aus Grit
Drusen
wegung d
bewegun
französis
haltungen
mit den v
ändern s
französis
Die Dürin
jedoch nicht
französis
Waldungen
stänbischen

Ba
getroffen,
ber Dr
schweren B

2
Walatina e
hat für die

Lon
Hongkong
zwischen C

Befin
den Text ei
die Note der
soll. Die N
schleiten in
strimmen.

Witt
Kontin
Weldung von
angeblich aus
Rückgang der
jedoch emiger
neborisch
herzogtümern
einer Berz
Rojulgr

Leoben
nahme de
beschlüssen.

Sch
Witt
Rad d
die sächsische
weiterer G
Belebung, B

Sonnabend (E
Gobanni) Nr.
mann) Nr. 18
20, 8., (Der
Gobemanns
ein Leben) Nr.
bis 4410, am
am Sonntag,
Zentraltheater
30. 8., (Waller
2550, am Dies
8050, am Donn
3450, am Sonn
bis 8860, am
Sumburg), —
der Mitglieds
man a-Bell
für 3 W., anst
Im Interesse d
Wittglieber ist
den Kunst und
neudet wäg
8 bis 6 Uhr,
werden für fe
Wormarken v
tigit. —
geholt werden.

Opernha
musikalischer
ball mit We
Tino Pattiera,
Ermod, Will
solische Leitun
fang 7 Uhr.

Schauspiel
zum ersten Mal
Traum ein
Lebung, Spi

Oper im
31. August, 7 1/2
Lungen der
geben wird die
ersten Besetzung

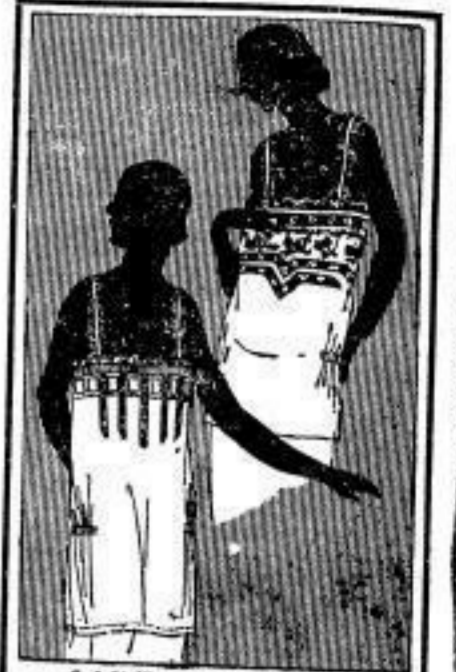
Albert-Th
Erstaufführung
Ende des Nov
Felden, Anni
riel von Genri

GROSSER VERKAUF

Weisse Waren



Garnitur
Sembu u. gelblich Beinfarb, mittelab. Wäsche, mit beid. u. m. Hohl. R 5.60



Kasacktaile
fein u. hüftig, beidseitig. Watou, Brust- und Rückenteil. R 6.75



Hembhose
fein u. hüftig, mit Watou u. in. Hohl. R 13.50

Die Vorbereitungen zu einem Riesenerwerb Weißer Waren sind beendet. Unsere Einkäufer, die wir mit dem Auftrage betrauten, alles das, was qualitativ und preiswert ist, für uns in großen Posten zu erwerben, sind zurückgekehrt und haben unsere Läger mit schneeiger Ware gefüllt. Wir haben in erster Linie an den Wäschebedarf der Hausfrau gedacht, an das Linnen, das in Haus und Heim täglich gebraucht wird, das erneuert, ersetzt, vervollständigt, neu angeschafft werden muß — an die unendliche Fülle großer und kleiner Sachen und Säckchen, die jede Hausfrau haben muß und die sie gewohnt ist, im Hause Renner zu kaufen. Wir bitten Sie, die frischen, qualitätsreichen Waren in Augenschein zu nehmen und das vorteilhafte Angebot voll und ganz auszunützen.

Laghemd mit Trägern od. beid. Achselst. St. Verz. od. Hohl. R 1.95, 1.70, 1.45, m. Köppel. R 1.10
Laghemd , br. Achselst. od. Trägerform, dichtes Hemdentuch, St. Anl. od. rumpfbest. 3.50, 2.75, R 2.50
Beinkleid , mittelfab. Wäschstoff, offen, Seiderel. Bogen od. Köppel. R 1.95, 1.45, R 1.10
Beinkleid , geklöfene oder offene Form, dicht. Wäschstoff, St. Seiderel. od. Stoffvolant, R 3.25, 2.95, R 2.40
Hembhose , mittelfab. Wäschstoff, mod. Windelform, Hohlst. od. St. Verz. 5.90, 4.90, 3.95, R 2.50
Hembhose , sehr feine, feinst. Wäschstoff od. Stoff, gute St. od. Wal. Spitzen, R 11.-, 9.25, 8.75, 7.90, R 6.75
Prinzebrod , Trägerform, feinfab. Wäschstoff, St. od. Hohlst. Verz. 6.90, 5.90, 3.50, 2.95, R 2.50
Prinzebrod , vorzügl. Bez. od. feine Wäschstoff od. Bant, gute St., 12.75, 11.50, 9.50, 8.75, R 7.50

Garnitur , Trägert. u. gelbl. Beinf., St. Verz. (Nachhemd dazu pass. R 5.75, 3.95), R 5.75, 4.90, R 3.90
Garnitur , Trägert. u. gelbl. Beinf., St. Verz. (Nachhemd dazu pass. R 7.50, 6.75), R 8.25, 7.50, R 6.90
Garnitur , Trägert., gelbl. Beinf., St. od. Wal. Spitze (Nachhemd dazu pass. 12.50, 9.50, 13.50, 11.-, R 9.50
Nachhemd zum Schließen, dichtes Hemdentuch, stiel. best. gebog. od. mit Saumbeschl. 5.90, 3.90, R 2.95
Nachhemd , verschied. Muster, auf. Wäschstoff, solibe Seiderel., moderne Schlupform ... R 8.50, R 6.75
Junper-Untertaile , mittelf. Hemdentuch, Hohlst. od. St. Verz. 2.95, 1.45, -.98, R -.68
Kasacktaile , mod. Trägerform, mittelf. Wäschstoff, mit Seiderel.-Ein- oder Anlag-Verzier. 3.40, 2.50, R 1.95
Kasacktaile , solibe feine Lust., vorzügl. Wäschstoff od. Watou, verschied. schöne Muster, R 6.50, 5.75, R 4.90



Prinzebrod
fein u. hüftig, mit Watou u. in. Hohl. R 13.50

Hemdentuch , mittelfabige, haltbare Ware, ganz besonders preiswert ... Meter R -.58
Linon für Bettbezüge, gute, mittelfabige Qualität, 130 cm breit Meter R 1.55, 80 cm breit Meter R -.88
Linon für Bettbezüge, kräftige, solibe Ware ... 130 cm breit Meter R 1.75, 80 cm breit Meter R 1.10
Stangenleinen in versch. schön. Streifen, bewährte Qualität, 130 cm breit Meter R 2.35, 80 cm breit Meter R 1.40
Stangenleinen , pa. süddeutsche Ware, mit reichem Selbenglanz, 130 cm breit Meter R 2.95, 80 cm br. Meter R 1.85
Bettbezug aus Linon, solibe mittelfab. Ware (Kissen dazu passend R 1.65), Größe 130/200 cm ... R 6.80
Bettbezug aus Linon, gute süddeutsche Qualität (Kissen dazu passend R 2.15), Größe 130/200 cm ... R 9.-
Bettbezug aus Stangenleinen, dicke vorzügliche Ware (Kissen dazu passend R 2.45), Größe 130/200 cm ... R 9.95
Bettbezug aus Stangenleinen, glänzende feinfab. Qual. (Kissen dazu passend R 3.20), Größe 130/200 cm, R 12.40
Bettbezug aus Damast, pa. Qual., reiches Selbenglanz (Kissen dazu passend R 3.50), Größe 130/200 cm, R 14.-
Bettuch aus Baumwoll-Creos, kräftige haltbare Ware mit Leinenausstattung, Größe 145/225 cm ... R 4.55
Stiderei , 3 cm breit, auf gutem Stoff, steife Muster ... Stück von 4.60 Meter R -.55
Stiderei , 5 bis 6 cm breit, Einlag und Anlag, in verschied. Mustern ... Stück von 4.60 Meter R -.85
Stiderei , 4 cm breit, auf prima Madapolam, verschiedene Muster ... Stück von 4.60 Meter R 1.20

Wisch Tuch , kräftige Qualität, weiß-rot oder blau kariert, außerordentlich preiswert ... R -.42, -.35, R -.25
Wisch Tuch , prima Halbfeinen, weiß mit blauer Kante, gestümt u. gebünd., bef. preiswert, R -.95, kariert R -.68, R -.58
Handtuchstoff , Gerstentorn, weiß mit roter Kante, besonders preiswert ... Meter R -.75, -.68, R -.50
Handtuchstoff , grau, Reinfleinen, kräftiges Gewebe, belomb. preisw., Meter R -.98, Halbfeinen Meter R -.88
Handtuchstoff , weiß Leinen, Dreifachgewebe, belomb. preiswert, Meter R 1.10, Gerstentorn ... Meter R -.98
Serviette , voll weiß geblickt, verschied. schöne Muster, gut eingefärbte Qual., Größe 60/60 cm, R 1.70, 1.20, R -.98
Tischtuch , Halbfeinen, gute kräftige Ware, Jacquardmuster, Gr. 130/160 cm R 5.40, Gr. 130/130 cm R 4.20
Tischtuch , voll weiß geblickt, griff. Qual. (Serv. dazu pass. R 1.40), Gr. 130/225 cm R 11.20, Gr. 130/160 cm R 7.80
Tischtuch , weiß Leinen, mit Hohlraum, Größe 140/175 cm R 10.90, Gr. 140/140 cm R 9.20, Gr. 130/130 cm R 8.50
Kaffeegedeck , weiß, verschied. farb. Ranten, aparte Muster, für 6 Personen, Größe 130/160 cm R 11.60, R 9.50
Kaffeegedeck , weiß Halbfeinen, mit Hohlraum, ausdrucksvolles Blumenmuster, Größe 130/160 cm, R 21.-, R 13.75
Leegedeck , weiß Krepplinen, Ia Qual., aparte farb. Ranten, Gr. 150/225 cm R 34.-, Gr. 150/150 cm R 19.75
Taschentuch für Damen, weiß Watif, mit Hohlraum od. gekümt, m. verschied. gestickter Gef., belomb. preisw., R -.28, R -.14
Taschentuch für Herren, weiß Linon, mit gestrebt bunter Kante oder ganz weiß, Ripplante, Stück R -.28, R -.20

Mädchen-Hemd feinfabiger Wäschstoff, mit Vanner Bogen, beliebte Trägerform, besonders preiswert	80	70	60	50	40 cm
	1.75	1.40	1.05	-.80	-.55
Mädchen-Hemd aus prima Wäschstoff, mit selbster Stiderei, beliebte Trägerform	90	80	70	60	50 40 cm
	3.45	2.80	2.40	1.90	1.60 1.20
Mädchen-Höschen aus mittelfabigem Wäschstoff, mit stiellichem Stiderei-Anlag, moderne glatte Form, besonders preiswert	60	55	50	45	40 35 30 cm
	2.20	1.95	1.75	1.60	1.40 1.20 -.95
Mädchen-Prinzebrod aus solidem Wäschstoff, mit entzückendem breitem Stiderei-Volant, besonders preiswert	100	90	80	70	60 50 45 cm
	4.75	4.30	3.80	3.35	2.75 2.25 1.90
Mädchen-Nachthemd aus mittelfabigem Wäschstoff, mit Hohlraum-Verzier. und Saumbeschl., besonders preiswert	110	100	90	80	70 60 cm
	3.40	3.15	2.90	2.60	2.55 2.10
Knaben-Hemd mit Bündchen, aus erprobtem Wäschstoff, von Größe 65 an mit langem Arm	90	80	70	60	50 40 cm
	3.65	3.-	2.55	1.70	1.20 -.90
Knaben-Nachthemd aus prima Wäschstoff, mit Faltenbrust und Halsbündchen sowie mit zerschnittenen Bärchen verziert	110	100	90	80	70 60 cm
	6.30	5.65	4.95	4.30	3.60 2.95
Städtchen in pa. Wäschstoff oder Satin, mit Stiderei-Ein- und Anlag, reich garniert ... R 9.50, 7.-, 6.50, R 4.75					
Wagentchen in Satin, Watif od. Opal, mit Stiderei verziert, R 5.50, 4.70, 4.50, 3.50, in einf. Ausf. R 2.50, 2.10, R 1.50					
Tragröckchen in Körper-Parchemt oder Rippl. farbige gebog., verziert mit Lochstiderei ... R 5.10, 4.50, R 3.60					
Lauftröckchen in Tuppermull, Watif oder Bolle, mit reiz. Epochen und kleinen Motiven verziert, R 6.-, 4.90, 4.75, R 3.50					

Von unseren Wäsche-Stammqualitäten 10-Meter-Stücke vorrätig



präsident
ausbringe
fordern
an Feig
gierung.
Der frau
eintritt
Arbeiter
Nützung
Interesse
Anterpre
Die die
Regierun
relände
die Wachs
in die Be
erfüllte
aus Feig
Wier das
900 die
und wird
Die Spun
nach, wie
belienden
Auch
treffen, a
einem Wa
Daupt An
gewesen,
desen Vro
Neutig Br
Radische
den chem
wegen mo
waren. N
R u s f l u
immer mi
kronen Gh
wird die W
das Hoch
Geschid, de
Kameraden
Denkenben
richtig oner
Gelter Gud
Die gange
politisch
deutschen M
Dann
des Außer
forberie, da
durch eine
und das e
Opfer de
bar sei, he
u i. Als
Führer nicht
weht mit de
Führung stür
der Republik
Vaterlandsge
erklärte Red
organisations
hortschonen
fationen u I
daß von Sa
Reichsrechner
nur auf We
unferer Part
bondungen,
Reaktion gef
Gefährer als
Minister. At
daß kein ener
noch hand.
Wanaten auf
Stampf um d
energisch gefür
worden, daß d
Reichsregierung

Es erf
allein der
Bergen noch
Seine rheum
nunft an, sch
Porden und
von Hausenb
richtiger Dar
freundlich an
und hielt es
gegen — sein
vernachlässig
werde erschein
gehellt habe, u
bald gefchehen
Wir ha
und können je
warten." sprac
Timmervoll mit
Gebuld besage
dem Hahn auf
lah, und wie a
die Hand prüf
Diesmal
Herr Randbat
erfuhr es auf
Schuppen ins
auf dem Hofe.
gefchrt, und a
Pastor für sein
Standpunkte a
bungswoll borg
machte denn au
don Krodeder
Däufster war i

Zeigners Entlassung

Am heutigen Tage verläßt der frühere sächsische Ministerpräsident Zeigner das Gefängnis, in dem er fast zwei Jahre zubringen mußte. Zahlreiche Proteste, nicht nur aus Sachsen, sondern auch aus dem Reich, schärfe Kritik an der Nachjustiz, die an Zeigner geübt worden ist, veranlaßten endlich die sächsische Regierung, der Forderung auf Befreiung Zeigners stattzugeben. Der frühere sächsische Ministerpräsident begegnet bei seinem Wiedereintritt in die Freiheit vielen Beweisen treuer Solidarität. Die Arbeiterschaft hat es nicht vergessen, daß er in der Zeit ärgster Zerrüttung und größter Gefahren einen energischen Kampf für die Interessen der werktätigen Bevölkerung geführt hat, daß er der Interpret und der Dolmetsch von Hoffnungen und Wünschen war, die die Arbeiterschaft auf das Werden der früheren sozialistischen Regierung richtete. Diese Wünsche haben keine Erfüllung gefunden. Hebermächtig war der Druck der Reaktion, unzulänglich die Macht und der Wille, ihr zu begegnen. Ueber die Politik hinweg, in die Zeigners Name eingegraben ist, ging das Wollen der Reichsregierung; die spätere Koalitionsregierung versuchte die Spuren, die aus Zeigners Regierungstätigkeit geblieben waren, vollends auszulüchen. Aber das ist nicht gelungen. Auch in Zukunft wird in der Arbeiterschaft die Erinnerung an die sozialistische Politik lebendig bleiben und wird ihren Willen stärken, verlorene Positionen zurückzuerobieren. Die Sympathie, die Zeigner entgegengebracht wird, ist nur ein Beweis, wie sehr die von ihm vertretene Politik dem Wollen der arbeitenden Massen Ausdruck verleiht.

Auch Zeigners Gegner wollten die sozialistische Politik Sachfens treffen, als sie eine trübe Seite gegen Zeigner injizierten. Bei einem Monarchisten wäre der Ausgang eines Prozesses, sofern überhaupt Anklage erhoben worden wäre, ganz sicher ein völlig anderer gewesen, als bei dem Republikaner und Sozialisten Zeigner, von dessen Prozeß ebendies selbst eine bürgerliche Zeitung, von dem Reichsminister geschrieben: „Es ist darauf abgesehen, der Republik etwas an die Kehle zu hängen.“ Immer wird es grottest bleiben, daß über den ehemaligen Ministerpräsidenten Richter den Stab brachen, die wegen monarchischer Gefinnung von ihm gestafelt worden waren. Immer wird die erlittene dreijährige Gefängnisstrafe als Ausschluß politischer Gegnerschaft charakterisiert sein, immer wird die kommissarische Aussage eines Altersschwachen, totkranken Greises, die das Urteil mißlie, als trügerisch erscheinen; immer wird die Annahme des Gerichts, Zeigner habe um einer Gans willen das Reich gehängt, deploriert erscheinen, immer wird das tragische Geschick, das den Ministerpräsidenten mit dem ehemaligen Kriegsminister verband, der sein Schatten und Anglied war, bei objektiver Beurteilung nicht als richtig anerkannt, was das führende englische liberale Blatt, Manchester Guardian, über den Ausgang des Zeignerprozesses schrieb: „Die ganze Atmosphäre dieses Prozesses mit ihrem Vudergang politischer Nachsicht findet die schlimmste Kränkung der deutschen Republik.“

Damals, als Zeigner in seiner Regierungserklärung während des Kampfes von der Tribüne des sächsischen Landtags aus forderte, daß die Politik der Weisheit möglichst rasch klar und eindeutig durch eine offene Politik positiver Fortschritte erglänzt werden müsse, und daß eine Verständigung mit Frankreich ohne ein großes Opfer der besitzenden Klassen Deutschlands nicht denkbar sei, heulte das ganze reaktionäre Deutschland auf. Als Zeigner schließlich, was später der Reichsminister Dr. Brücker nicht einmal mehr verheimlicht fand, daß Teile der Reichswehr mit den verbotenen nationalsozialistischen Organisationen in enger Fühlung ständen, als er das republikanische Deutschland zum Schutze der Republik aufrief, da war er für die Reaktion nur noch der Vaterlandsverräter, der keine Schonung verdient. Er war der erklärte Feind der Nationalisten, als er forderte, die Wehrmacht, organisierten von der Reichswehr zu lösen, den Waffenstillstand herbeizuführen und dem Wirken der konterrevolutionären Organisationen zu begegnen. Der Konflikt zwang sich schließlich darauf, daß von Sachsen aus offiziell die Befreiung Dr. Zeigners als Reichsminister verlangt wurde. Diese Forderung blieb nicht nur auf Widerstand der bürgerlichen Parteien, sie fand auch in unserer Partei keine tröstliche Unterstützung. Es zeigte sich in Verhandlungen, daß der Bestand der damals im Reich regierenden Großen Koalition gefährdet war, wenn auf der Forderung nach Befreiung Zeigners als Reichsminister bestanden wurde. Geht er nicht, so wird sein energischer Republikaner an der Spitze der deutschen Wehrmacht stand, haben gerade die sächsischen Genossen in späteren Monaten auf das bittere erfahren. Wäre der so notwendige Kampf um die Republikanisierung der Reichswehr rechtzeitig und energisch geführt worden, so wäre der Welt das Schauspiel erspart worden, daß ein deutscher Einzelkämpfer in Kampf mit der Reichsregierung geriet. Strittig ist heute nicht mehr, daß im

Jahre 1923 die Reaktion unter patriotischer Flagge eine großzügige Offensive gegen die Erzeugnisse der Arbeiterschaft führte. Nach allem, was im Laufe der Zeit aus dem Lager des völkischen Ausschusses erhellt wurde, erscheint das, was an der politischen Wirkksamkeit des Zeigner-Kabinetts am meisten umstritten war, geschichtlich im vollen Umfang gerechtfertigt.

Zeigner mag menschlich, mag im juristischen Sinne gefehlt haben, als er den Erpreßer nicht energisch genug abschüttelte, aber politisch handelte er mit allen Aktionen, die er führte, im Auftrag dreier Teile der deutschen Sozialdemokratie. Daraus erklärt sich die starke Sympathie, die im republikanischen Lager für ihn lebendig ist. Die ihn seinerzeit maßlos verunglimpften, möchten ihn auch nach der Gefängniszeit noch ein Weilsen hegen, denn es ist ihnen noch immer peinlich, daß auch sie in den Augen anständiger Menschen gerichtet wurden. Und so wurde denn kürzlich von einigen dieser Reptile darauf verwiesen, daß nun eigentlich ein Parteiverfahren gegen Zeigner fällig sei, weil er einem Journalisten seinerzeit als Ministerpräsident unerlaubte vertrauliche Informationen gegeben habe. Als dieser Journalist hat sich Herr Landmann gemeldet; er hat auch Aussagen in dieser Richtung seinerzeit in dem Prozeß gemacht, den wir gegen Verleumdungen der Zeitung anstrengten. Es ist überflüssig, daß sich die bürgerliche Presse den Kopf über die Sozialdemokratie zerbricht. Unsere Partei wird in diesem Falle tun, was sie für notwendig hält. Zeigner schmachtet, als diese Behauptungen Landmanns gegen ihn erhoben wurden, im Gefängnis und konnte sich nicht wehren; er erklärt jedoch, daß Landmanns Behauptungen unrichtig sind. Wir für unsere Person möchten erklären, daß uns Landmanns Glaubwürdigkeit auf keinen Fall höher steht als die Zeigners, und daß für uns seine gerichtlichen Behauptungen unter den obwaltenden Umständen noch lange kein Beweis sind.

Wir hoffen, daß die Gasse für Zeigner keine dauernden Schädigungen zur Folge haben wird, und wünschen seinem ferneren Leben und Wirken freundlichere Sterne.

Bauzen, 29. August. Wie die Volkszeitung für die Oberlausitz erfährt, ist der ehemalige sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner bereits in der vergangenen Nacht aus dem Anhalt Bauzen entlassen worden. Er wurde im Auto nach seiner Wohnung in Leipzig gebracht. Wie man hört, beabsichtigt Dr. Zeigner zur Wiederherstellung seiner hart angegriffenen Gesundheit auf längere Zeit zu verreisen.

Sachsen

Gegen politische Ueberfälle

Aus der Staatskanzlei wird uns geschrieben: Die Anzettelungen und Ueberfälle politischer Andersdenkender nehmen immer mehr überhand. Fast keine der seitlichen Veranstaltungen, die jetzt allortieren aus den verschiedensten Anlässen stattfinden, kann vor sich gehen, ohne daß Ueberfälle politischer Art gegen die Teilnehmer gegen Ueberfälle politischer Art gestellt werden muß. Trotz allem polizeilichen Schutze haben sich die bisherigen Maßnahmen aber als nicht wirksam genug gezeigt, um diese Ueberfälle zu beseitigen.

- Das Ministerium des Innern hat sich daher veranlaßt gesehen, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung anzuordnen:
1. daß die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. Dez. 1923, in welcher das Verbot von gefährlichen Versammlungen bei Versammlungen und Anlässen verboten wird, streng durchgeführt wird, daß in jedem Falle der Zuwiderhandlung die Zuwiderhandlungen festzustellen und, falls sie sich über ihre Person nicht genügend ausweisen, in Gewahrsam zu nehmen sind;
 2. daß gegen alle Anzettelungen, Anzettelungen und Befeldigungen Andersdenkender von Amts wegen einschreiten und Strafverfügung wegen groben Unfugs nach § 300 Ziffer 11 StrGB. zu erlassen ist.

Bei dem großen Umfange, den die Zuwiderhandlungen unter 1. und 2. angenommen haben, und der zu einer erheblichen Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung geführt hat, ist in allen Fällen nicht auf Selbststrafe, sondern auf eine nicht zu geringe Geldstrafe zu erkennen. Handelt es sich um Körperverletzungen, so ist in allen Fällen sofort Anzeige an die Staatsanwaltschaft zu erstatten.

Selbstverständlich ist nichts dagegen einzuwenden, wenn scharfe Maßnahmen zum Schutze der gesetzlich gewährleisteten

Wieder eine Sonderaktion

Von den dreiundzwanzig durch ihre Organisation aus der Partei ausgeschlossenen Landtagsabgeordneten wird wieder einmal eine parteischädigende Sonderaktion versucht. Durch Druck wird aufgefordert, auf beigestimmten Listen Unterzeichner zu sammeln, weil sich die dreiundzwanzig auf dem Parteitag vereinigen wollen und nicht in der Lage sind, ein Mandat zu erhalten. Deshalb soll in den Ortsgruppen versucht werden, Beiträge zugunsten der dreiundzwanzig durchzubringen. Dabei wird offenbar auf die Sentimentalität mancher Mitglieder spekuliert. In der Sozialdemokratischen Partei gibt es jedoch keine Sonderrechte. Die Teilnahme am Parteitag regelt sich nach dem Organisationsstatut, und deshalb ist das Verlangen der dreiundzwanzig durchaus abweisbar. Sonderwünsche können höchstens der Parteitag selbst berücksichtigen. Die Aktion der dreiundzwanzig ist schon der Kaufmanns wegen, wo sie in Erscheinung treten sollte, energisch zurückzuweisen.

Der Landes-Arbeits-Ausschuß.

Versammlungsfreiheit getroffen werden. Dabei müßte aber gegen die Kämpfe der schwarzweißroten Kaufleute mit derselben Entschiedenheit vorgegangen werden, wie gegen kommunistische Unruhestifter. Leider müssen wir nach den bisherigen Erfahrungen befürchten, daß die Justizbehörde nur allzu oft versagen werden, wenn es gilt, völkische Kabaletten gebührend zur Rechenschaft zu ziehen.

Eine Anfrage an die U.G. Sächsische Werke

Die Sächsische Republikanische Korrespondenz richtet folgende Anfrage an die Direktion der U.G. Sächsische Werke:

Der Robert Albert, einer der acht stellvertretenden Direktoren der U.G. Sächsische Werke, der bereits seinen ihm zustehenden Urlaub hinter sich hat, befindet sich zur Zeit auf einer Auslandsreise zu Privatzielen. Da die U.G. Sächsische Werke zum großen Teile mit öffentlichen Mitteln arbeitet, wird sie wahrlich nicht ohne Gegen haben, wenn sie von der Öffentlichkeit nicht kontrolliert wird. Es darf daher um Verantwortung folgender Fragen erucht werden:

1. Ist Herr Albert mit Einverständnis der Direktion der U.G. Sächsische Werke auf Reisen?
2. Erhält Albert sein Gehalt für die Zeit seines Privaturlaubs weiter?

Die Arbeiterschaft der U.G. Sächsische Werke legt auf die Verantwortung dieser Fragen sehr großes Interesse, da ihr gegenüber häufig sehr rigoros verfahren wurde, wenn nur um einige Stunden Urlaub nachgesucht wurde.

Strafentlassenenpflege

Uns wird geschrieben: Nach dem sächsischen Wohlfahrtspflegegesetz ist die Strafentlassenenpflege, deren Organisation dem Staate obliegt, Pflichtaufgabe für die Bezirksfürsorgeverbände in gesundheitlicher, wirtschaftlicher, ständiger und einkauflicher Hinsicht geworden. Die an den Gefangenenanstalten tätigen staatlichen Fürsorge, die sich auch der Entlassenen unauffällig anzunehmen haben, werden somit in Zukunft in den Bezirksfürsorgeverbänden des Landes starke Stützen finden. Die Fürsorgeverbände selbst wiederum werden freiwillige Mitarbeiter in den Vereinen zur Fürsorge für die aus Straf- und Besserungsanstalten Entlassenen, in den kirchlichen Diözesanvereinen und anderen Organen der Fürsorge für Straffentlassene finden, zumal da nach dem Wohlfahrtspflegegesetz die Vereine unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit und ihrer selbständigen Eigenart planmäßig zu unterstützen, anzuregen und zur Mitarbeit heranzuziehen sind. In vielen Stellen des Landes wird eine Vöschung der Vereinsfähigkeit sich von selbst ergeben. Hier und da werden die Vereine auf breiterer Grundlage als bisher im Einnehmen mit dem Hauptausdruck des sächsischen Schutzvereins für Strafentlassenenpflege aufgebaut werden müssen. Anregungen nimmt er gern entgegen. Auch wird er auf einer am 14. Oktober d. J. in Dresden stattfindenden Versammlung die Tagesfragen auf dem Gebiet der Strafentlassenenpflege im Hinblick auf zwei Vorlesungen zum Gegenstand eingehender Besprechungen machen. Soweit Einladungen hierzu erbeten sind, steht er gern einer kurzen Nachricht entgegen.

Die Geschäftsstelle des Hauptausdruckes des sächsischen Schutzvereins für Strafentlassene befindet sich im Dresden, Landgerichtsbauhaus am Windmühl Platz 8.

Der Reichsverband Deutscher Kriegsbekämpfter und Kriegshinterbliebenen hält am 30. August in der Kaiserhalle in Jitkau seine diesjährige Bezirksstagung ab. zu der außer der hiesigen Presse auch die Leiter der Orts- und Bezirksfürsorge eingeladen sind. Im Mittelpunkt der Tagung stehen zwei Referate des Reichleiters und der Kreisleitung - Herrn Koster, Dohm, und Frau v. Neumann, Hiltan - über die Neugestaltung des Reichsversorgungsgesetzes, ferner über das Ergebnis der Berliner sozialpolitischen Konferenz vom 1. bis mit 3. August d. J. und über den dort eingeleiteten sozialpolitischen Austausch zur Veranlassung über die Verbesserung des Versorgungsrechtes, des Schwerbeschäftigtengesetzes und zur Schaffung eines Arbeiterkündigungsgesetzes für die Kriegshinterbliebenen.

Der Schüdderump

Roman von Wilhelm Raabe

Es erfolgte keine schriftliche Antwort auf diesen Brief; allein der liebe Franz hatte gefunden, daß das Wetter in den Bergen noch viel schlechter sei als das Wetter vor den Bergen. Seine rheumatischen Beschwerden nahmen zu, er nahm Veranlassung an, lehrte bedrücklich-ergeben das Gesicht wieder gen Norden und kehrte heim zum väterlichen Herde; der Edle von Hausenbleib ließ herzlichst großen und nahm mit aufrichtiger Dankbarkeit die wohlgemeinte, gütige Einladung freundlich an; jedoch auch er litt leider an Rheumatismus und hielt es für seine Pflicht sowohl gegen sich selber als gegen - seine Enkelin, seine Gesundheit nicht mutwillig zu vernachlässigen. Der Edle von Hausenbleib ließ sagen, er werde erscheinen, sobald das Wetter sich nur ein wenig aufgehellt habe, und sein sehnsüchtiger Wunsch sei, daß dieses recht bald geschehen möge.

Wir haben nunmehr unsere christliche Schuldigkeit getan und können jetzt das weitere ohne Unruhe und Ungebuld erwarten.“ Sprach der Herr Pastor zu seiner Gattin; aber immerwoll müssen wir gestehen, daß wir nicht die christliche Schuld besäßen, um zu zählen, wie oft er von jetzt an nach dem Hahn auf seinem Kirchsturm und nach dem Wetterglas sah, und wie oft er melancholisch vor seine Haustür trat und die Hand prüfend in den Vorderegen hineinhielt.

Diesmal erfuhr der Pauenhof zuletzt das Gute, was der Herr Kandidat von seiner Fahrt hergebracht hatte. Und er erfuhr es auf Umwegen, denn der Pastorenfranz, durch einen Schnupfen ins Zimmer gebannt, zeigte sich fürs erste nicht auf dem Hofe. An einem Sonnabend war der Kandidat heimgekehrt, und am folgenden Tage bereits hielt es der Herr Pastor für seine Pflicht, seine Gemeinde von einem erhöhten Standpunkte aus auf das bevorstehende Ereignis recht salbungsvoll vorzubereiten. Was er sagte, und wie er es sagte, machte denn auch den gewünschten Eindruck: die Pauenhofst von Krobched lauften mit aufgereiztem Mault, Antonie Häupler war in Schreden und Verwirrung einer Ohnmacht

nahe, und die gnädige Frau war nahe daran, ihr Gesangbuch gegen die Kangel zu schleudern und im Sturmstreich die Kirche zu verlassen. Daß sie sich bezwang, war eine Wertwürdigkeit, aber eine Wertwürdigkeit war's auch, daß die fromme Gemeinde nicht auf der Stelle aus der Kirche forstürzte, um wirklich als ein Ritter heimkehrte, zu errichten. Vorgesprochen wurde das Ding wirklich am Nachmittage im Frage, und hier weiß, ob nicht die Tat dem Rate gefolgt wäre, wenn nicht die Frau Adelheid ihren Gefühlen bereits an der Kirchentür mit Nachdruck Luft gemacht hätte. Auch die Frage, was der andre Ritter zur Sache sagen werde, fiel ins Gewicht, und so begnügte sich das Dorf damit, gleichfalls nach den Regenvölkern zu sehen und mit Spannung zu erwarten, daß der Himmel sich aufkläre.

Selen wir nun kurz. Der Edle Häupler von Hausenbleib ist endlich lang genug ausgeblieben: und wie es bei allen mit Sehnsucht oder Furcht erwarteten großen oder kleinen Dingen zu gehen pflegt, so war auf einmal das Ereignis in die Welt getreten, ohne daß die Welt dadurch über den Haufen geworfen worden wäre: der Edle Häupler von Hausenbleib war in Krobched eingetroffen. Am Mittwochs schon und wirklich bei recht heiterem Himmel war der große Mann angefangen und hatte sogar das Pfarrhaus durch seine Ankunft überrascht, denn ganz einfach, wie der Einfache der Sterblichen, zu Fuß kam er an, wandelte langsam und behaglich an den Stodkosen und Stadelbeerbüschen des Pfarrgartens vorüber, schlug lächelnd im Vorbeisicheren mit dem eleganten Stöckchen einen frühen Dähle den Kopf ab, befah das geistliche und gasstliche Haus eine kurze Weile durch sein Augenglas und trat ein. Der geistliche Herr fuhr berührt und ein wenig blödsinnig stierend aus dem Nachmittagschlummer empor, die Gattin erbligte mit einem leisen Schrei einen heftigen Streit mit der Wagg des beschriebenen Daches, und nur gegenseitige Vorstellung zu befragen. Im nächsten Augenblick zeigte es sich denn freilich, daß über einen recht heimtückenden Sünder mehr Freude ist als über neunundneunzig Gerechte. Der Edle von Hausenbleib konnte mit dem ersten Empfang in Krobched wohl zufrieden sein.

Er war nicht nur zufrieden, er war sogar gerührt, und

sein Wagen, oder vielmehr der Wagen des Wirts zum Hirsch in Bernigerode, hielt vor dem Dorftrage, wo der vornehme Wiener Bediente mit Herablassung das schneue Stammen hinnahm, welchem sich der Herr so beschneiden entzogen hatte. Es zeigte sich bald, daß der Edle durchaus nicht deshalb nach Krobched gekommen sei, um Aufsehen zu erregen, und daß die Familie Buschmann in mehrfacher Beziehung über den Mann, welchen sie so gastfreundlich unter ihr Dach einlub, sich getäuscht habe. Von einer schönen, milden und etwas wehmütigen Vertraulichkeit war gar nicht die Rede. Unbefangen genug trat der erfahrene, weltgewandte Mann auf; aber diese helle lächelnde Unbefangenheit blieb felsamerweise gänzlich auf der Seite des Herren von Hausenbleib, und bereits während der ersten gern und höflich angenommenen Erfrischung merkte der Herr Pastor mit wachsendem Unbehagen, daß nicht er, sondern ganz und gar der verehrte Gast die Sachlage beherrschte und die Verhältnisse von Krobched nach seinem Gefallen zurechtzücken merete.

Der Pastor Buschmann hatte sich den Meister Dietrich Häupler ganz anders vorgestellt, und selbst die Frau Pastorin sahnte zum erstenmal in ihrem Leben sich einer Nacht gegenüber, die über ihre Krobcheder Erfahrungen weit herausragte, und gegen die sie keine Waffe besaß. Der begabte Fremdling in dem eleganten grauen Herbstkostüm, welches ausah, als ob jedermann es tragen und wie ein Gentleman drin aussehen könnte, lächelte sie aus allen ihren Verfassungen. Es war rein unmöglich, mit diesem Mann von Dingen zu reden, welche er nicht hören wollte. Eine leichte Handbewegung genügte, um ganze Jahresreihen voll der interessantesten Data und Fakta abzuliefern und sie für immer aus dem Gespräch zu verbannen. Das war ein Mann, der jede Krobcheder Weltanschauung wie von einem hohen Berge überfah, und der den Vorhang seiner Welt, der Welt, aus welcher er jetzt zum Besuch ersahnte, nur mit größtmöglicher Vorsicht lüften durfte, wenn das dreimal glühende Licht nicht seine volle blendende Wirkung auf diese einfachen Bewohner des nördlichen Abhanges des Harzgebirges ausüben sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Chronik

Kleine Zoologie

Der Marabu

Jo, Der Marabu sitzt auf einem Bein und nimmt über den großen Kondor die Hand. Er ist ein kleiner, schlanker Mann mit einem spitzen Hut, der auf dem Kopf tief zwischen die Schultern gesenkt ist. Er trägt eine dunkle Jacke und eine helle Hose. Er ist ein kleiner, schlanker Mann mit einem spitzen Hut, der auf dem Kopf tief zwischen die Schultern gesenkt ist. Er trägt eine dunkle Jacke und eine helle Hose.

Der Marabu plagt auf das eine Bein, das er, als wolle er sich im Paradeschritt üben, steif von sich spreizt und findet seinen eignen Fuß erheblich interessanter, als den ausgeblasenen Kondor, der unter sich macht. Der Kondor zerbricht überlegen Ruhe und stößt einen heiseren Aufschrei aus. Der Marabu ist so abseits, daß die andern Bängel, die sich mit den beiden in den Käfig teilen, ihre Köpfe erschrecken herumwerfen. Nur der Marabu stellt sich taub und glotzt weiter auf seinen Fuß.

Wichtiglich sieht er, wie ein Hornabe sich ans Gitter drängt und nach Brocken schnappt, die ihm ein Mensch von außen zuwirft. „Für Teufel“, denkt der Marabu, „ist das erst ein Pöbel!“

Der Marabu kennt das Gefindel, das um ihn ist. Und deshalb berachtet er es. Er hat eine unendlich lange Ahnung, und was mit dieser Welt los ist, das hat er im Blut.

Ist es ein Wunder, daß er den Kampf längst aufgegeben hat und nur noch sinnlos blickt? Die andern verstehen ihn nicht. Doch er durchschaut die andern, und seine Philosphie ist echt, weil sie so bitter ist.

Secht im Karpfenteich

In dem Bassin, mit dem man die Karpfen über den Rand an ihrer Freiheit täuschen will, steht ein großer Goldfisch still gegen das Licht und medelt sich mit der Schwanzflosse. Er hat das Licht im Wohlmut, oder ob es seiner Eitelkeit schmeichelt, seine Brust in so heller Beleuchtung zu wissen, sagt er nicht. Er steht und medelt und fühlt sich anheimelnd durchaus behaglich. Um ihn herum plätschern ein paar Spiegelfarpfen, die aussehen wie Geheimräte. Fett und gut rasiert, mehr Bauch als Hinterkopf. Aber auch sie durchaus zufrieden und in sich selbst gefestigt. Man merkt ihnen an, daß sie gern gut essen und abends mit ihren Damen ausgehen.

Im Dunkel aber, hinter einem Stein, lauert einer und macht listige Augen. Ein abstoßender Kerl mit spitzer Schnauze. Er hält den Atem an, wie ein Komdbi im Lärmweg und wartet, bis einer der ahnungslosen Geheimräte in seine Nähe kommt. Dann schießt er blitzschnell vor und rumpelt ihn an. Dem Ferkel fließt das Herz vor Entsetzen, und er kann nichts weiter sagen als: „Erlauben Sie mal!“ Dann erst macht er die Augen ganz auf, und da er sieht, daß der Komdbi nicht von bedrohlicher Natur ist, nimmt er Haltung an und wird energisch. Tut logar, als wolle er nun seinerseits handgreiflich werden. Auch die andern Geheimräte sind indessen hinzugekommen und bilden Uebermacht. Das ist dem Spitzschnauzigen heimlich, und er zieht sich mit irgend einer aus sich herausgepreßten Lebensart schleunigst aus der Affäre. Schwamm, ist er wieder in seinem Versteck und lauert weiter. Die Geheimräte beglückwünschen einander zu ihrem Mannesmut.

Im Rechte aber steht der dumme Goldfisch, der von der ganzen Sache überhaupt nichts gemerkt hat, und berauscht sich an seiner eignen Schönheit.

Oavia cobaya

Seit die gemeinen Meerschweinchen ihre eigne Villa im Schweizerstil bebauten, wünschen sie, daß man sie lateinisch anredet. Sie sitzen vor der Tür, sehen aus wie Schlummerrollen in Miniatur und brabbeln wie die Tratschbälgen. Unaufrichtig brabbeln sie. Sie sprechen von Kindererziehung. Das ist, da sie ungeheuer viele Kinder haben, natürlich ihre Haupt Sorge.

Einen älteren Herrn, der der Liebe abgeschworen hat, weil er auf den Füßen nicht mehr so gut fortank, macht das ewige Kindergeschwätz nervös. Er preißt mißbilligend, doch wird kaum beachtet. Und ein Fräulein im mannlichen Alter läßt seinen Kavaliere mit dem Köpfchen an und spielt leise. Der versteht und läßt sich nicht lange bitten. Eine reifere Meerschweindame sieht belustigt zu und ist schamlos genug, die beiden noch zu ermuntern.

Dann, wenn der Liebesakt vorüber ist, sitzen sie alle wieder vor dem Haus und beratschlagen, was man die Kinder, die da kommen sollen, wohl am besten werden läßt.

Das steuerfreie Textilgeschäft blüht

Unter dieser Überschrift erschien am 25. Juli 1925 im Konfektionär, dem Organ des Textil- und Schuhwarenhandels folgende niedliche Notiz:

ps. (Eigenbericht) Nach dem Berichte für das Geschäftsjahr 1924/25, das am 30. Juni abschloß, erzielte der Konsumverein Fortwärtz für Dresden und Umgebung einen Umsatz von 19,1 Millionen Mark gegen 10,8 Millionen Mark im übergehenden Berichtsjahr. An dem Gesamtumsatz sind u. a. die Textil- und Schuhwarenabteilungen mit 20 Prozent beteiligt. Die Verwaltung teilt mit, daß das Absatzgeschäft bedauerlich ausfällt und den Mitgliedern fünf Prozent Sparabbat sowie eine Rückvergütung im Gesamtbetrag von 1 Million Mark zur Verfügung gestellt werde. — Die enorme Steigerung des Umsatzes läßt erkennen, wo der Textil- und Schuhwarenhandel die Ursachen der seine Existenz drohenden Lage mit zu suchen hat. Und dabei versucht man nach den Konsumvereinigungen steuerliche Bevorzugungen zu verschaffen!

Aus diesen Zeiten spricht zunächst der bloße Reiz über die vom Konsumverein Fortwärtz erzielten Umsätze und der daß dieses Unternehmerorganes gegen die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterkraft. Besonders scheint dieses Organ darüber verblüfft zu sein, daß ein Arbeiterunternehmen nicht nur einen guten Umsatz erzielt, sondern darüber hinaus noch in der Lage ist, seinen Mitgliedern 1 Million Mark Rückvergütung zur Auszahlung zu bringen. Was der Konfektionär nach über die steuerliche Bevorzugung oder Steuerfreiheit der Konsumvereine jenseit, ist kaum ernst zu

nehmen. Der Schreiber obiger Notiz braucht nur einmal einen Blick in irgendeinen Jahresbericht eines Konsumvereins oder des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine zu werfen, um festzustellen, daß die Konsumvereine bedeutend höhere Beträge an Steuern auszubringen haben, als es im Verhältnis die übrige kapitalistische Geschäftswelt tut. So hat der Konsumverein Fortwärtz im Geschäftsjahre 1924/25 allein den riesenhaften Betrag von 571.000 Mark an Steuern der verschiedensten Art abzuführen gehabt. Von der Steuerleistung der Angestellten und Arbeiter, die infolge günstiger tariflicher Verhältnisse ebenfalls nicht unbeachtlich ist, wollen wir in diesem Zusammenhang gar nicht reden. Jeder Genossenschaftler und jeder, der für eine schnelle Entwicklung zur Gemeinwirtschaft eintritt, kann sich nur freuen, wenn kapitalistische Unternehmer die Entwicklung der gemeinwirtschaftlichen Betriebe so mit Reiz beobachten, denn es zeigt nur, daß diese Entwicklung fühlbar vor sich geht.

Preisregelung im Friseurgewerbe

Die Bezirkspreisprüfungsstelle Ostsachsen schreibt uns: Vor mehreren Tagen erschien in der Presse des hiesigen Bezirks eine Mitteilung, wonach die Dresdner Friseur- und Haarformer- (Zwangs-) Innung eine erhebliche Erhöhung ihrer Bedienungspreise mit Wirkung ab 24. August beschloßen habe. Auf Grund bestimmter Tatsachen sah sich die Bezirkspreisprüfungsstelle Ostsachsen veranlaßt, durch eine Pressenotiz darauf zu warnen, diese Preise zu fordern.

Am 27. August hat nun eine eingehende Beratung mit hierzu beauftragten Vertretern der Innung bei der Bezirkspreisprüfungsstelle Ostsachsen stattgefunden. Die Verhandlung war die Fortsetzung einer bereits am 7. August, allerdings ohne Erfolg, gepflogenen Aussprache. Im Verlaufe der Verhandlung vertraten die Innungsvertreter mit allem Nachdruck die Forderung der Innung, insbesondere verwiesen sie auf die Eigenart ihres Berufes, die darin liegt, daß die Arbeitskräfte wohl eine recht erhebliche Anzahl Stunden zur Verfügung des Geschäftsinhabers stehen müssen, aber in dieser Zeit nicht voll beschäftigt seien. Sie wiesen weiter darauf hin, daß das Friseurgewerbe seine Bedienungspreise nicht sooft wechseln könne, als es im übrigen Leben möglich ist — leider — und daß eine 50prozentige Erhöhung, wie beantragt, besonders in der gegenwärtigen Situation undiskutabel sei. Hierzu kommt, daß man auch nicht einzelne Positionen des Preisstarifes für sich betrachten dürfe, daß vielmehr das Gesamtergebnis der Preisregelung der Maßstab sei, den die Bezirkspreisprüfungsstelle zur Beurteilung für ihre Stellungnahme pflichtgemäß anlegen müsse. Schließlich gelang es, eine gemeinsame Regelung in der Preisfrage zu finden. Entsprechend den Vorschlägen der Bezirkspreisprüfungsstelle wurde vereinbart:

1. Die zu vereinbarenden Preise können lediglich für Durchschnittpreise in Frage. Betriebe mit besonderem Aufwand sind zur Fortsetzung eines höheren Preises berechtigt.
2. Die Innung wird auf diesem Wege drei verschiedene Preisstarife herausgeben. Der erste Tarif gilt für die erstklassigen Geschäfte (mit besonders hohem Aufwand, höher im allgemeinen 1. Tarif). Der zweite Tarif gilt für Geschäfte, die nicht den gleichen Aufwand entfalten, in ihrer Einrichtung aber doch erheblich über dem Durchschnitt stehen. Der dritte Tarif endlich, der die große Anzahl der Durchschnittsgeschäfte umfaßt, in denen bis zu der unlangst erfolgten Preissteigerung eine Natur mit 20 Prozent berechnet wurde, unterliegt in seinen Preisen der gemeinsamen Vereinbarung.
3. Es werden lediglich die Preise für die wichtigsten Leistungen zur Verbilligung des notwendigen Bedarfs vereinbart.
4. Die Tarife 1 und 2 und alle durch vorstehenden Absatz nicht berücksichtigten Preise setzt die Innung im angemessenen Ausmaße fest.

Auf Grund dieser Vereinbarung wurde alsdann gemeinsam der dritte Tarif (Durchschnittsgeschäfte) wie folgt festgelegt:

- Rasur mit Rasierapparat 25 Pf., Haarfröhen: Erwaachsenen 30 Pf., Kinder 20 Pf., halblang 30 Pf., ein Restul 15 Pf., 10 Pf., Rasur 15 Pf., Kopfwäsche, je nach Haarwasser, 40 Pf., an Arbeitslohn für 1 Kopf 6 Pf., Damenfrisur ohne Ornamentation 75 Pf., ufm. Sonderwünsche der Kundenschaft sind extra zu verrechnen.

Da in Kürze der neue Preisstarif der Innung gedruckt vorliegen wird und jeder Geschäftsinhaber zum Ausdruck des eigenen Bedauerns über die Preise des betreffenden Geschäftes informieren. Entschende Differenzen wird die Bezirkspreisprüfungsstelle zu schlichten wissen. Bemerk sei, daß eine Regelung der Preise für die Geschäfte der näheren Umgebung Dresdens bald folgen wird. In den Städten der Banais ist sie ebenfalls bereits durchgeführt.

Das Wetter der Woche

Die Bitterung der vergangenen acht Tage war in den meisten Gegenden Mitteleuropas ziemlich wechselhaft und stellenweise reich an Niederschlägen. Der am Ende der Woche fast stets ziemlich rasch erfolgende Wadung der Temperaturen hat sich auch diesmal wieder fühlbar gemacht, und wenn die Wärmeverhältnisse auch noch sommerlich sind, so halten sie sich doch bereits erheblich unter den Werten der Hochsommerwochen.

Das Niederschlagsgebiet, das in der Vormoche von Skandinavien aus die Wetterlage in Mitteleuropa vorwiegend beeinflusst hatte, rückte sich um die Wende der Woche aus, wanderte durch Nord- und Ostdeutschland ab und wurde durch ein Steigungsgebiet ersetzt, das sich unter dem Einfluß kalter Luftströme aus dem nördlichen allmählich verhärtete und die ganze Woche hindurch anhielt. An seinem Nordostende, an der norddeutschen Küste, sanken die Temperaturen schon vor acht Tagen bis nahe an, stellenweise sogar bis auf den Gefrierpunkt, moogen an der Westküste des Hochdruckgebietes, über Skandinavien, wie Wintern aus sibirischen Richtungen die Erwärmung wieder zunahm und in Südschweden noch mehr hochsommerliche Verhältnisse schuf. West- und Mitteleuropa dagegen kamen rasch in den Bereich einer neuen atlantischen Depression, innerhalb der sich zahlreiche Tiefdruckgebiete bildeten, deren östlichste schon Sonntag im mittleren Norddeutschland, besonders in der Berliner Gegend, starke Regenfälle auslöste. Diese verdrängten sich, nachdem das Tief, nach Westen abgezogen, bis nach Mitteleuropa vorgezogen war, auf fast alle Teile des Landes und waren in zahlreichen Gegenden, so auch im nördlichen Alpengebiet, sehr ergiebig. Nur langsam zog das Tiefgebiet ostwärts weiter; Mittwoh und Donnerstag fühlte es besonders in Polen zu anhaltenden, sehr ergiebigen Regenfällen (Wina 36, Warschau 38 Millimeter). Die Höchsttemperaturen blieben bei veränderlicher Witterung in Norddeutschland meist unter 20 Grad; auch das Hochdruckgebiet der Wetterlage zur Folge, zumal sich eine bis zur Nordsee reichende Hochbildung eines neuen Tiefen Minimums erneut durch Westwindstöße geltend machte. Inzwischen scheint es, daß der nunmehr wieder den Normalstand übersteigende Luftdruck weiter steigen wird, und daß sich in der kommenden Woche die Bitterung wieder beständige gestaltet.

Milbernde Urteile

Am 29. und 30. April dieses Jahres stand vor dem Dresdner Gemeinlichen Saalvergericht ein größerer Strafprozeß an, dem nämlich vom Januar 1923 bis September 1924, im Giesendahl-Güterboden zu Dresden-Neustadt begangen worden

waren. Es handelte sich dabei um etwa 30 einzelne Fälle, in denen Sachgüter der verschiedensten Art, wie Tabakwaren, Kaffee, Stoffwaren, Spirituosen, Schokolade, Leinwand, Leder und andere Dinge, die auf dem Güterboden ankommen oder sich dort in amtlicher Verwahrung befanden oder umgeladen werden mußten, in wert der gestohlenen Güter für sich auf etwa 14.000 Mark schätzten. Angeklagt waren insgesamt 16 Personen, und zwar zum überwiegenden Teil Güterbodenarbeiter. Je nach Art der Beteiligung an den unter Anklage gestellten Handlungen wurden die einzelnen Beschuldigten des einfachen oder Landesdiebstahls, der Urkundenfälschung, Fälscheri und des Betrugs beschuldigt. Aus dem Verhandlung ging hervor, daß die in Frage stehenden Waren, verpackt als überzählig oder aber als fehlend gemeldet, aus dem Güterboden herausgezogen und schließlich auf die Straße gebracht und veräußert wurden. Dabei spielten Fälschungen von Urkunden, Kauterungen und falsche Bescheinigungen eine besondere Rolle. Der Diebstahl ist zwischen den einzelnen Beteiligten verteilt worden. In anderen Fällen ist von im Güterboden ankommanden Sachgütern der begünstigte Grundstückler, ein neuer Sachbrief, ein fiktiver Abrechen sowie ein neuer Bestimmungsort genannt worden. Die Ware gelangte nun, statt in die Hände des ursprünglich berechtigten Empfängers an einen andern Adressaten.

Die Angeklagten waren seinerzeit zu einem großen Teil geständig, zuweilen bestritten sie sich auch gegenseitig. Nach anderwärtiger Verhandlung wurden 16 der Angeklagten verurteilt, und zwar zu teilweise sehr hohen Strafen; zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Von den Verurteilten legten 14 Berufung ein, und am Donnerstag hat sich die 1. Strafkammer des Landgerichts Dresden erneut mit der Strafsache zu beschäftigen. Soweit die Staatsanwaltschaft ebenfalls Berufung eingelegt hatte (hier war insbesondere auch im Falle der in erster Instanz freigesprochenen Geschw.,) lag diese im Laufe der Berufungsverhandlung zurück und hielt sie lediglich im Falle des ursprünglich freigesprochenen Elektromonteurs Franz Wolf fest aufrecht. Die Berufungsverhandlung selbst erbrachte im allgemeinen eine wesentliche Ermäßigung der früher verhängten Strafen. Es erhielten: der in erster Instanz zu 3 Jahren 3 Monaten Justizhaus verurteilte Wirtschaftliche Schriftführer Klingner, in dessen Hände die meisten der Güter gelangt waren, 2 Jahre 3 Monate Justizhaus; Richard Wog 2 Jahre, ein Stelle der ursprünglichen Justizhausstrafe von 2 Jahren eine Gefängnisstrafe von gleicher Dauer; Paul Müller 1 Jahr 3 Monate Gefängnis (früher: 2 Jahre 2 Monate); Ernst Wog 1 Jahr 3 Monate Gefängnis (1 Jahr 3 Monate); Max Bruno Stähler 1 Jahr Gefängnis (1 Jahr); Karl August Schlingner 1 Jahr 1 Monat Gefängnis (1 Jahr 3 Monate); Gustav Franz Reinfisch 7 Monate Gefängnis (1 Jahr 3 Monate); Emil Max Wulfaardt 4 Monate Gefängnis (8 Monate) und Max Albert Thiele 2 Monate Gefängnis (5 Monate). Der freigelegte freigesprochene Wolf erhielt 3 Monate Gefängnis, die aber durch die Unteruchungshaft als bereits geltend. Zur Fall Schlichtes ist die Dauer des Ehrenrechtsverlusts von fünf auf vier Jahre herabgesetzt worden. Bei Klingner kommt die Unteruchungshaft mit fast einem vollen Jahr in Anrechnung. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, daß man das ganze Reimittel in Rücksicht gezogen habe. Es sei für manchen der Angeklagten in der Zeit nach dem Kräfte und während der Inflationsperiode nicht immer leicht gewesen, Verurteilungen zu widerstehen. Auf der anderen Seite aber handle es sich um große Vertrauensbrüche, die jahrelang begangen worden wären und die die Sicherheit des Güterverkehrs erheblich gefährdeten.

Väter und Söhne

„Verst gegen Verst“, heißt es durch den Korridor. Die Parteien erscheinen im großen, schmucklosen, unfeinlichen Verhandlungszimmer, an dessen Fenster Regentropfen prasseln. Die Parteien nehmen Platz: Vater und Sohn. Im Arbeitsgang der Akte, ein Mann mit geschuldem Gesicht, gutmütigen Augen, gediegnen Waden, geräucherter Stimm. Der Sohn groß, kräftig, pausend, trotz im guten Angug.

Der Sohn verlangt von seinem Vater vor dem Gewerbegericht Herausgabe seiner Sachen: Wäse, Sonnenbrille, Schuhe, Perle. Der Richter fragt den Vater, wie es damit steht. „Ich habe sie ihm nie verweigert, die kann er jeden Tag holen.“ „Warum haben Sie die Sachen dann nicht geholt?“ fragt der Richter den Sohn. Der schweigend, trübselig, feindselig. „Weil ich ihm das Geld verhalten habe“, antwortet kalt seiner der Vater. „Großgezogen habe ich ihn, das Arbeiten habe ich ihm gelehrt, die Sachen habe ich ihm von meinem Gede angehängt. Und als Dank dafür verweigert er sich an seinem eigenen Vater.“

Der Richter beschneidet den ausgelegten Akten. „Also, Sie können sich Ihre Sachen holen“, erklärt er dem Sohn. „Mein Bett brauche ich auch noch.“

„Ein Bett? Wo hast du denn ein Bett her? Das kriegt du nicht. Schloß auf dem Boden, aber im Stall oder sonstwo. Herr Richter, muß ich ihm das Bett geben?“

„Wenn es dein Eigentum ist, ja!“

„Ein Eigentum ist es, Also, was er hat, ist mein Eigentum. Aber er soll nicht als Dumme herumlaufen, seine Sachen soll er haben.“ „Sicht er aus wie ein Lump? Und er verweigert sich an seinem Vater, dieser dieser...!“

Der Alte sinkt auf den Stuhl nieder, ein Weintropfen schillert ihm. Er wippt sich mit den großen Händen die Tränen aus den Augen. An die Fenster prasselt der Regen. Der Junge sitzt trocken und feindselig.

Da steht der Alte auf. „Junge, wenn du zu deinem Vater kommst und sagst: Vater, ich habe Unrecht getan — dann kannst du wieder kommen, dann darfst du wieder kommen. Und ich weiß, du wirst wieder kommen, du mußt wieder kommen.“

Er verläßt das Zimmer und überläßt seinen Sohn dem Richter. Der richtet bringende, machende, bühlerische Worte an den Jungen. Aber der hört nur halb hin...

Der andre Fall: Schmidt gegen Schmidt. Der Sohn verlangt seinen Vater auf Zahlung von 1200 Mark. Der Beklagte: Fabrikarbeiter. Der Sohn war in der Arbeit seines Vaters in leitender Stellung. An einem Sonnabend soll ein Wortwechsel kurz vor Arbeitschluss noch einen weiten Weg machen. Der Vater soll den Arbeiter Partei und macht dem Vater Vorwürfe, daß das ungeduldet sei und mit der Zeit keine Leute mehr da wären, wenn das so weiter ginge. „Dann kannst du auch gleich mitgehen“, jagte der Vater zu ihm. Am nächsten Tage geht der Sohn auf Urlaub und kommt nach vier Wochen wieder. Der Vater will erst ein paar Tage später gemeldet haben, daß sein Sohn wieder da ist. Er setzt ihn auf die Straße. Auf dem Kaufmannsgesicht treffen sie sich wieder. Der Vater behauptet, daß er seinen Sohn gemeldet hat von einer Kündigung etwas gehört. Vorwürfe und Verleumdungen fliegen herüber und hinüber. „Der ist überhaupt kein Mensch mehr“, sagt der Sohn von seinem Vater. „Der bringt mir noch mit seinem Verächtern ins Grob.“ sagt der Vater von seinem Sohne.

Dem Vater wird der Sob über die Kündigung angedreht. Der nimmt an und schwört. Die Klage wird abgewiesen. „Der ist zu allem fähig“, sagt der Sohn, „aber die Sache ist noch nicht zu Ende...!“

Sozialdemokratische Stadterordnetenfraktion. Montag, nachm. 5 Uhr, wichtige Fraktionsungung. Erhalten aller unbedingt erforderlich.

Betätigungen durch Auto-Verkehr. Die Straßen des Stadtbezirks in Vorstadt-Plätzen werden dauernd von Autos und Motorwagen zu Probefahrten benutzt. Dabei entwickeln die Fahrzeuge wegen der starken Steigung außerordentlich viel Gese, die

Seite 6
Sonnabend den 29. August 1925
den Ruf...
Juli...
möchte...
Drei...
Städtischen...
Tagung...
Lohn...
Besuch...
am 3. Sept...
Stellung...
Sech...
der Sitze...
wird am...
mäßigen...
dann bis...
Kochsche...
relten bis...
Städt...
verteilt...
der Linie...
von der...
Konzipien...
hiermit...
bleibt un...
säuber...
Joa...
kommen...
Ableb...
1923...
zwei...
die...
Erz...
aber...
ich...
sonst...
Kilber...
Bama...
von...
ein...
dem...
erklärt...
bei...
Sonntag...
Verlän...
und...
werden...
Soll...
October...
in...
Recht...
Schlichter...
das...
Städt...
gehalten...
das...
gelegt...
Karte...
Vläge...
im...
Sucht...
der...
Unter...
unter...
halten...
wollen...
Höhen...
Höhen...
abgeben...
Eben...
Wohn...
Bericht...
Touristen...
oft...
und...
Kästen...
Tümpel...
Schule...
das...
Touristen...
Widrig...
Kraft...
Jah...
nach...
Schloß...
7,5...
3...
18...
19...
Wohn...
Gander...
verlehen...
ab...
ab...
Benau...
Billiger...
hau...
Freien...
zu...
dem...
12...
sonder...
4...
lacht...
erfolgt...
am...
des...
Tage...
berante...
Diebst...
wurden...
in...
Selt...
geht...
Wurg...
und...
Saden...
am...
in...
hiesiger...
Stad...
verlehen...
der...
werden...
Roch...
3...
Öfner...
Die...
2...
In...
ber...
Wohn...
wesent...
bei...
ist...
besser...
Dresd...

den Aufwärtsgelenden mindestens das Achten erschweren. Mit hartem Barm wird durch die angelegten Motoren das ganze Viertel belästigt. Dabei ist zu bedenken, daß dieser Wohnbezirk vielfach aus Gewerbetreibenden besteht. Besonders merkwürdig ist, daß auch die Polizei ihre Fabriken dort abhält. Stämmen solche Probefahrten nicht irgendwo ausgeführt werden, wo sie nicht denartig belästigend wirken? Eigentlich müßten dazu eigene Probefahrten angelegt werden, aber nicht aus den Taschen der Steuerzahler.

Zusammenfassung der Steueransprüche. Durch die Dritte Steuerreformordnung Artikel 7 § 46 ist aus Sparanleihegründen eine Verkleinerung der Steueransprüche herbeigeführt worden. Das Reichsgesetz vom 15. August 1925 Artikel 5 § 2 bedingt diese Verkleinerung mit Wirkung vom 1. September 1925 auf. Nach dieser Regelung treten die Steueransprüche bei den beginnenden Veranlagungen wieder in der alten Stärke zusammen. Die Mitglieder der Steueransprüche werden auf die Veränderung besonders aufmerksam gemacht.

Die gesetzliche Untermiete. Der monatliche Mietzins für Benutzung von 75 auf 76) vom Hundert der monatlichen Friedensmiete erhöht. Bei leer vermieteten Räumen tritt anstelle des bisherigen Mietzins von 58 vom Hundert ein solcher von 58 vom Hundert der monatlichen Friedensmiete mit einem Höchstzuschlag bis zu 26 vom Hundert.

Dresden als Kongreß- und Ausstellungsstadt. Wie wir vom Städtischen Verkehrsamt erfahren, werden anlässlich der Sieglertagung des Reichsverbandes der deutschen Kunstler, Sieglertagung und Industrie in Leipzig die gesamten Teilnehmer auch eine Besuchsreise nach Dresden unternehmen, um bei dieser Gelegenheit am 3. September die Jahresfeier Deutscher Arbeit, Wohnung und Siedlung" eingehend zu befechtigen.

Verbreiterung des Straßenbahnverkehrs. Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 9 vom Straßenbahnhof Reich ab nach Döbritz wird am 1. September d. J. in Betrieb genommen. Als planmäßigen Wagen, die bisher die Fahrt in Reich beendeten, verkehren dann bis Döbritz. An den Fahrpreisen ändert sich nichts. Alle Fahrpläne, Karten und Befahrscheine, die bisher bis Reich galten, gelten bis zur Endhaltestelle Döbritz.

Städtischer Kraftomnibus nach Obergergis. Der Kraftomnibusverkehr nach Obergergis beginnt morgen Sonntag. Die Omnibusse der Linie Kautschuker Bahnhof—Hauptbahnhof—Höbner verkehren von der Kautschuker Straße in Höbner abwechselnd nach dem Kronprinzenplatz und nach Obergergis. Beide Endfahrten haben hier nach 15 Minutenverlauf. Der bisherige Tarif der Omnibuslinie bleibt unverändert. Es folgt also eine einfache Fahrt vom Kautschuker Bahnhof bis Obergergis 20 Pf.

Das. Außer dem Sämen-Eternpaar sind zur Zeit drei Nachkommen-Generationen vorhanden, von denen das 23. vierjährige (Abeblatt) sowie die vorjährigen beiden Wännchen mit den ebenfalls 1923 geborenen verwandten Großkinder, städtischer Tiger und zwei Leoparden, täglich in Dresden vorgeführt werden. Der letzte diesjährige Wurf, wieder ein vierblättriges Abeblatt, kann bei diesem Gezeigten, wie die beiden diesjährigen Tiger, noch nicht mitbringen, aber auch diese Jungtiere sind prächtig geblieben und werden fangbar über den von der Mutter getrennt gehalten. Der Nachwuchs läßt sich leicht nach zu wünschen übrig. Außer dem Jungtier, dem jungen Kitz, das schon 2 Zentner wiegen dürfte, sind noch ein schwarzes Bambi (von weißer Mutter), ein Kitz, verschiedene Damhirsche und eine Strohziege-Katze geboren. Am Donnerstag haben in dem Infektarium sogar eine Anzahl Kitzkinder das Licht der Welt erblickt. Einige Kitzkinder behalten die Eier bis zum Ausschlüpfen bei sich. Scheinen dann also lebendgebärend. — Für den morgigen Sonntag gelten ausnahmsweise billige Preise.

Verlängerung der Jahresfeier. Die Jahresfeier Wohnung und Siedlung wird erst Mittwoch den 30. September geschlossen werden. Sollte der Besuch des Reichspräsidenten, der für Anfang Oktober in Aussicht genommen ist, zum angelegten Termin erfolgen, wird die Jahresfeier voraussichtlich bis Mitte Oktober geöffnet sein.

Bestimmte Veranstaltungen bei der Landwirtschaftlichen Landesausstellung. Am Sonntag den 6. September wird ein landwirtschaftlicher Festzug vormittags 11 Uhr vom Jüdischen Garten durch das Stadtinnere ziehen. Am Abend des gleichen Tages wird im Städtischen Ausstellungspalast das „Erntefest in Winkelshausen“ abgehalten, das u. a. Solobarditionen, Trachtengruppen und Wallfahrten. Der Eintrittspreis für diesen Abend ist auf 3,50 M. festgelegt. Karten in der Geschäftsstelle Sühnenstraße 11.

Plätze für Schlittschuhbahnen gesucht. Um der Schuljugend im Winter unentgeltlich Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen zu geben, sucht der Rat in allen Stadtteilen, auch in Vorstädten, geeignete Plätze. Unternehmern, die gewonnen sind, von ihnen herzustellende und zu unterhaltende Eisbahnen gegen Vergütung hierzu zur Verfügung zu stellen, wollen ihr Anerbieten mit Preis, unter genauer Angabe des Flächeninhaltes der Bahnen, im Amt für Verkehrsangelegenheiten, Stadthaus Theaterstraße 13, Zimmer 432, bis zum 15. September schriftlich abgeben. Ebenfalls liegen die Bedingungen aus, unter denen die Eisbahnen errichtet werden.

Verkehr bei Begehung des Timpelgrundes. Der von Touristen oft begangene Weg im Halbergelände zwischen Mehen und Wägen in der Nähe der Wägen mündet beim Ausgang des Timpelgrundes direkt auf einen Steinbruch. Der Verein zum Schutz der Sächsischen Schweiz macht erneut darauf aufmerksam, daß Touristen, zumal in der Dunkelheit, auf diese Stelle wegen Abzweigung besonders acht haben möchten.

Kraftfahrergelegenheit. Am Dienstag, dem 1. September, Jahrgesellschaft mit einem lustigen Kraftomnibus der Reichspost nach Wägen über Wilschdorf. Abfahrt Dresden, Schloßplatz, 7.30 Uhr vormittags. Fahrpreis bis Wilschdorf 2 M., bis Wägen 3 M. Rückfahrt und Vorausbestellung: Fernsprecher 18 046, Verkehrsamt für Kraftfahrzeuge, Dresden-K. 3, Wilschdorfstraße 20.

Sonderzüge. Zum Dittelsbacher Badmännchen und Kirchweihfest verkehren am 31. August und 1. September Radfahr-Sonderzüge ab Dittelsbach 11.55 Uhr abends über Pirna nach Dresden und ab Dittelsbach 11.01 Uhr abends über Arnshaus nach Dresden. Zur Benutzung dieser Züge gelten gewöhnliche Fahrkarten.

Billiger Sonderzug nach Berlin. Um den Besuch der Reichshauptstadt durch Verbilligung der Reisekosten möglichst weiten Kreisen zu ermöglichen, verkehrt voraussichtlich am Sonnabend, dem 12. September, nachmittags von Dresden aus ein Verwaltungs-Sonderzug 4. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Berlin. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntagabend. Die Fahrpläne und der Beginn des Fahrkartenverkaufs sowie alles Nähere werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Diebstahl. Aus einem Keller in der Ludwig-Richter-Straße wurden in der Nacht vom 28. August 30 Flaschen Burgunderwein in Selbstflaschen gestohlen. Die Flaschen tragen weiße Etiketten mit Aufschrift „Burgunder“, darüber befindet sich eine Krone in Golddruck und das Datum „24. 5. 25“. Vor Ankauf wird gewarnt.

Sandmiede festgenommen. Von der hiesigen Polizei wurden am 20. August die Arbeiter Wiend und Engel festgenommen, die sich in hiesiger Stadt als Sandmiede betätigten. Sie ließen sich in verschiedenen Geschäften Waren vorlegen, und während der eine mit den Verkäufern ein Gespräch anknüpfte, sah der andere. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte den Festgenommenen bereits zurückgegeben werden. Noch nicht untergebracht sind 19 Paar verschiedenfarbige Herrenschuhe, 3 Selbstmieder, 1 Paar Wandstiefel und 1 Brieföffner aus Eisenblech mit daranhängender Verleschnur und Quaste. Die Eigentümer dieser Sachen wollen sich wochentags von 8 bis 2 Uhr im Polizeipräsidium, Zimmer 71a, melden.

Zu unserem Bericht über die Verhandlungen wegen Erhöhung der Steuern der Miete in Sachsen, die am 24. August im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium stattgefunden haben, ist u. a. auch die Anwesenheit eines Baumeisters S r o h m a n n, Dresden, erwähnt. Da bei ihm eine Namensverwechslung unterlaufen; gemeint war der Hausbesitzer Herr Stadtrordner Baumeister S r o h m a n n, Dresden.

Dresdner Umgebung Eine Ueberrumpfung

Wie wiederholt berichtet, sind die bürgerlichen Vertreter im Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden, nachdem ihnen die letzten Wahlen zur Bezirksversammlung eine kleine Mehrheit gebracht haben, unabhängig bemüht, auch im Bezirksrat sich zu reifen. In diesem Zweck drachten sie schon 1924 auf dem Bezirksrat einen Beschluß durch, die Zahl der Bezirksratsauschussmitglieder von 8 auf 11 zu erhöhen, da ihnen dann 6 Vertreter zufallen würden, während die Linke nur 5 belämen. Diese bürgerliche Majorität scheiterte zunächst an dem ablehnenden Verhalten des Ministeriums, dem in der Zeit des allgemeinen Abbaus eine Vergrößerung des Bezirksrats nicht tönlich erschien, zudem hatte auch der Bezirksratsauschuss nicht sich gegen eine Erhöhung der Zahl der Bezirksratsauschussmitglieder ausgesprochen. Der Amtshauptmann Dr. Schulze stimmte damals mit unsrem Gefallen.

Die Bürgerlichen ließen aber nicht locker und holten im Frühjahr 1925 zu einem zweiten Schlage aus; diesmal mit mehr Glück. Ein gleiches Antrag wurde im Bezirksrat von der bürgerlichen Mehrheit, die um jedweden Preis die Mehrheit der bürgerlichen gewählt und auch im Bezirksratsauschuss sich eine Mehrheit durch die vorigen unvorsichtige Falsche lockern ließ, doch die den Bemühungen ungenügend erscheinenden und seinerzeit trotz allen Warnungen unserer Genossen im Leben gerufenen Sonderauschüsse (Finanz- und Rechtsauschuss) wieder fallen lassen.

Am Freitag hat nun der Kreisrat sich nach einem kurzen Vortrage des Berichterstatters, der hauptsächlich damit überredete, daß die Zeit des Abbaus vorüber sei und daß andere Bezirke mit kleinerer Bevölkerungszahl eine größere Vertreterzahl im Bezirksratsauschuss hätten, einstimmig und ohne Debatte beschloffen, den Antrag auf Erhöhung der Bezirksratsauschussmitglieder beizurückziehen an das Ministerium weiterzugeben.

Dieser einstimmig gefasste Beschluß muß in den Kreisen unserer Genossen besonders des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Verwundern erregen, gehören doch dem Kreisrat ausser dem Amtshauptmann noch drei Genossen an, die mit für die Befürwortung gestimmt haben. Das wäre sicherlich nicht geschehen, wenn unsere Vertreter im Kreisrat durch den Berichterstatter, leitender Dresdner Volkspräsident von sich reden machte, er hätte in diesem Falle hat der Berichterstatter auffallenbehalten aber nicht mit einer Silbe den ganzen Abwehrkampf der sozialistischen Vertreter in der Bezirksratsversammlung und im Bezirksratsauschuss erwähnt und ebensowenig das Abstimmungsverhältnis in der entscheidenden Bezirksratsversammlung. So mühten natürlich unsere Genossen im Kreisrat sich zu der Ueberrumpfung gelangen, daß es sich um einmütig gefasste Beschlüsse der Bezirksratsvertretungen handelt, denen entgegenzusetzen kein Anlaß vorläge. Sie sind also einer Falschheit zum Opfer gefallen und es wird wohl unsere Bezirksratvertreter sein, das Ministerium über den Gang der Dinge aufzuklären, damit es nicht ebenfalls eine falsche Schlussfolgerung zieht und darauf seine Entscheidung baut.

Der künftige Kreisratsauschuss

Auf Grund des Beschlusses vom 12. Juni 1925 haben demnächst Neuwahlen zu den Kreisratsauschüssen stattzufinden, die diesen Körper zu einer vollständig anders Zusammensetzung geben werden. Das neue Gesetz führt auch wieder das Stellvertreter-system ein. Der Dresdner Kreisratsauschuss wird künftig aus 14 Abgeordneten und 14 Stellvertretern bestehen. Davon entfallen auf die Stadt Dresden 4 Abgeordnete und 4 Stellvertreter. Zwei Abgeordnete sind vom Stadtrat und zwei von der Stadtverwaltung nach dem Verhältniswahlsystem und bei gleicher Abstammung zu wählen. Die Bezirksverbände und Vertreter. Infolgedessen wählen die Bezirke Dresden mit 162 000 Einwohnern zwei Abgeordnete, Dippoldiswalde mit 62 000, Freitritz mit 81 000, Wilschdorf mit 70 000 und Meien mit 94 000 Einwohnern je einen Abgeordneten und Pirna mit 142 000 Einwohnern zwei Abgeordnete und ein Stellvertreter. Jeder Bezirksverband bildet einen Wahlkreis für sich, ebenso die Stadt der Bezirksfreie Städte Freiberg (34 000 Einwohner), Freital (35 000), Weichen (40 000), Pirna (30 000) und Riesa (24 000) mit insgesamt 166 000 Einwohnern, die einen zusammengefassten Wahlkreis bilden.

Mit der Angelegenheit beschäftigte sich am Freitag der Kreisratsauschuss, wobei sich herausstellte, daß das Wahlverfahren, soweit es sich um den zusammengefassten Wahlbezirk handelt, ein äußerst kompliziertes und schwieriges ist. Es kann sogar der Fall eintreten, daß eine Stadt beide Abgeordnete stellt und die übrigen vier Städte ohne jede Vertretung bleiben. Deshalb soll den beteiligten Städten ein vereinfachtes Wahlverfahren (unter Verzicht auf die geheime Wahl und das Verhältniswahlsystem) anheingegen werden, das jedoch nur möglich ist, wenn kein Widerspruch dagegen erhoben wird. Auch soll von Festlegung eines bestimmten Wahltages abgesehen werden, doch hat die Wahl bis spätestens 15. Oktober stattzufinden. So kann in den üblichen Stadtverordnetenversammlungen vorgenommen werden. Das Wahlergebnis ist bis zum 17. Oktober dem Wahlkommissar, Oberregierungsrat Rügger bei der Amtshauptmannschaft Dresden anzugeben. Mit Rücksicht auf eine vom Reichspräsidenten am 7. September angeordnete Besprechung mit den Bürgermeistern dieser Städte zwecks der technischen Durchführung des Wahlgesetzes, zu der auch die Stadtverordnetenvertreter hinzugezogen werden sollen, wurde die Amtshauptmannschaft ermächtigt, noch weitere praktische Vereinfachungen in Vorschlag zu bringen, falls solche in jener Konferenz angeregt werden.

Freital. Die hiesige Ludwig-Richter-Schule (ehemalige Gemeinde-Wittich) feiert in diesen Tagen ihr fünfzigjähriges Bestehen. Aus Anlaß dieser Feier wird am 5. September ein Schulfest, am 10. Oktober ein Festakt und abends ein Kommerz in der großen Saal veranstaltet. Da wamentlich im Oktober zahlreiche ehemalige Schüler aus ganz Sachsen erwartet werden, dürfte die schulische Feier zugleich die Bedeutung eines Heimfestes gewinnen.

Freital. In der Zeit vom 18. bis 15. September d. J. findet in Freital der zweite Jahrmarkt statt. Er soll diesmal auf dem sogenannten Reumarkt, einem großen im Zentrum der Stadt gelegenen Gelände, das hierfür entsprechend vorbereitet ist, abgehalten werden.

Meißen. Schwere Unfall. Am Montag nachmittags ereignete sich auf der Heidestraße in der Nähe des Rathauses ein schwerer Unfall. Der bald 90-jährige, privatfahrende Apotheker Weinrecht aus Gohlis, der mit dem 248-litrig nach Meißen gekommen war, ging auf der linken Seite der Straße entlang und blieb dann eine Weile stehen, das Gesicht dem Walde zugewandt. Um dieselbe Zeit kam der Student Wilhaus aus Dresden auf seinem Indianer-Motorrad ebenfalls von Meißen her und hielt sich vorwärtsmäßig auf der rechten Straßenseite. Als er noch etwa 50 Meter von Weinrecht entfernt war, ließ dieser plötzlich über die Straße und direkt in das Rad hinein. Er wurde von der Lenkstange erfasst und zu Boden geworfen. Der Motorfahrer kam ebenfalls zum Stehen und ließ lautstark schreien, auch das Rad wurde leicht beschädigt. Wesentlich schlimmer kam Weinrecht davon. Er blieb bewußtlos liegen und wurde nach dem Sturz sofort von einem Sanitätsrat Dr. Rügger einen künstlichen Unterhaltungsdruck, durch den rechten Handgelenk, sowie eine Schwerkrafttherapie neben Gipsverbänden festgestellt und bis erste Hilfe leistete. Mit dem Juge 6.13 Uhr wurde der Verletzte nach dem Krankenhaus Freital-Dresden von Rammfahnen der Sanitätskolonne Dippoldiswalde gebracht.

Bereits- und Versammlungs-Kalender

- 40. und 50. Volksschule, Trachau. Das Kinderfest der Elternvereinsvereine findet morgen Sonntag den 30. August im Schützenhof statt. Die Eltern der Kinder und Eltern um 2 Uhr Mittags. Die Kinder um 3 Uhr Mittags. Der Vorstand hat die Eltern um 2 Uhr Mittags zu bitten, sich zu versammeln. Der Vorstand hat die Eltern um 2 Uhr Mittags zu bitten, sich zu versammeln.
- 71. Volksschule Dresden-Kath. Elternvereinsvereine für die freie Schule. Montag den 31. August, abends 7 Uhr. Versammlung in der Schule. Der Vorstand hat die Eltern um 7 Uhr Mittags zu bitten, sich zu versammeln. Der Vorstand hat die Eltern um 7 Uhr Mittags zu bitten, sich zu versammeln.
- Elternvereinsvereine freie Wichtung, 16. Volksschule. Dienstag den 1. September, 9 Uhr, im Stadtsaal. Elternvereinsvereine freie Wichtung, 16. Volksschule. Dienstag den 1. September, 9 Uhr, im Stadtsaal.
- Verein Städtischer Arbeitervereine (Wahlvereinsvereine). Mittwoch 2. Sept., abends 7 Uhr, im Stadtsaal. Elternvereinsvereine freie Wichtung, 16. Volksschule. Dienstag den 1. September, 9 Uhr, im Stadtsaal.
- Verein der Kinderreichen. Montag den 31. August, abends 7 Uhr, in der Volksschule Trachau. Elternvereinsvereine freie Wichtung, 16. Volksschule. Dienstag den 1. September, 9 Uhr, im Stadtsaal.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

ParteiSekretariat: Wettlingplatz 10, 10. II. Fernsprecher: 18367 und 18476

Sachsentreffen auf der Augustusburg!

Am 27. September findet auf der Augustusburg bei Riesa im Saal ein Sachsentreffen der gesamten Sachsentreffen der Arbeiterjugend und den sozialdemokratischen Lehrern, der Sozialistischen Arbeiterjugend und den sozialistischen Bildungsausschüssen Sachsens statt.

Der Zweck der Sachsentreffen ist die Förderung des Gemeinschaftsgefühls, die Befestigung der bürgerlichen Erziehung, die auf geistiger und wirtschaftlicher Verfassung beruht. Genossinnen und Genossen! Helft uns, unsere Kinder den Feinden der Arbeiterklasse, dem Bürgertum zu entreißen und sie zu gewinnen für den aufstrebenden Morgen, für den Sozialismus. Mit Arbeit und Tatkraft soll die bürgerliche Gesellschaft unsere Kinder. Schluß dem! Nicht Rechte der Vergangenheit, heute der Zukunft feiert das Klassenbewusste Proletariat.

Genossinnen, Genossen, hört die Mahnworte eurer Kinder! Sieht, daß ihr Menschen einer neuen Zeit feil seid! Schickt eure Kinder und kommt selbst mit zum Sachsentreffen nach Augustusburg, damit der 27. September ein Meer von roten Fahnen von der Augustusburg weht. In den frühen Morgenstunden des 27. September fährt von Dresden Hauptbahnhof ein Sonderzug nach Augustusburg. Sämtliche Teilnehmer von Dresden müssen in den nächsten Tagen Anmeldeformulare zu diesem Sachsentreffen ausfüllen. Diese Formulare sind den Parteigruppenleitungen und den Kindergruppen und Arbeiterjugendgruppen bereits zugegangen.

Das Taggeld für Jugendliche unter 10 Jahren beträgt 1,00 Mark, für Kinder über 10 Jahre, Jugendliche und Erwachsene 3,00 Mark. Für gemeinsames Mittagessen (Nudeln mit Kartoffeln) sind 25 Pf. zu bezahlen. Die ausgefüllten Teilnehmerformulare sind entweder der Gruppenleitung oder direkt dem Parteisekretariat oder Jugendsekretariat Streßener Straße 16, 1. mit einer Mark Anhangung auszustellen.

Weitere Mitteilungen über das Programm auf der Augustusburg werden rechtzeitig veröffentlicht.

Gruppe Pieschen und Kinderfreunde. Sonntag den 27. September abends zum Sachsentreffen nach Augustusburg. Fahrkarte: Erwachsene 3,00 M., Kinder unter 10 Jahren 1,00 M. Anmeldung muß bis 6. September beim Genossen Süßmich, Leiniger Str. 68, part. von 5 bis 7 Uhr, Sonntag vormittags, erfolgen. Kinder haben 50 Pf., alle andern 1 M. anzuhängen.

Frauengruppe Götta. Mittwoch den 2. September, abends 8 Uhr, im Restaurant Goldammer, Mühlbacher Straße. Vortrag des Genossen Besser: Wissenwertes über die Fremdenlegion. Die Jugend ist dazu eingeladen.

Frauengruppe Blasewitz. Donnerstag den 3. September, abends 8 Uhr, im Hofes Vereinshaus, Tollenwitzer Straße. Vortrag der Genossin Frieda Wünsche über: Die Notwendigkeit des Frauenturnens; dazu turnerische Vorführungen. Genossinnen, sorgt für recht guten Besuch, bringt möglichst viel Gäste mit. Besondere Einladungen gibt es diesmal nicht.

Kinderfreunde, Neustadt. Sonntag Treffen 1 1/2 Uhr am Wilschdorfplatz zur Nachmittagswanderung in die Heide. Dienstag und Donnerstag Spielen. Bei Regenwetter im Jugendheim. Mittwoch: Arbeitergemeinschaft der älteren Kinder. Wir treffen uns zu diesen Veranstaltungen 4 1/2 Uhr am Wilschdorfplatz.

Kinderfreunde, Altstadt-Götta. Morgen Treffen 1 1/2 Uhr auf dem Lindenauplatz. Die Eltern werden gebeten mitzukommen, weil Besprechung wegen Augustusburg notwendig ist. Dienstag Treffen 4 1/2 Uhr auf dem Lindenauplatz.

Briefkasten

U. 1850. Der Familienband vom 10. Oktober ist für das folgende Kalenderjahr moßgebend. Das Finanzamt kann die Vorlegung der Steuerkarte verlangen und eine Verichtigung vornehmen. Die Verichtigung tritt jedoch erst am 1. Januar des folgenden Jahres in Kraft. Straßbar machen Sie sich nicht.

P. 8. Der Beamtenrat kann nur die Verzinsung und Amortisation der Anlage von den Mietern fordern.

In jedes Arbeiterheim die Volkszeitung Der Blaue Vogel

gastiert vom 1. bis 6. September mit völlig neuem Programm und eigenen Dekorationen und Kostümen unter der persöhnlichen Leitung von Direktör Jushny im Albert-Theater.

Karten M. 1,50 bis M. 7,50. Vorverkauf an der Theaterkasse von 10 bis 9 und ab 5 Uhr. Telefonische Bestellungen in der gleichen Zeit 10 071, sowie im Invalidenpark, Johannstraße, Konzertdirektion F. Rieo und Realienkaufhaus. 17531

Festspiele Meissen Auf der Albrechtsburg Jedermann

Jeden Abend 7 Uhr. Ab zum 6. September

Ein Volksfestspiel, Bearbeitung von Hermannsthal. Jedermann: Bruno Zeller. Leitung: Ewald W. W. Schwanitz und Frank. Die Besetzung: - Rollen: 1. 1. und 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973.

Gewerkschaftsbewegung

Lohnstreik in der Textilindustrie Westfalens

Am 25. August fand im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Lohnstreikes in der westfälischen Textilindustrie erneut Verhandlung statt. Da eine Einigung nicht zu erreichen war, mußte vom Reichsarbeitsministerium eine Schlichterkammer eingesetzt werden. Den Vorsitz führte Herr Stadtrat a. D. Kunze. In später Abendstunde wurde folgender Spruch verkündet:

Die Grundlöhne für die geforderten Lohnsätze werden ab 11. Juli um 10 Prozent erhöht. Die Affordbühndelöhne erfahren bei Heberverdiensten von 10 bis 20 Prozent eine Erhöhung um 8 Prozent, bei 20 bis 30 Prozent eine Erhöhung von 6 Prozent und bei 30 bis 40 Prozent eine Erhöhung um 4 Prozent. Bei Affordbühndelöhnen über 40 Prozent hinaus erfolgt keine Erhöhung der Affordbühndelöhne. Die Tarifverträge sind erstmalig am 5. März 1926 kündbar. Die Erklärungskritik der Parteien ist bis zum 29. August 1925.

Das Chemnitzer Tageblatt konnte schon am 26. August berichten, daß der Spruch mit Stimmenmehrheit gefällt war. Diese Drabtmittelteilung kann nur von Unternehmerseite erfolgt sein, die allem Anschein nach ein großes Interesse daran haben, einen solchen Spruch auf schnellstem Wege zu veröffentlichen. Wie uns von einem Parteimitarbeiter mitgeteilt wurde, haben die Arbeitnehmervertreter vor der Abstimmung erklärt, daß durch den Vorschlag des Schlichters Hunderttausende von Arbeitern und Arbeiterinnen der Textilindustrie aufs schwerste geschädigt werden und eine solche Verantwortung nicht auf sich nehmen können, deshalb werden sie gegen den Vorschlag stimmen. Dennoch ist der Spruch mit den Stimmen der Unternehmer und dem Vorhinein gefällt worden.

Die Vertrauensleute der Arbeiterkassen werden in einer Konferenz hierzu Stellung nehmen; aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Spruch abgelehnt.

Alle Teilnehmer der Verhandlung hat es eigentümlich berührt, daß bei Beginn der Verhandlung der sächsische Schlichter, Oberregierungsrat Brand, auf der Bildfläche erschien, um auch hier seinen Einfluß auf den Vorschlag des Sonderrichters auszuüben, trotzdem der Streit durch das Eingreifen des Reichsarbeitsministeriums seinem Modifizieren entzogen war. Uns ist aber auch bekannt, daß Oberregierungsrat Brand und Regierungsrat Vannosch am Freitag, dem 21. August, in Berlin waren; vielleicht hat man da schon die Grundlage des neuen Spruches festgelegt. Niemand, außer dem Arbeitgeberverband und dem Schlichter, kann es verstehen, daß die Textilarbeiter mit ihrem zum Teil recht niedrigen Lohn bis in den März hinein gebunden werden sollen, ganz gleich, ob sich die Lebenshaltung durch Preissteigerungen verschlechtert oder nicht. Es ist sonderbar, daß man gerade der Textilarbeiter eine solche Behandlung auferlegt, die doch außerordentlich schlechte Zeiten durchgemacht hat und denen man durch Schiedssprüche Löhne festgelegt hat, die in der Textilindustrie Deutschlands und in andern Industrien fast nicht mehr zu verzeichnen sind.

Beschäftigungsgrad im sächsischen Baugewerbe

Die Erhebung am 24. August d. J. erstreckte sich auf 54 041 Mitglieder, davon waren arbeitslos: 502 Maurer, 770 Bauhilfsarbeiter, 181 Tischbauleute, 61 Köpfer, 83 Stuckateure, 26 Zementarbeiter, 23 Asphaltarbeiter, 14 Blaser, 11 Folierler, 6 Klempner, 2 Polsterer, 2 Steinleger. Die Arbeitslosigkeit beträgt 3,01 Prozent.

Ein unglaublicher Schiedsspruch

Im Reichsarbeitsministerium wurde am Donnerstag aus Schluß der Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreikes im Baugewerbe folgender Schiedsspruch gefällt: Die zur Zeit geltende Gehaltsregelung bleibt bis zum 31. Oktober 1925 in Kraft. Die Parteien treten am 15. Oktober 1925 zu Verhandlungen über eine weitere Regelung der Gehälter zusammen. Die Erklärungskritik läuft bis zum 7. September 1925. Dieser Schiedsspruch stellt eine ganz unglaubliche Herausforderung an die Bankangestellten dar. Die Bankangestellten werden diesen unglaublichen Schiedsspruch ablehnen.

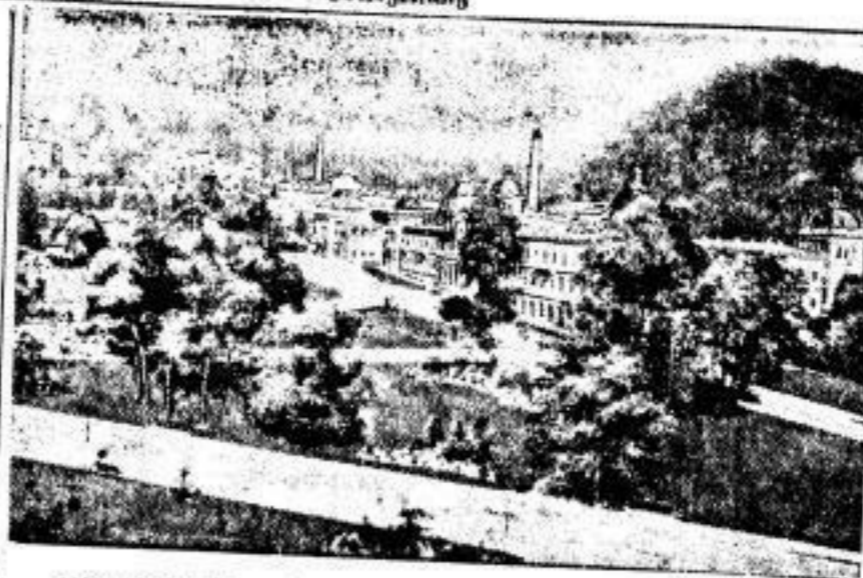
Arbeitsmarkt und Angestellte

Der Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: Der Arbeitsmarkt für Angestellte ist überfüllt, insbesondere ältere Angestellte finden, einmal arbeitslos, nur noch schwer eine neue Stellung. Auch die Gehälter der Angestellten werden durch die große Arbeitslosigkeit beeinflusst. Die Zustände werden noch verschlimmert durch zahlreiche Mißgeschickempfehlungen, die über mehr oder minder targe Rente durch Nebeneinkommen verbessern müssen. Das gelingt ihnen deshalb, weil sie ohne Rücksicht auf die in Arbeit befindlichen Angestellten die Gehaltsstufe unterbieten und dadurch den arbeitslosen Angestellten die Möglichkeit, wieder in den erlernten Beruf hineinzukommen, erschweren. Erzieherische hat nun auch das Landesarbeitsamt für Arbeitsvermittlung die Arbeitsnachweise auf den Mißstand hingewiesen. Erforderlich ist, daß der Dienst auch auf andere Doppelposten ausgedehnt wird. Die Reichsarbeitsverwaltung hat auf Beschluß des Reichstagsausschusses „mit Rücksicht auf die katastrophalen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt der Angestellten“ eine Erhebung veranlaßt, deren Ergebnisse noch ausstehen. Wir verlangen durchgreifende gesetzliche Maßnahmen, zu denen vor allem Verkürzung der Arbeitszeit gehört.

Aus einem Dresdner Betrieb

Ein eigenartiges Schauspiel bot sich kürzlich den Passanten der Juidauer Straße. Die Arbeiter der Firma Koch u. Stengel A.-G. verließen Sonnabend mittags ihre Arbeitsstätte. Der noch jugendliche Betriebsleiter, Oberingenieur Benkert, stand in unmittelbarer Nähe des Ausgangs und befehlte die Töcher der Arbeiter von oben bis unten, um nach etwa mitgenommenem Eigentum der Firma zu suchen. Vor den weit geöffneten Türen trauete sich alsbald eine dichte Zuschauermenge. Wohl wurden vereinzelte Ausrufe der Entrüstung vernommen. Es mag wohl auf die Kurze vor dem Verlust der Arbeit zurückzuführen sein, daß sich die so behandelten ohne Protest an den Schandspäher stellen ließen.

Vor der feinerzeit erfolgenden, an den Quellen herbeigezogenen schädlichen Betriebskillelung — die nur dazu diente, lästig gewordene Betriebskillelung auf die Straße zu legen — wäre dieser Vorgang undenkbar gewesen. Jetzt ein Gegenstück zu dem eingangs Erwähnten. Angestellte eine neue Kraft angefaßt. Kranke ist der Name des Mannes und im Sachverhalt war er zuletzt in der Stanzerei tätig. Dasselbe wurde er, nachdem er seine Leute dauernd als Diebstahlsverdächtige, eines Tages entlastet. Man nahm ihm, dem Auspöcker über andre, selbst eine erhebliche Menge Wertsachen und von Tausend an nicht mehr betreten. Wir wissen nun, daß dem Betriebsleiter der Firma Koch u. Stengel A.-G. die Verleumdungen des Mannes bekannt sind, dies hindert ihn jedoch durchaus nicht, denselben weiter zu beschäftigen, denn er ist ja so vielfachig und war in Niederdeutsch insofern als tüchtig erkannt, daß er die Leute gehörig zur Arbeit entzieht.



Marienbad unter tschechischer Zwangsverwaltung

Das seit Jahrhunderten in deutschem Besitz befindliche Marienbad in Böhmen ist dem tschechischen Staat unter Zwangsverwaltung gesetzt, der die Übernahme durch den Staat folgen wird. Unser Bild zeigt einen Teil der berühmten Anlagen.



Reichkanzler a. D. Dr. Joseph Wirth

hat durch seinen Austritt aus der Zentrumsfaktion den rechtsorientierten Zentrumsführern unangenehme Stunden bereitet. Sein Vorgehen dürfte bei den vielfach sozial- und republikanischdenkenden Zentrumsanhängern nicht ohne Nachfolge bleiben.

und die Preise der Stücklöhne nach Kräften zu drücken verstand. Einmal aber scheint uns unerträglich. Sieht denn der Betriebsrat diese Dinge nicht und weiß er den Weg zu den Herren Prof. Dr. Koch und Dr. Stengel nicht mehr zu finden oder hat er den Mut nicht, diese Herren einmal auf solches Spiel hinzuweisen?

Und wie ist es denn nur möglich, daß im besagten Betrieb in einer Zeit, da die Arbeitslosigkeit wieder jäh im Steigen begriffen ist, Leute 22 Stunden, auch 24 Stunden, und mit einer kurzen Unterbrechung sogar 30 Stunden hintereinander arbeiten, daß Sonntagsarbeit bis zu 13 1/2 Stunden gestattet wird, und zwar ohne daß hierzu die vorgeschriebene Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes eingeholt wird? Werden kann, wenn sich die Arbeitnehmer nicht in ihrer Organisationsfähigkeit äußern. Könnten sie das, dann würden dergleichen übliche Zustände nicht möglich sein.

Im Dresdner Einzelhandel ist in der Gehaltsfreiheit durch das Arbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt worden. Am Montag den 31. August, abends 7.15 Uhr, findet für die Angestellten des Zentralverbandes (Fachgruppe Einzelhandel) eine Fachgruppenversammlung im Palmengarten, Pirnaische Straße, statt. Die Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung vollzählig zu erscheinen.

Der Streik der polnischen Metallarbeiter ist beendet. Den Arbeitern ist eine Lohnerhöhung von 10 Prozent ausgetan worden. Ein Teil der Arbeiten wird bereits am Donnerstag in Betrieb gesetzt.

Die täglichen vier Übungen

Die folgenden vier Übungen sollen von jedermann ohne Rücksicht auf Alter, ob Schulkind oder würdiger Familienvater, täglich ausgeführt werden. Sie erfordern nur fünf Minuten täglich und haben sich in amerikanischen Erholungsanstalten ausgezeichnet bewährt. (Amerika ist uns bekanntlich in der Gesundheitspflege weit voraus und vorbildlich.)

Wer diese vier Übungen konsequent durchführt, d. h. jeden Tag, wird bald merken, wie vorzüglich sie auf den Organismus wirken, wie Nervosität und Erschöpfungszustände schwinden, und mit welcher Frische und Elastizität man seiner Arbeit und seinem Beruf nachgeht.

Wichtige Anweisungen: Frische Luft ist erste Bedingung. Also im Freien oder bei geöffnetem Fenster (nicht im Zugluft) oder zumindest im frisch gelüfteten Zimmer üben. Bequem an-, richtiger gesagter ausgezogen, und nicht mit vollen Wangen, also mindestens zwei Stunden nach der Mahlzeit üben. Am besten übt man mit leerem Magen und Eingeweiden.

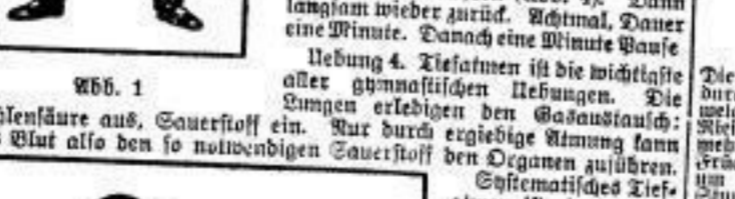
Übung 1. Stehe gleichmäßig, beide etwas gespreizt. Lege beide den Oberkörper in der Höhe so weit wie möglich nach rechts und linke



rechts und linke die linke Hand so tief wie möglich. Die linke Hand heuge unter die rechte Hand, dabei tief einatmen (Abb. 1). Dasselbe nach der anderen Seite. Abwechselnd nach jeder Seite zehnmal, Dauer eine Minute. Danach eine Minute Pause.



Übung 2. „Hohlhaderübung“. Hebe die ausgestreckten Arme mit gefalteten Händen hoch über den Kopf, dabei tief und voll einatmend (Abb. 2). Dann schlage wie beim Hohlhalten mit tiefem Rumpfbeugen (dabei energisch ausatmen) weit zwischen den gespreizten Beinen nach hinten durch (Abb. 3). Täglich zehnmal, Dauer eine Minute. Danach eine Minute Pause, beidem hinlegen und alles, Körper und Geist, völlig entspannen.



Übung 3. Lege dich lang auf die Erde, arme tief ein. Beim Ausatmen führe die Beine über den Kopf, bis sie den Boden berühren (Abb. 4). Dann langsam wieder zurück. Achtmal, Dauer eine Minute. Danach eine Minute Pause.



Übung 4. Tiefatmen ist die wichtigste aller gymnastischen Übungen. Die Lungen erleiden den Gasaustausch; das Blut also den so notwendigen Sauerstoff den Organen zuzuführen. Systematisches Tiefatmen ist ein vorzügliches Mittel bei Schlaflosigkeit und nervösen Zuständen. Tiefatmen hat sich auch ausgezeichnet bewährt bei Neuralgien, bei nervösen Erschöpfungszuständen, bei schlechten Verdauungsstörungen. Tiefatmen dem bei jeder Gelegenheit, wo sich frische, reine Luft bietet.

Ausführung: Gute, wenn auch spannungslose Haltung, Hände

in den Hüften, Kopf etwas nach hinten, tief und voll durch die Nase einatmen, Brust hochgezogen. Atem etwa fünf, später zehn Sekunden anhalten. Dann energisch durch die Nase ausatmen. Es ist zweckmäßig, beim Ausatmen die Hände bei schräg abwärts gestrecktem Arm zur Faust zu ballen, sich leicht auf den Fußspitzen zu heben und energisch den Bauch einzuziehen. Morgens und abends je fünf- bis zehnmal.

(Sportpiegel des B. L.)

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Bezirk West. Alle Gruppenleiter rechnen Mittwoch den 2. September von 5 bis 7 Uhr die Augustbeiträge, die 10 Prozent vom Kasseneintrag, die Jugendbeiträge und die Sammelkassen 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60 ab. Kasse, die bis spätestens 5. September nicht abgerechnet sind, gelten als verkauft und müssen bezahlt werden.

Gruppe Johannstadt. Sonntag: Nachmittagswanderung mit den Kameraden. Treffen 1 Uhr Birkenplatz, nicht Sachsenplatz. Bezirk Neustadt. Das Jugendbezo ist am Mittwoch beim Bezirksleiter zu holen.

Briefkasten

Kirchenaustritt. Jeder, der das 14. Lebensjahr vollendet hat, ist zum Austritt aus der Kirche berechtigt. — Bis zum 14. Jahre erklärt der Vater, wenn ihm die Sorge für das Kind zusteht, den Austritt. — Die Austrittserklärung erfolgt vor dem Standesamt unter Vorlegung des Taufbuchs. Die Austrittserklärung ist kostenlos.



Gegen Grippe.

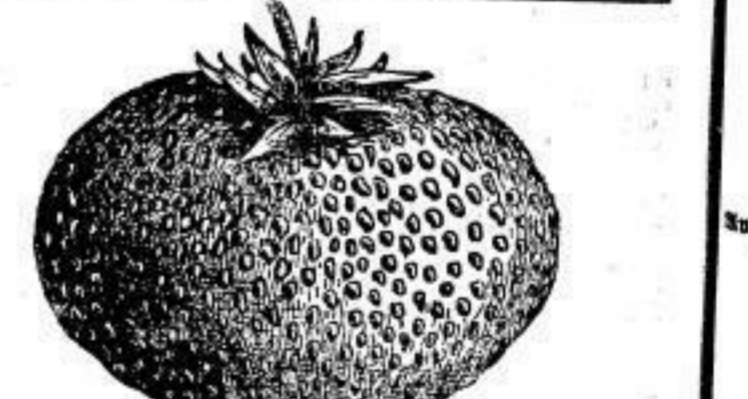
Gurgeln, Inhalieren und Nasenspülungen mit Chinisol-Lösung kann mildernden Gebrauchswirkung. Nase, Hals und Brust werden sofort frei. Chinisol desinfiziert, befeuchtet die Schleimhäute und mindert die Ansteckungsgefahr. Ein halbes Chinisol, enthaltend 50 Tabletten, für lange Zeit ausreichend, 1,35 Mark in allen Apotheken und Drogerien.

Kaffee

Grossrösterei Kaffee-, Tee-, Kakao-Handlung Alfred Klemm, Weborgasse, Ecke Wallstraße, Telefon 22929. empfiehlt feinste Mischungen Kaffee-Niederlagen durch Plakate kenntlich

Zur Wiedereröffnung der Alhambra-Lichtspiele

(früher Zoolog), Weitznerstraße, am 1. September. Die neue Leitung der Alhambra hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei bescheidenen Eintrittspreisen erstklassige Filmvorführungen aus hervorragenden Produktionen herauszubringen. In diesem Bestreben rechnet sie auf die Unterstützung aller Kreise der Dresdner Einwohnerschaft. Es wird jedem Wunsch nach Aufgabe Rechnung getragen. Beachten Sie die Zeitungsreklame und besuchen Sie die Vorstellungen der Alhambra.



Die Nierenbeere Schwarze Himbeere auch Blut-Erdbeere genannt, hat durch ihre ungeschulte Fruchtbarkeit alle Welt verblüht. Zur Samenreife, Nierenbeere sehr früh einsetzt, zählt man an einem Hektar bis zu 15 und mehr mit mehr als einem Stok kann man es haben. Das Nierenbeere tragen liegen die Früchte der Nierenbeere nicht, das ist die Nierenbeere, die in großen Mengen die Nierenbeere reifen lassen. Die Nierenbeere ist eine sehr wertvolle Frucht, die in großen Mengen die Nierenbeere reifen lassen. Die Nierenbeere ist eine sehr wertvolle Frucht, die in großen Mengen die Nierenbeere reifen lassen.

Verbandsraterei Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden 1925.

Verbandsraterei Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden 1925.

Was... Es... ur einige... juchen, um... hältnisse... „Gesellschaft... auch herbe... in jeder... der Borte... man unim... sollte es ni... nur Borte... Wirtschaft... meisteurop... jeder G... so hat doch... der Vorfr... Fortschritte... Dieser... jedoch aus... norges... mission, die... haben ruff... tropfen in... je zu den... je zu a n... rung brocht... gegen den... Ein L... Ausfüllern... streng verich... Zivilisations... aus geleg... Blätter drin... in diesen W... müssen abh... an der Qu... Londoner „... kleinen Grup... Anstrengung... Meer geleg... w p c k s h... jumpige Wä... zu erreichen... gegen 5000... schrankenlos... des Parismus... sind in 3 Kl... und Konte... Sozialer... und Mens... möglic leidet... Konterrevolut... etwas Natur... darf. Alle ab... Naraden, unt... Tyrannen der... finden sich Of... hänger der R... reingest... Unten besteht da... in die Bel... Exfution... (vielleicht aus... einzelner erfol... bei werden... Entschlüssen vor... Torturen sind... keinen medizini... nung, jemals d... Soffnung auf...

Das Sowjetparadies

Was den Delegationen nicht gezeigt wird!

Es ist deutsche Mode geworden, allein oder in Trupps nur einige Wochen das russische Riesengebiet aufzusuchen, um dann einen authentischen Bericht über die Verhältnisse im Sowjetreich zu lassen. Die Verhältnisse im Sowjetreich sind jedoch nicht so, wie sie in den Berichten dargestellt werden. Es gehören auch hervorragende Parteigenossen zu ihren Mitgliedern — in jeder Nummer ihres Organs: Das neue Russland, von der Vortrefflichkeit russischer Zustände berichtet, so verfallt man unwillkürlich einem sehnächtigen Keisefieber. Wenn sollte es nicht hingehen nach einem Lande, wo dem Besucher nur Vortreffliches an sozialen Institutionen, in Kunst, Wissenschaft und Technik vorgeführt wird? Wenn auch ein wirtschaftlicher und sozialer Fortschritt, durch Anpassung an westeuropäische Vorbilder und den Abbau kommunistischer Grundzüge, in Sowjetrußland zugesehen ist, so hat doch die unter Katharina II. begründete Technik in der Vorkriegszeit in Botemkinscher Dörfer bedeutende Fortschritte gemacht.

Bessere Schlüsse auf die russischen Zustände lassen sich jedoch aus dem ziehen, was dem Fremden Besucher nicht vorgeführt wird. Der Münchener Gewerkschaftskommission, die zu dieser Zeit in Rußland herumgeführt wird, haben russische Fabrikarbeiter einen bitteren Vermutungstropfen in ihren Freudenbecher geträufelt, als sie, im Gegensatz zu den schön hergerichteten Arbeitsräumen, die Sowjetrußland ihrer erbarmlichen Behauptungen in Erinnerung brachten. Jedoch haben nicht alle Arbeiter den Mut, gegen den kommunistischen Stachel zu lösen.

Ein Terrain gibt es im Sowjetparadies, das allen Ausflüglern, Neugierigen und studienhalber Zugereisten streng verschlossen bleibt. Das sind die weit ab von jeder Zivilisationskur gelegenen Gefängnisse. Nur aus gelegentlichen Berichten englischer und amerikanischer Blätter dringt davon etwas in die Öffentlichkeit. Was sich in diesen Kerkern der politischen Gegner des Bolschewismus abspielt, übersteigt die Danteschen Schilderungen der Qualen der Verdammten. So brachten jüngst die Londoner „Times“ den Bericht eines der Teilnehmer einer kleinen Gruppe von Gefangenen, denen es unter unglücklichen Anstrengungen gelungen war, aus dem am Weißen Meer gelegenen, zu einem Gefängnis umgewandelten Solowjzky-Kloster zu entfliehen. Sie durch Eis und stürmische Wälder durchschlendend, gelang es ihnen, Finnland zu erreichen. Der Entflohene berichtet, daß in dem Kloster gegen 5000 Gefangene untergebracht sind, die unter der schrankenlosen Macht der von einem ehemaligen Kriminellen des Zarenreichs geleiteten Tscheka stehen. Die Gefangenen sind in 3 Klassen eingeteilt: Politische, Kriminelle, und Konterrevolutionäre. Erstere setzen sich aus Sozialdemokraten, Sozialrevolutionären und Mensjewiki zusammen. Ihr Los ist verhältnismäßig leichter als das der Kriminellen und vor allem der Konterrevolutionären, da ihnen von ausländischen Genossen etwas Nahrung und Kleidungsstücke zugewendet werden darf. Alle aber leiden unter der Ueberfüllung ungeheizter Baracken, unter den Folgen der Unterernährung und der Tyrannei der Wärter. Unter den Konterrevolutionären befinden sich Offiziere aller Grade, Priester und Bischöfe, Anhänger der Kabbalen (Demokraten und Studenten der „gereinigten“ Universitäten. Das Verbrechen mancher Studenten besteht darin, nicht von proletarischen Eltern in die Welt gesetzt zu sein.

Exekutionen in Massen finden zwar nicht mehr statt (vielleicht aus Mangel an Material?) aber Exekutionen einzelner erfolgen zahlreich. Ohne Untersuchung oder Urteil werden sie im Sowjetparadies aus „administrativen“ Entschlüssen vom Leben zum Tode gebracht. Die moralischen Torturen sind furchtbar. Es gibt keine Weichherzigkeit, keinen medizinischen Beistand und es besteht auch keine Hoffnung, jemals dieser Hölle zu entkommen. So kann selbst die Hoffnung auf die Zukunft das Schicksal dieser Unglücklichen

nicht mildern; sie alle sind überzeugt, zeit ihres Lebens dem Martyrium verfallen zu sein. Bei der Erlösung der Willenskraft vieler Tausender größtenteils unschuldiger Menschen ist es zu verstehen, daß sie ein kleines Detachement der G.W. (politische Polizei) in Schach halten kann. Wie leicht entschließt sich einer der vielen Lobprediger des Sowjetismus zu einer Reise an das Weiße Meer, um den rechten Begriff von dem potenzierten Zarenismus im Sowjetparadies zu erlangen?

Die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Gewerkschaften

In der letzten Ausgabe der Gewerkschaftszeitung steht die bekannte Wirtschaftspolitiker des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Genosse Wilhelm Eggert, ausführlich mit der durch die neuen Verhältnisse geschaffenen Lage auseinander. Genosse Eggert stellt vor allen Dingen fest, daß sich die Gewerkschaften zum ersten Male aktiv und unmittelbar an dem Kampf gegen die Vollpolitik beteiligen können. In vielen Tausenden Versammlungen, in wichtigen Demonstrationen, in einer Anzahl von Denkschriften an die Regierung und den Reichstag haben sie gegen die Vollvorlage angeklammert. Aber diese Arbeit hat die Mehrheit, unter der sich auch eine erhebliche Anzahl christlicher Gewerkschaftsführer befindet, durch ihre Beschlüsse genau so zunichte gemacht, wie die Anstrengungen der Oppositionsparteien im Reichstag.

Weiter geht Eggert auf den von den Kommunisten in letzter Zeit in die Debatte geworfenen Ruf nach dem Generalstreik zur Abwehr der Vollverordnungen treffend ein und bemerkt dazu durchaus richtig: „In ihrem Ueberseher, der Gewerkschaftsführung am Beize zu flüchten, denken sie nicht daran oder wagen es nicht auszusprechen, daß die Annahme der Vollvorlage im Reichstag nur möglich war auf Grund des Ergebnisses der Reichstagswahlen vom 7. Dezember 1924. Wer die Demokratie und den Parlamentarismus verächtlich macht, ihr Feind ist, sie bekämpft, der arbeitet in Wirklichkeit als Vahnbrecher für jene volksfeindliche Gesetzgebung, von der die Vollvorlage nur einen Ausschnitt darstellt.“ In diesem Sinne faßt Eggert das jetzige Vorgehen mit seinen verteuerten Wirkungen auf der ganzen Linie, mit seinen Gefahren der Erdrosselung des deutschen Exportes, mit den Folgen von Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit, von Not und Elend der Werktätigen als die **inhaltlichste Lüge an das Volk für seine letzte Wahl** auf. Einen Ausweg sucht er nur in der Verbreitung der Erkenntnis im deutschen Volk, daß parlamentarische Wahlen in einem demokratischen Staatswesen ein wichtiger Hebel zur Erlangung politischen Einflusses, ja politischer Macht für die Arbeiterschaft werden können. Das muß das werktätige Volk Deutschlands erkennen und handhaben lernen, und begreifen, daß parlamentarische Wahlen von höchster Bedeutung sind. Erst wenn diese Wahlen die politische Entscheidung gebracht haben, so folgert Eggert weiter, ist in der Regel aus Jahre hinaus die allgemeine Linie auch für die Wirtschaftspolitik ausgerichtet. Nur diesen Weg dürfen die Gewerkschaften gehen. Denn wenn das werktätige Volk (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Intellektuelle usw.) nicht fähig ist, bei den parlamentarischen Wahlen die richtige Entscheidung zu treffen, so ist es auch unfähig, große Massenstreiks oder einen Generalstreik erfolgreich durchzuführen, und umgekehrt: eine Arbeiterschaft, die fähig wäre, einen Generalstreik erfolgreich durchzuführen, muß auch fähig sein, bei den Wahlen die richtige Erkenntnis zu treffen.

Neben dem großen allgemeinen Ziel berührt Genosse Eggert dann die nächste Aufgabe der Gewerkschaften gegenüber dem Parlament. Der nächste Kampfplatz wird das Gebiet der handelspolitischen Verhandlungen sein, durch die die Möglichkeit geboten wird, die Vollzüge hinwegzuweisen, daß der jetzige Zolltarif nur ein Werkzeug in der Hand der deutschen Unterwandler beim Abschluß künftiger Handelsverträge sein und zur Freilegung der Zollschranke des Auslandes dienen soll. Hier werden die Gewerkschaften einhalten und die Regierung beim Wort nehmen müssen. Die große Linie geht dahin, möglichst auf niedrige Zollsätze zu drängen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit auf diesem Gebiet ist die Vertretung der Gewerkschaften in den handelspolitischen Delegationen, für die ja ein Beschluß des handelspolitischen Ausschusses des Reichstages, der die Regierung ersucht, „auf allen in Zukunft stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen auch Arbeiterführer hinzuzuziehen“, vor-

liegt. Darüber hinaus gilt es, nach der durchaus richtigen Meinung der Gewerkschaften, den Kampf um den endgültigen Zolltarif schon jetzt ins Auge zu fassen und die Vorbereitungen hierfür zu treffen. Deshalb gilt es, die Massen zu sammeln, aufzuklären und kampffähig zu machen.

Rundfunk

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders, Sonntag, 30. August 8,30-9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Unberittelskirche (Prof. Ernst Müller). 9 Uhr: Morgenfeier. 11-12 Uhr: Hans-Vredow-Schule. 11-11,30 Uhr: 30. Vortagung über Charakteristika aller Zeiten. Musikwissenschaftler Ernst Sengel: Bachs. 11,30-12 Uhr: Vortrag: Dr. Schaller von der Leipziger Sternwarte. 2. Vortrag: Zeinmessung. 12 bis 1 Uhr: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. Mitwirkende: Gustav Frische (Violin), Hans Ripshahn (Viola), Alexander Kropholler (Cello), Ann Köhler, Theodor Plümer. 4,30-6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Sendestelle. Mitwirkende: Erste Männervereinigung der Stadtoper, Dresden: Fritz Müller (Sopran), Johannes König (Bariton), Karl Schütte (Bass), Wilhelm Knochenhauer (Fagott), Paul Wöhrle (Horn). Am 11. August: Theodor Plümer. 8,15 Uhr: Wälsche (u. Busch) Abend. Mitwirkende: Gustav Herrmann (Regulationen) und die Rundfunkkapelle. 10 Uhr: Sadebeils Sportfunkkonzert.

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders für Montag, 31. August Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsachrichten. 10,15 Uhr: Markt- und Baumwollpreise; amer. Metallmeldungen des Vorkriegs. 4 Uhr: Landwirtschaftliche, Vorkriegs, Berlin, Metall, amtlich und De. Notiz. 5-5,15 Uhr: Gesellschaftliche Mitteilungen fürs Haus. 6 Uhr: Wirtschaftsachrichten; Landwirtschaftliche, Wiederholung. 6,15 Uhr: Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Wochenblattes für Handel und Industrie. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr: Was die Weltmarkt Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagssong auf der Haupt-Phonola. 12,55 Uhr: Kauerer Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Hörsen- und Pressebericht. 4,30-6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. 6,30 bis 7 Uhr: Reklame-Rundfunk der Leipziger Musikgesellschaft. 7-7,30 Uhr: Vortrag (von Dresden aus): Dr. Will Tempel: „Juden als Feinde der Menschheit.“ 7,30-8 Uhr: Vortrag (von Dresden aus): Schriftsteller Fritz Dietrich, Dresden: Bestimmung des Atna. 8,15 Uhr: Abendkonzert. Mitwirkende: Clara Gerhardt-Schultheß (Sopran), Mitglied der Leipziger Oper, Irma und Annemarie Kramer (Violoncellisten), Ann. Grotions-Zeinweber, Hermann Ambrusius. Anschließend (um 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkbericht. 10-11,15 Uhr: Funf Brettell von Dresden aus. Mitwirkende: Kammeränger Hans Mülliger, Erta Köhler-Müßiger (Regulationen). Am 11. August: Wilhelm Müller. Von 12-2 Uhr nachts: Versuche mit folgendem Zweck: Auf einer im Juli d. J. in Genf stattgefundenen internationalen Konferenz von Rundfunkfachleuten, bei der fast alle europäischen Staaten vertreten waren, ist eine Wellenverteilung für etwa 120 europäische Sender aufgestellt worden. Dadurch müssen fast sämtliche deutschen Sender künftig auf kleineren Wellen wie bisher arbeiten. Die Verteilung der Deutschland zugewiesenen Wellen auf die einzelnen Sender wird zur Zeit beim DWA unter Berücksichtigung der technischen Einrichtung der Sendestelle vorgenommen und baldigst mitgeteilt werden. Die neue Wellenverteilung tritt nicht vor dem 1. November 1925 in Kraft. Zur Erprobung derselben hat jedoch die Konferenz vorher eine Reihe von Versuchen angeordnet, nach deren Ergebnis eine zweite Konferenz für September anberaumt ist, die die endgültige Wellenverteilung annehmen wird. Während der Versuche sollen alle Sender auf den neuen Wellen mit voller, d. h. mit der im praktischen Betriebe gebräuchlichen Aussteuerung besprochen werden, und zwar abwechselnd mit Russisch und Englisch. Nach den Anordnungen der Konferenz sollen die Rundfunkhörer über die Versuche unterrichtet und gehalten werden, mitgehören und der Sendestelle etwaige Beobachtungen über die Herabsetzung des örtlichen Senders durch andere so schnell als möglich telephonisch mitteilen. Das Programm muß an den Versuchstagen um 11,15 Uhr abends beendet sein.

Ein Prospekt der Lichtspiele Freiburger Platz 20 liegt für die Abonnenten von Friedrichstadt, Kötz, Plauen usw. unter heutiger Nummer bei.

Die Politik in der Weltkarikatur



(Der Mann, der den Chinesen gefesselt hält, ist der englische Außenminister Chamberlain.) („Lawstra“, Moskau.)



„Kenne mir die britischen Kolonien.“ „Sudien, Gibraltar, . . . Paris . . .“ („Ouvrier“, Paris.)

Sicherheitspakt und Rußland



Wie hat ein französischer Kommunist Deutschlands Verpflichtungen nach dem Pakt denkt: Michel bietet dem französischen Langer und der englischen Plaujade dem Rücken, damit sie von da aus Rußland betrogen können. („Kommunist“, Paris.)

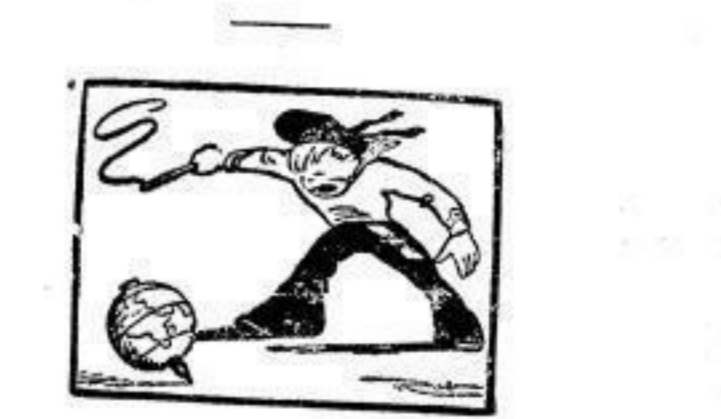


(Unter den Führern der Faltentkruzstudenten sind viele Tschechen und Südslawen.) Der Fremde: Können Sie mir sagen, wie ich zur Universität komme? Der Student: Ich nig deutsch versteh'n. („Die Stunde“, Wien.)

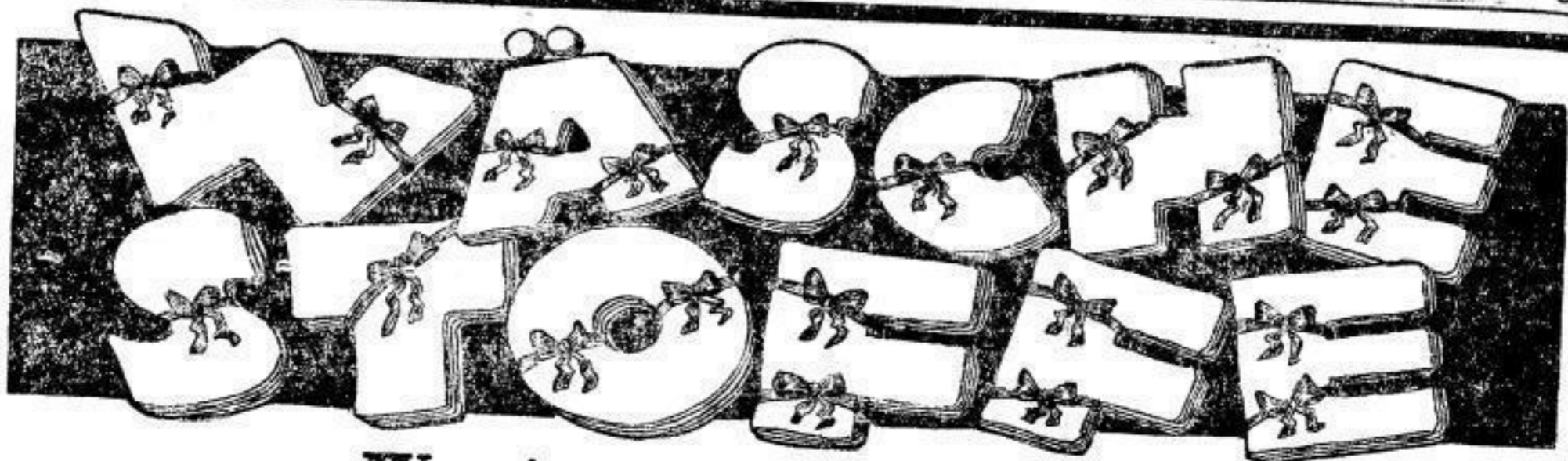
Beleidigung



„Warum weilst du?“ „Ein Salunk hat zu mir gesagt, ich stammte von den Amerikanern ab!“ („Carnet Enchaîné“, Paris.)



El- Kreisel, der nicht spinnen will. Hänschen Bull: „Komisch, er will absolut nicht mehr so tanzen wie früher.“ („L'Estimoteur“, Konstantinopel.)



Wertvolle, auserlesene Wäschestoffe von bekannt hoher Güte, wirklich billig.

Hemdenstoffe

- Hemdenstuch 80 cm breit, auserprobt gute Ware... 75
Hemdenstuch mittelfein, süddeutsche auserprobt gute Ware, 80 cm breit... 85
Renforcé 80 cm breit, süddeutsches Fabrikat, prachtvolle, erprobte gute Qualität... 90
Wäschetuch prachtvolle, auserprobt kräftige Ware, besonders für Herren- und Knabenwäsche geeignet... 95
Renforcé hohelegante, feine Ware, für beste Leibwäsche geeignet... 120
Madapolam feinste Makoware, dichtgestellte, wunderschöne Qualität für allebeste, haltbare Leibwäsche... 100

Bettstoffe

- Stangenleinen prachtvolle, prima hochwertige, süddeutsche Ware, Bettbreite Meter 2.40, Kissenbreite... 150
Stangenleinen unsere extra schwere, erstklassige, beste Qualitätsware, Bettbreite Meter 2.80, Kissenbreite... 180
Bettlamast hochedle, glanzreiche, erstklassige Ware, Bettbreite Meter 3.50, Kissenbreite... 220
Bettlinon unsere erstklassige, hochedle, prima südd. Ware, Bettbreite Meter 1.95, Kissenbreite Meter... 125
Bettzeuge schlesische, prachtvolle Ware, Bettbreite Meter 1.65, Kissenbreite... 95
Bettuchbarchent extra schwere Körperware, 150 cm breit... 250

Barchente

- Hemdenflanell gestreift, 70 cm breit, schwere, gute Ware... 65
Hemdenflanell in viel, wunderschön, Streifen, 80 cm breit, prima süddeutsche Ware, Meter... 98
Körperbarchent weiß, 75 cm breit, auserprobt, gute, starke Ware... 98
Feinbarchent in feiner Croisebindung, pelzartig gerauh, prachtvolle, süddeutsche Ware, 80 cm breit... 125
Körperbarchent erstklassige, schwere, hochedle, süddeutsche Ware, 80 cm breit... 140
Feinbarchent 60 cm breit, erste süddeutsche Qualitätsware, dichtgestellt... 150

Handtücher

- Wischtücher 50/50 groß, weiß-rot oder weiß-blau kariert, kräftiges schlesisches Tuch... 28
Wischtücher schwere prima Halbleinen, 55/55 cm groß, gesäumt und gebündert... 55
Wischtücher erstklassiges pa. Halbleinen, 60/60 cm groß, gesäumt und gebündert... 70
Handtücher 45/100 cm groß, weiß Dreifach, auserprobt, starke, gute Ware... 85
Handtuchdrell 45 cm breit, grau oder weiß, mit bunten Streifen... 65
Handtücher prima Halbleinen, Jacquard, 50/100 cm groß, hochedle, Qualitätsware... 150

Fertige Bettwäsche

- Bettbezüge in starkem Kretonne, 1 fertiger Bezug mit 2 Kissen... 875
Bettbezüge prima Stangenleinen, 1 fertiger Bezug mit 2 Kissen... 1475
Bettbezüge in buntem Bettzeug, 1 fertiger Bezug mit 2 Kissen... 1025
Betttücher in schwerem Kreis, 140-200 cm groß, gesäumt... 400
Handtuchdrell schweres, prima schlesisches Reinleinen, hochwertiges Fabrikat, 46 cm breit, Meter... 100
Handtuchdrell weiß, prima Halbleinen, prachtvolle, auserprobt gute Qualität, 45 cm breit, Meter... 110

Tischwäsche

- Tischtücher 110/150 cm groß, weiß, prima Damast, in wunderschönen Mustern... 390
Tischtücher in hochedl. Damast, 130/230 cm groß, 9.75, 130/160 cm groß Servietten, dazu passend, 60/60 cm groß 1.25... 725
Tischtücher rein Mako, in bildschönen, Mustern, mit prachtvollem Seidenglanz, 140/170 cm groß... 850
Damast-Tischtücher Reinalleerst. deutsch, Fabrikat, ungewöhnl. bill., 135/170 12.50, 135/155... 1050
Kaffee-Servietten prima Halbleinen, mit Hohlraum... 55
Kaffee-Gedecke in wundersch. Ausführg., weiß, p. Dam., m. gelb. od. blauer Kante, Ged. m. 65 Serv., Tuch 135/165... 1275

Waschmusseline 65 in großer Auswahl, mittelfarbige, helle und dunkle reizende Muster... Meter 95, 75.

Wollmusseline 195 reizvolle, farbenprächtige Muster, in sehr schöner Auswahl... 2.95, 2.50.

Oberhd.-Perkal 85 in hübschen Streifen, prima süddeutsche hochwertigste Ware... Meter

MESSOW & WALDSCHMIDT WILSDRUFFER STRASSE

Sommerpreise in Pelzen Siegf. Jungnickel Kürschnermeister Seestraße 7 3. Stock Kein Laden. Auf Hausnummer achten Umarbeitungen jetzt billiger.

Tafget Tafel-Getränk alkoholfrei Vertretung: Glau & Pötschke Mineralwasserfabrik Dresden-N., Königsbrücker Str. 47

Schriften für Volksgesundheit! Germ. Wolf: Warum gibt es so viele Kranke Frauen? 50 St. Scholta: Der Weisflug und seine allgemeinen Ursachen, Verhütung und Heilung 25 Gust. Jeymeisel: Kraftsport, Radsport, Kultur, Eine hygienische Notwendigkeit und hitzige Pflicht 15 Germ. Wolf: Eine Ansprache an die Jugend zur Bekämpfung der Unfruchtbarkeit und der Geschlechtskrankheiten 20 Germ. Hauptmann: Lebensreform und Sozialismus 40

ES IST DAS BESTE wenn Sie alle Ihre Druckfachen bei uns herstellen lassen Schnelle Erledigung - Saubere und moderne Ausführung Buchdruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wettinerpl. 10

gegen Schmerzen der Nerven, Rheuma, Gicht, Kopfschmerzen, Migräne und Gelenksentzündungen Togal

Kemnitz, Metzsch, Cassebände und Umgebung Bestellungen auf die Dresdner Wollzeitung sämtliche Parteiliteratur und Zeitschriften, Annahme von Inseraten durch Frau Schmidt, Stotzsch, Weichner Straße 24, Tel. 1000

Laubegast. Bestellungen auf die Dresdner Wollzeitung sowie auf sämtliche Literatur und Zeitungen nimmt entgegen Alfred Freier, Landgrafstr. 1, 91 Dr. Bühlau, Bestellungen auf die Dresdner Wollzeitung, sämtliche Parteiliteratur, Annahme von Inseraten, Bernwardstr. 10, Dresden, Bühlau, Reichwitzer Straße 33.

Zum 400jährigen Gedenken des Bauernkrieges Zimmermann: Großer deutscher Bauernkrieg gebunden 5.00 Baumgartner: Der große Bauernkrieg gebunden 4.80 Florian Geyer, Lebens- und Charakterbild aus dem großen Bauernkrieg, Von Wilh. Bloss gebunden 2.30, brosch. 1.10 Der Bauernkrieg in zeitgenössischen Schilderungen gebunden 0.90 Der deutsche Bauernkrieg, Zeitbilder von Herm. Drechsler gebunden 0.50 Thomas Münzer, Zum 400. Todestage 1525, 27. Mai, 1925, Von Dr. A. Siemsen, Jena 0.20 Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10 und Filialen Neustadt: Albertplatz 10, Johannstadt: Gerokstraße 57, Striesen: Schandauer Str. 9b u. 73, Löbtau: Kesselsdorfer Straße 19.



Zum Herbst!

Anzüge

Sport-Anzüge neue Form, mit 2 P. Bein-
kleidern, in flott. Pepitastoffen, extra preisw. **69.00**

Sakko-Anzüge einreihig, gedieg. Cheviot-
Qual. neuest. Muster. in bewährt. Ausführg. **78.00**

Sakko-Anzüge einreihig, auf zwei u. drei
Knöpfe, neueste F., reine Wolle, tadell. Verarb. **108.00**

Mäntel

Regen-Mäntel mit durchaus zuverlässig,
reiner Para-Gummierung **25.00**

Wetter-Mäntel aus la reinwollenem im-
prägnierten bayrischen Loden. **45.00**

Ulster zweireihig, mit Rückengurt, neue
Form, in modernen karierten Donegals **59.00**

Elegante Covercoats
in la Ausführung **78.00**

Sport-Hosen in sportgerechter Verarbeit-
ung, in neuer Knickerbockers-Form . . **22.50**

Feinste Maßschneiderei

Ständiger Eingang von erstklassigen deutschen und
engl. Stoffneheiten / Verkauf auch nach Metern

**Meine Rechnungsabteilung bietet
Ihnen Zahlungsverleichterung**

Herm. Mühlberg

Wallstraße

Webergasse

Scheffelstraße

Oberer Gasthof, Pessendorf
Allen Bekannten, Freunden und Gönnern geben wir hiermit be-
kannt, daß wir die Bewirtschaftung des Oberen Gasthofes in Pessendorf
übernommen haben.
Es wird unser Bestreben sein, unsere lieben Gäste aus Küche
und Keller das Beste zu bieten.
Um göttigen Zuspruch bitten.
Max Steglich und Frau
früher Restaurant zum Holzerzarten, Dresden-Stötzau.
Jeden Sonntag von 4 Uhr an: **Ballschau!**

Lichtspiele Freiburger Platz
Nach großem Erweiterungsbau und Renovation
Wiedereröffnung
Dienstag den 1. September, nachmittags 4 Uhr
Der Dornenweg des Glücks!

Felsenkeller Straßenbahnlinie 22
Station: Hallescher Platz
Jeden Sonntag
im neudekorierten Saale
Feiner BALL
Wiem schöner neudekorierter Saal ist noch ein-
zig für Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten uhm.
zu den feinsten Bedingungen zu vergeben.
Telefon 43172. (1925) (1925) (1925)
Watzkes Tanz-Palast
Freitag und Sonntag (1925)
Große Ballfeste

Das Ereignis für Dresden!
3 Masten 2 Manegen
Riesen-Zelt-Circus
Straßburger
Telephon: Direktion und Presseabteilung 35833
Buchhaltung und Kasse 34302
Dienstag, 1. September
abends 7 1/2 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
auf der
Vogelwiese
Der Circus des Volkes!
Der Circus der Sensationen!
Der Circus der 1000 Wunder!
Der Circus für groß und klein!
Der Circus, wie er sein soll!
3 Programme
in einer Vorstellung!
Vorverkauf Re-Ka hat begonnen!

Sonntag den 30. August
Billiger Tag
30 Pf. die Person
Von 4 Uhr an: **Helbig-Konzert.**



MUTTER-KIND IM ZOO DRESDEN

Deutsche Reichskrone
Bischofsweg, Ecke Königbrücker Straße
Jeden Sonntag und Montag:
Moderner Ball
Tourneur Kapelle Neubert Tourneur
Küche und Keller bieten das Beste

Zum Biedermeier
Schössergasse 8, Nähe des Altmarktes
Täglich 7 Uhr abends:
Gr. Kabarett-Vorstellung
Harry Lange, Komiker. — Karl Weidmann, Komiker.
Lilly Braun. — Wlifa Karotky.
Lotti Busso.



Central-Theater-
Tunnel
Wiedereröffnung
Heute Sonnabend, 29. August
Original Bayerische Oberlander-Kapelle
„Die lustigen Holzhackerbaum“
Kapellmeister Franzl X. Biller
Stimmungsmusik — humoristische Einlagen
Komiker — Schubplattler — Gesang
Original Münchner Augustiner-Bräu

Central-Theater
Gesamt-Gastspiel des Hohen Theaters
Sonntag den 30. August,
8 Uhr
Abschieds-Abend
Olga Limburg
in
Walzer
Komödie in 3 Aufzügen
Montag den 31. August
Erst-Aufführung
Bunbury
von Oskar Wilde.
Karten: M. G. 5, 4, 3, 2, 1.
Vorverkauf: Central-Theaterkasse (12312),
Waltershausstraße, täglich ab 12 Uhr
und Re-Ka. (1925)

Wander-Hemden
alle auch in Spezial-
ausst. von 12. 7.50 an
Webug
Werkstätte für Bekleidung
G. m. b. H. (1925)
Neue Fahrräder!
Beste Marken
in niedriger Anzahlung u.
bei Stille großer
Extra-Kabatt.
Polster 18, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000.
Frau Heusinger
Wir empfehlen:
Die Königbraut
Volksbuchhandl. u. Filialen

Gute Buch...
W...
A.-G...
W...
Joh...
Die...
Wir...
reltung...
PF...
1924er Rhod...
1924er Bor...
1923er Hal...
1923er Mal...
1922er Bur...
1922er Weh...
do. Will...
von beso...
Renette...
Echler Fran...
Johannisbeer...
Bil
Wachenhelmer...
Wachenhelmer...
Wein einsch...
Schaumwe...
Die We...
Iltzer Star...
Der Wer...
AN...
Für den v...
6...
Vorste...
sowie i...

Dresdner Gummiwaren-Industrie
Erzeugnisse Spezialität:
Pa. Gummi-Regenmäntel

für Herren 19.- 21.- für Knaben 18.50
für Damen 21.- 24.- für Kinder 16.75
Regen-Pelzinnen (aus Regenhaut) 9.75

Verkaufsstellen:
Wilsdruffer Straße 7 Hauptstraße 24
Marschallstraße 9 Börsenplatz 18
Annestraße 47 [w 67]

Persil

Das ist doch wirklich ein überwältigender Beweis seiner Güte. In der Tat, jede Hausfrau, die es einmal versucht hat, ist voll des Lobes und wünscht nichts anderes mehr! Zögern Sie nicht, einen Versuch zu machen. Sie werden es erfahren!

Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine unvergleichlich schöne Wäsche!

Henko, Henkel's Wasch-u. Bleich-Soda, das Einweichmittel. Unübertroffen für Wäsche und Hausputz!

in jedem Erdteil

Das ist doch wirklich ein überwältigender Beweis seiner Güte. In der Tat, jede Hausfrau, die es einmal versucht hat, ist voll des Lobes und wünscht nichts anderes mehr! Zögern Sie nicht, einen Versuch zu machen. Sie werden es erfahren!

Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine unvergleichlich schöne Wäsche!

Henko, Henkel's Wasch-u. Bleich-Soda, das Einweichmittel. Unübertroffen für Wäsche und Hausputz!

Gute Bücher, Kunstdrucke kauft man in der **Volksbuchhandlung und deren Filialen**

Tip-Top
ersetzt die chemische Reinigung denn es reinigt Stoffe aller Art, Seide, Wolle, Baumwolle, Spitzen, Vorhänge usw.

Tip-Top
reinst Herrenanzüge, Mäntel usw. ohne Entfärbung des Futters und Besatzes.

Tip-Top
greift die Gewebe nicht an, es reinigt weiße und farbige Stoffe jeder Art.

Tip-Top
wird ohne Feuer, ohne Benzin, ohne Salznäsk verwendet. Es macht wirklich Freude und soll in keinem Haushalt fehlen.

Preis Mk. 1.20 pro Paket, genügend für einen ganzen Herren-Anzug oder für mehrere kleinere Stücke.

W. Roßberg, Hartenstein i. Sa.
Verkaufsbüro der Fluzwerk A.-G., Chemische Fabrik. [1294]

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. / Zweigniederlassung Dresden

Weinspezialhandlung
Johannstraße 15, gegenüber Schlesinger

Die Weinststeuer herabgesetzt

Wir empfehlen als besonders preiswert — auch zur Bekämpfung von Bowlen:

Pfalz- u. Rheinweine

1924 ^{er} Rhoeder Kastanienberg . . . 1/2 Fl. 0.90	1922 ^{er} Guntersblumcr Aulenthal 1/2 Fl. 1.64
1924 ^{er} Borsheimer . . . 1/2 Fl. 1.03	1922 ^{er} Oppenheimer Langweg . . . 1/2 Fl. 1.64
1923 ^{er} Hainfelder . . . 1/2 Fl. 1.16	1922 ^{er} Oppenheimer Saar . . . 1/2 Fl. 1.90
1923 ^{er} Malkammerer Spielfeld . . . 1/2 Fl. 1.25	1922 ^{er} Doldesheimer Letten . . . 1/2 Fl. 2.42
1922 ^{er} Burrweiler Riesling . . . 1/2 Fl. 1.42	1921 ^{er} Siebeldinger Sonnenberg 1/2 Fl. 2.94

Moselweine

1922 ^{er} Wehlener Rosenberg . . . 1/2 Fl. 1.16	1919 ^{er} Merler Adler . . . 1/2 Fl. 1.37
do. Willinger Rosenberg . . . 1/2 Fl. 1.20	1919 ^{er} Enkircher Steffensberg 1/2 Fl. 1.64

Obstweine

von besonderer Güte. Gut ausgegoren, wohlschmeckend und fein.	
Rosetten-Apfelwein . . . 1/2 Fl. 42	Stachelbeerwein . . . 1/2 Fl. 1.03
Echler Frankt. Apfelwein . . . 1/2 Fl. 64	Erdbeerwein . . . 1/2 Fl. 1.03
Johannisbeerwein . . . 1/2 Fl. 90	Heidelbeerwein . . . 1/2 Fl. 1.16

Billige Schaumweine

Wachenheimer Pfalz grün . . . 1/2 Fl. 3.51	Grempler Sekt . . . 1/2 Fl. 4.00
Wachenheimer Pfalz Riesling . . . 1/2 Fl. 4.00	Bussard Brillant . . . 1/2 Fl. 5.02

Vorstehende Preise verstehen sich bei Wein einschließlich Getränkesteuer, ausschließlich Flasche und Weinststeuer
Schaumwein einschließlich Flasche, ausschließlich Getränke- und Schaumweinsteuer
Die Weine stammen aus den sehenswerten Kellereien unseres Görlitzer Stammhauses:

Gegründet 1861.

Der Wert und Vorteil unserer Darbietungen in diesem Teile unseres weitverzweigten Geschäftsbetriebs beruht auf großen direkten Einkäufen, sorgfältigster Auswahl und sachgemäßer Pflege unserer Weine und billigster Preisberechnung unter Ausnutzung aller Vorteile des Großeinkaufs.

Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten!

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahreschluss mit **6 Prozent Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.

Vorstehende Weine sind auch in allen unseren Waren-Verkaufsstellen sowie in unserer Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus erhältlich.

Wichtig! Eltern, Schüler u. Schülerinnen

der hässlichen Schoten!

Schreibt zu Hause in eure Bücher mit derselben Tinte, wie sie jetzt in euren Schoten sich befindet, mit **Franz Schaal's Ultramarin-Schreibblau (Qual.)** eine Schreibzettel 1. Rang für Bureau, Kanzlei, Schule u. Haus

in drei Größen zu 20, 45, 60, 85 u. 1.35, 2.25, 4.00 ausbezahlt. (Vr. 1.50, 500 (Vr. 1.- u. 100) 20.4. Verlangt ausdrücklich Franz Schaal's Ultramarinblau. Es gibt Nachahmungen!

Bestimmt erhältlich in:
in Reutzb. Ernst Seifert, Postenstraße 20
Cotta: Otto Witten, Lützenstraße 3, Cotta
Hans: Hans Dorn, Strießen: Hosen-Druckerei,
Alfred Romack, Schöndorfer, Straße 1, Görlitz
Eugen Hartmann Nachf., Helfferichsches Straße 3,
Friedrichsdt. Dorn-Druckerei, Friedrichsdt.
Jentzsch: Chr. Verbeure, Wörthstr. Druckerei
Franz Schaal, Ammenstr. 21, Kurt Robl, Druckerei
Reitbahnstraße.

Fabrikant: **Franz Schaal, Ammenstr. 21**
Lieferant staatlich u. rühmlich geprüften, Schulen und Industrie-Unternehmungen.

Fahrräder
für Damen und Herren
Erstklassig 25 Mark Billigste Preise
Anzahlung
Sofortige Aushandigung!

Hololand-Fahrradbau
Hololandstraße 11. [w 308]

Harnröhren Gold

Blasenleiden, Ausfluß zu verstärken
Kein Geheilmittel
Kein Glycerin
Kein Opium

Dähr. Versand. Nach telefonisch, Variabel, hergest.
Preis: Schachtel 3 M. Porto extra. [155]
Rich. Freileben, Dresden-A., Postplatz.

Zahnpraxis Max Wagner
Wettinerstr. 18 Tel. 16994
Zahnerf. mit oder ohne Nitro
Goldkrone u. Plomben
Leichteste Zahlungsweise
Zahnsachen in örtlicher Behandlung
Reparaturen schnell und billig [1129]

Postkarten, Kabinettbilder, Vergrößerungen
auf Teilzahlung liefert
Richard Jähmig
DRESDEN-A., Marienstraße 12
(im Hause der Strama Weigel & Seif)
Paffbiber [1223]

„... als fragten seiner Erläuterung nicht ohne Widerwillen.“

aus der spannenden Holzwirtschaft Landw.-Männlens Abenteuer, die jeder Käufer von 1 Pfund Landw.-Margarine kostenlos erhält.

Die Dame im Herrenhut



Das Wunder ist geschehen! Die Dame wird zur Verwandlungskünstlerin! Sie zupft ein bisschen dort — sie drückt ein wenig hier, und schon nimmt der Hut eine neue Gestalt an! Die vornehme, leichte, dem so modernen weichen Herrenhut ähnliche Kopfbedeckung ist außerordentlich reizend und verleiht der Trägerin durch ihr schmales, einfach-vornehmes Aussehen den erfrischenden Reiz jugendlicher Anmut. Außer den im Bild erscheinenden fünf Formen haben wir noch andere entzückende Arten dieses hochmodernen Hutes am Lager, und zwar in folgenden Farben: schwarz, weiß, braun, reifarben, silbergrau, grün u. a. Wir bitten Sie, unsere große Hut-Abteilung mit Ihrem für Sie unvermeidlichen Besuch zu beehren.

 Hut, Herrenform, aus weichem hellen Filz, hoch gebogene Krempe, mit dunkelbraunem Band. M 8.75	 Hut, Herrenform, feiner Filz in modernen Farben vorwärts. M 10.75	 Hut, Herrenform, aus hellem Velourstoff, mit Korbband, viele Farben. M 15.-	 Hut, Herrenform, glatter Filz, mit Korbband eingeklebt und garniert. M 15.-	 Hut, Herrenform, aus hellem Haarfilz, mit oder ohne Korbband, leicht und gewandt im Tragen. M 20.-
Hut, keine feste Kopfbedeckung aus L. schalig, äußerst praktisch im Tragen. M 10.75 Hut aus Stoff, fest gebogene Form, mit abgesetztem Rand und tellerigem Kopf. M 11.75 Hut aus Stoff, breite elegante Form, mit abgesetztem Rand, gebogen, mit Sternband. M 13.75 Hut aus Charmerestoff, verschiedene moderne Farben, mit breitem Korbband garniert. M 16.50 Hut, mittelgroße aufgebogene Form aus Selbstverzeine, in modernen Farben am Lager. M 18.50	Hut aus Velourstoff, passend für ältere Damen, nette Garnierung von gleichfarbigem Korbband. M 13.75 Hut aus Velourstoff, die moderne blageliche Herrenform mit Korb Sportgarnitur. M 15.- Hut, feiner Velour, goldfarbig, mit vorn aufgebogener Krempe, feste Korbband-Garnitur. M 23.- Hut, feiner Velour, leicht gebogene Form, feines weiches Material, unverwundlich im Tragen. M 32.- Hut, feinstes edler Velour, federleicht und leicht, mittelgroße Krempe zum Stegen, aparte Farben. M 40.-	Hut aus hellem glatten Filz, bequeme kleine Fasson, ganz besonders preiswert. M 7.75 Hut aus Filz, reizvolle jugendliche Blütenform mit leichter Sportgarnitur. M 9.50 Hut, feiner Filz, leichte Sportfalten, Kopf rundum eingebogen, nette Farben. M 9.75 Hut, feste kleine Form mit vorn aufgebogener kleiner Krempe und Sternband. M 12.75 Hut aus feinem Haarfilz, Herrenform, mit kleinem Korbband eingeklebt und garniert. M 20.-	Hut aus weichem Filz, mit gesteppter Krempe, feste Schließen garnitur. M 6.75 Hut aus weichem Haarfilz, rund aufgebogene Form, Unterleiste aufgetauter Filz. M 6.75 Hut aus Haarfilz, in die Locke zu flechten, geeignetste Kopfbedeckung für Reize und Sport. M 8.75 Hut, feste Blütenform, aus weichem Korbband, äußerst reizvoll, besonders preiswert. M 9.75 Hut aus Filzstreifen gesteppt, kleine weiche Fasson, fest garniert, besonders preiswert. M 10.50	Regenkappe, weiche, zusammenlegbare Form, verstellbar zu biegen. M 5.- Regenhut, Selbstverzeine, leicht und angenehm, mit Lederband, besonders preiswert. M 7.75 Regenhut, praktischer Gummistoff, in verschiedenen Farben, auch für Autosfahrten geeignet. M 8.- Regenhut, imprägnierter Kopfstoff, sehr leicht und haltbar, mit Wildleder verziert. M 9.75 Regenhut aus imprägniertem Stoff, Unterleiste aus Korbband, mit Sturmband. M 14.75
 Sporthut aus gelbem Covercoat, hoch gebogen, weich und bequem. M 7.75	 Hut aus Stoff, durchstept, rechtliche gleichmäßige Kopfbedeckung. M 9.50	 Hut aus Stoff, mit abgesetztem Rand, nach vorn aufgebogen. M 11.75	 Hut, feste Herrenform, aus feinem Charmerestoff, mit kleiner Korbbandgarnitur. M 16.50	 Hut, elegante Form aufgebogene Form, aus Selbstverzeine, mit Sternband. M 23.-

Unsere Kredit-Abteilung bietet erleichterte Zahlungsbedingungen / Auskunft: Rechnungs-Abteilung, direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, I.

RENNER

MODE HAUS
DRESDEN ALTMARKT

Gelegenheitskauf
Ein Posten prima Marken-
95 M. Fahrräder 110 M.
Presto-Fahrräder
das edle Erzeugnis schillernden Gewerbestandes
140.-, 150.-, 165.-, 180.- M.

Mäntel:
3.20, 3.90, 4.50
5.20, 6.-, 8.25
1.50, 2.-, 2.25
Paar 0.90 bis 2.30
von 3.- bis 8.50
von 0.35 bis 2.20
Paar 2.- bis 5.-
von 1.50 bis 9.-
3.20 bis 13.60
3.- bis 19.-
von 4.- bis 16.-
von 0.70 bis 1.60
von 1.- bis 2.50
von 0.75 bis 1.20
von 1.80 bis 9.-

Stirl, Wettinerstr. 43.
Soll es das beste Vogelfutter sein,
so kaufe es bei **Lorenz** ein.
Kanarienvogelzucht u. Samenhdg.
Drehgasse 6

Unsere
Sparkasse
verzinst Spareinlagen bei kurzfristiger Kündigung
mit 10 Prozent
bei 6monat. Kündigung
mit 12 Prozent
auf 3 Jahre unkündbar
mit 14 Prozent
und verbürgt

die Wertbeständigkeit der Spareinlagen
Einzahlungen in allen Verteilungsstellen. Zentrale: Rosenstraße 99. Täglich geöffnet — außer Mittwochs — von 8 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Konsumverein Vorwärts

Kostenloser Wohnungstausch

Handrack
Dresden, Stephaniensplatz 4
Fernspr. 32018 • Filiale: Dr.-Kl. Zschachwitz
MÖBELTRANSPORT, SPEDITION * LAGERUNG

Spiritus- u. Petroleumgaskocher
Spiritusgasplatten
kauft man vorzüglich bei Fachmann
Schweska & Kunze, Dresden A., Grunstr. 9
Ersatzteile aller Systeme
Reparaturen schnell u. preiswert.

H
Ba
für So
Alter
männlich
Gorbiter V
Amste
Annun
Bellev
Bürger
Consta
Deutsche
Deutsche
Drei-Ka
Erbgeri
Feenpa
Reise 25
Gasthof
Gasthof
Neues
Gasthof
Gasthof
Veden
Grüne Wi
Hellersch
von früh 8 bis
8 Uhr abends
Hollaeks
Hotel De
Kaufe
Kristall-P
Neu! Saal
Kurhaus
L
Müllers Ga
Reichsseh
Ritte
Garian-Freihauze
Sehänkhüb
Schweizerh
Westend
Wilder Mann
Z
Bar
Dresden

Jahresschau-Ausstellung Oberbayern

Huhn am Spieß Märzen Export hell :: Pichelbräu

Jahresschau-Ausstellung Bratwurst am Rost

Ball-Anzeiger

für Sonntag den 30. August 1925.

Alter Dessauer
während der Gedächtnisfeier

Amsterdam
Erfolgreiche Hausfeste!

Annensäle
Sonntag, Montag, Mittwoch

BelleVue
Sonntag 7.30 Uhr, Montag 7.30 Uhr

Bürgergarten
Lübecker Straße 16

Constantia
Cotta, 9. 19. 30. Sonnt. 4 Uhr

Deutsches Haus
Großenhainer Str. 93

Deutsche Reichskrone
Eichen-Sonntag u. Montag

Drei-Kaiser-Hof
Erfolgreiche Hausfeste!

Erbgericht Klotzsche
L. 12. Künstler-Kapelle

Feenpalast Dr.-Leubner
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Gasthof Blasewitz
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Gasthof Cosehütz
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Gasthof Moekritz
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Gasthof Weissig
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Gasthof Wöllnitz
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Grüne Wiese
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Hellerschänke
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Hollacks
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Hotel Demnitz
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Kristall-Palast
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Kurhaus Büblau
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

L im Lindengarten
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Müllers Gasthaus
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Reichsschmied
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Rittersaal Rosenthal
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Schänkhübel
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Schweizerhäuschen
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Westend
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Wilder Mann
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Z Paradiesgarten
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr

Z Gasthof Kaditz!
Freitag 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr



JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN 1925

Sonntag den 30. August: Schlußtag der Jahresschauwoche
4 Uhr: Fest der Kleingärtner
 4 Uhr: Eintreten des Kinderzuges
 7 Uhr: Großer Saal des Hauptrestaurants: Konzert anlässlich der Kleingärtner-Ausstellung; freier Eintritt
 8 1/2 Uhr: **Sonder-Konzert** im Freien unter Mitwirkung des Dresdner Volkliedorchesters
 Leitung: Ehrenpräsident Musikdirektor Berth. Schneider, Chöre: Walter Engel, Töne: Adele Hannke, Gesamtleitg.: Musikdirektor Felerski



Wiedereröffnung

Alhambra-Lichtspiele

Wettinerstraße (Tivoli-Palast)

Sie veräumen viel, wenn Sie Dienstag den 1. September nicht unsere Eröffnungsvorstellung besuchen.
 Rußlands berühmtester Filmdarsteller **Iwan Mosjukin** erwartet Sie in seinem Sensationsfilm **Das geheimnisvolle Haus**
 Der Film für jedermann
 Im Vorprogramm:
Monty kämpft um die Braut
 amerikanische Grotteste in 2 Akten mit dem beliebten Komiker Monty Banks, dazu:
Deulig - Wochenschau
 Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt

Anfang wochentags 6 und 8 1/2 Uhr, Sonntags 4, 6 1/2, und 8 1/2 Uhr.

Pianos Flügel

von hervorragender Güte
 besonders preiswert
 Zahlungsanleiherung!
Leihpianos! Rabe

Zirkustraße 30.

Opernhaus

Dienstag den 8. September, 8 Uhr
 Einziges Gastspiel
Anna Pawlowa
 unter Mitwirkung von
 Laurent Novikoff und Alexander Volinine
 sowie von 12 Mitgliedern ihres Balletts
 Dirigent: **Theodor Stier**
 Orchester: **Die Staatskapelle**
 Karten bei F. Ries, Seestraße 2, Verkehrsverein, Invalidendank.

Damen-Hüte

moderne neueste Formen

6.75 8.75 10.75

Gebh. Kohl & Co.

Freiberger Platz 22-24

Trachenberger Hof

Trachenberger, Ecke Saumestraße
 Tel. 27817
 Ulinen 6 und 12
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag
Großes Konzert
 Jazzband-Kapelle

Kafeteria vollständig renoviert. - Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. - Komfortable stündliche große Kucheneimer. - Um stillen Zutritt bitten. - Paul Krammich und Frau.

Hoher Stein

Stroßenbahnen L 15 und Endstation Wierertstraße
 der Linie 22
 Einzelgäste fernwärts über Dresden und den komunistischen Blauenstein Grund.
 Späterer Gärten, Terrassen und Veranden.
 Günstigste Vermietung: - Neu: Wasserleitung, Behälter, etc. - Sonntag, 6. Sept.: Neues Sommerfest.
 Der Herrschaft G. Haarer.

Elysium Räcknitz

Jeden Sonntag und Donnerstag
Große Balliester
 Vereine! Kaffeezeit! Saal frei!

Königs Malz-Kaffee

Königs Korn-Kaffee

Die vorzüglichen Marken.
 Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. (1807)
KÖNIGS MALZFABRIK A.-G., DRESDEN-N. 28

Dieser Kautabak

ist Höchstleistung, denn G. A. Hanewacker, G. m. b. H. (achten Sie auf G. A.) ist die älteste und erfahrene Kautabakfabrik Nordhausens (geg. 1817) und hat den Weltruf des Nordhäuser Kautabaks begründet.
 Wenn Sie sicher gehen wollen, auch wirklich den **'Echten Hanewacker'** zu erhalten, müssen Sie jedesmal auf das eingewickelte Firmenschildchen mit dem obigen bekannten Hanewacker-Kopf achten!
 SO prüft jeder erfahrene Priemer seinen Kautabak.
 General-Vertretung: **C. Alb. Oetter, Dresden**
 Zwinglstraße 40, I. Fernruf 31489.

Damen-Hüte

Fräsearbeiten
 Umformen u. Umarbeiten
 von Hüten, Pelzen und
 Wäffeln (18083)

Frieda Unger

Maustr. 46.
Jalousie-Reparatur!

Räder

erhältl. 1 Rad. Gar. 25 Mark
 Frau. Sol. a. Witt.
 Baum. Hill. Altes
 Fahrradwerkzeug
Baumweg 3
 a. Reut. Bahnhof

Wron. u. Altes
 neu u. geb. (Teilsch.)
 Reparatur aller Art. (10434)
 Schwanenstr. 20, 3.

Dr. Schröders Aufbausalz

die physiologische Ergänzungs-Nahrung (ges. gesch.)
 zeigt überraschende Erfolge
 bei allen Zuständen.
 Originalglas Mark 2.50 (für 3 Monate ausreichend).

In Apotheken und Drogerien zu haben, sonst durch **'Vita' Handelsges. m. b. H., Dresden-A. 1,**
 am Sec 16 - Telefon 16270 - Volksbankkonto Dresden 422.

Reißhauer

Pianofabrik
 empfehlen ihre erstklassigen, preiswerten
Flügel- u. Pianos
 Bequeme Teilzahlung!

Fabriklager Dresden-Cotta (12724)
 Straßenbahnlinie 20 Nölderlin-, Weidentalstraße Tel. 17910 - 13030

Gasthof Kaditz!

Heute zum feinen Sonntagstisch
 sind wir willkommen wieder all.
 Es ist gefordert für alle Gäste
 Mit Speis und Trank aufs allerbeste.
 Und im Saal, das müßt ihr sehn,
 Wie lustig sich die Paare drehn.



Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung Sachsen 1925 4.-8. September in Dresden

Landestierschau = Über 2000 Tiere / Industrieausstellung = 55000 Quadratmeter Großes Reit- und Fahrtunier



Großes Volksfest auf den Kammergutfeldern Gorbitzer Vogelwiese vom 2. August bis 2. September

Gorbitzer Vogelwiese ! Fisch-Götze!

Donaths Neue Welt, Tolkewitz Anfang 4 Uhr Jeden Sonntag: Anfang 4 Uhr & Großes Garten-Konzert

Mitteldeutscher Tattersall Wendt's Palasthippodrom

Schützengilde z. Luftig. Kameraden Schlachtfest, Konzert u. Tanz-Diele

Achtung! Zur Gorbitzer Vogelwiese

Kristall-Palast Sonnabend 6 Uhr - Sonntag 4 Uhr Der große BALL

Konditor Kaffee Held 15 Wilsdruffer Straße 15

Thiemes Schankzelt Felsenkeller Bräustübel

Schankzelt z. gemütlich. Seppi

Das vorzügliche Dresdner Genossenschafts-Bier In's Arbeiterheim die Arbeiterpresse!

Gasthof Dobritz Morgen Sonntag Die große Ballschau.

Schank-Zelt zum Lindengarten

Lehr-Institut K. Gorbitz u. Frau

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen und Schulklassen zur Einkehr bestens:

Emmrichs Gasthaus im Lockwitzgrund, Wilhelms Gastwirtschaft Lockwitz, Restaur. Windmühlhöhe, Poßendorf

Gasthof Kipphausen b. Wilsdruff, Willichbaude b. Kretschba, Geißing Griebachs Restaurant u. Café

Grüner Baum, Lauba, Weißes Roß, Klotzsche, Schänkhübel, auch nicht übel als Ausflugsort

Waldschänke, Hellaerau, Waldschänke Moritzburg, Gasthof Stetzich, Gasthof Collebaude

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.